



männer gelten wollen, hat man das Recht, zu fordern, daß sie über die aktuellen Staatsfragen eine positive Meinung abgeben.

Die freimüthigen Magnatenhausmitglieder hatten auch heute einen schönen Tag. Die Reden Hollá's, des Grafen Béla Széchenyi und des Grafen Stephan Keglevich wiesen auf die Abgründe hin, auf welche die Politik der ultramontanen Führer hinsteuert.

**Zur Lage.**

Die politischen Kreise beschäftigen sich ausschließlich mit der Frage: was hat zu geschehen, wenn das Votum des Magnatenhauses — wie dies bereits allgemein als sicher angenommen wird — in ablehnendem Sinne ausfallen sollte. Hierauf bezieht sich die folgende Mittheilung des „Budapesti Hirlap“:

„Das Erscheinen der Hofwürdenträger im Magnatenhause hat, nach unseren Informationen, das Kabinett Wekerle zu einem ernsten und in seinen Konsequenzen höchst wichtigen Entschlusse veranlaßt. Sobald im Magnatenhause die Abstimmung erfolgt, welche im Falle der Theilnahme der Hofwürdenträger zweifellos die Verwerfung des Gesetzesentwurfes ergeben wird, wird der Ministerpräsident der Krone die Demission der Regierung überreichen. Die Regierung fühlt sich zu diesem Schritte ausschließlich wegen der Voten der Hofwürdenträger veranlaßt, und zwar deshalb, weil sie mit vollem Rechte glauben durfte, diese Herren würden diesmal in Magnatenhause nicht erscheinen. In diesem Sinne erfolgten nämlich, wie man uns mittheilt, beruhigende Erklärungen vor dem Ministerpräsidenten Wekerle anlässlich der jüngsten Wiener Reise desselben. Und trotz dieser Erklärungen geschah es nicht nur, daß die dem Gesetzesentwurf über das Eherecht opponirenden Hofwürdenträger vollständig aus Wien herunterkamen, sondern es geschah auch, daß Obersthofmeister Baron Nopcsa und der königlich ungarische Leibgardist Barcsay, welche für den Gesetzesentwurf gestimmt haben würden, unter verschiedenen Vorwänden vom Hieherkommen zurückgehalten wurden. Unter solchen Umständen kann das Kabinett in der That nichts Anderes thun, als bei Sr. Majestät um seine Enthebung zu bitten, welcher Entschlusse das Kabinett nach unseren Informationen die einschlägige Zustimmung der leitenden Mitglieder der liberalen Partei findet.“

Mit derselben Frage beschäftigt sich auch „Magyar Hirlap“, indem es in seiner heutigen Nummer Folgendes schreibt:

„Was wird geschehen, wenn es dem Magnatenhause gelingt, mit Hilfe der zusammengetrommelten und zusammengebeteten fremden Magnaten die Reformvorlage niederzustimmen? ... Wenn die internationalen Magnaten die Vorlage zum Falle bringen, so gelangt dieselbe wieder ans Abgeordnetenhaus zurück. Und das Abgeordnetenhaus wird den Gesetzesentwurf neuerdings und hoffentlich mit noch größerer Majorität annehmen. Dann gelangt die Vorlage zum zweiten Male vor das Magnatenhaus. Mögen aber diejenigen Herren, welche in Rom Gebete gegen Ungarn verrichte-

ten, nicht glauben, daß sie dann leichtes Spiel haben werden. Wir hoffen und erwarten von der Regierung, daß sie dann die Kabinettsfrage — nach oben aufwirft. Denn Ungarn ist ein konstitutioneller Staat, der es nicht dulden kann und nicht dulden wird, daß seine intimsten und wichtigsten Angelegenheiten in Wien durch Herren mit bekannten Namen — mögen sie nun Kálósy oder Hohenslohe oder Szécsen heißen — entschieden werden.“

Auch nach unseren Informationen würde das ablehnende Votum des Magnatenhauses der gesammten inneren Situation ein kritisches Gepräge aufdrücken. Eine gegen die Regierungsvorlage gerichtete Majorität des Magnatenhauses hat nicht eo ipso die Demission des Kabinetts zur Folge — das ist parlamentarische Regel, von welcher keinesfalls abgewichen werden kann. Aber es sind vor und während dieser Verhandlung Erscheinungen zutage getreten, welche unbedingt wichtige Folgen nach sich ziehen werden. Sollte es bei diesem Anlasse zur Aufstellung der Vertrauensfrage nach oben kommen — die Nuance ist eine andere als die einfache Einreichung der Kabinettsdemission, von welcher in einer der citirten Mittheilungen gesprochen wird —, so wird dies wohl mit der Haltung des Magnatenhauses gewissermaßen zusammenhängen, aber nicht die direkte Folge des ablehnenden Votums dieser Körperschaft sein. Nicht dieses Votum an sich dürfte das Kabinett zu wichtigen, die allgemeine Situation klärenden Entscheidungen drängen, sondern gewisse Begleiterscheinungen, welche die Situation des Kabinetts zu einer überaus heißen machen und seine fernere Aktion wesentlich beeinträchtigen. Die Situation des Kabinetts nach oben muß geklärt werden: darüber herrscht in allen politischen Kreisen nur eine Stimme. Differirend sind die Anschauungen nur darin: wann die diesbezügliche Aktion der Regierung zu erfolgen habe. Diesbezüglich existiren zwei Versionen.

Nach der einen hat das Kabinett sofort nach erfolgtem Magnatenhausvotum die Vertrauensfrage nach oben aufzuwerfen. Die Form hierfür dürfte wohl — ohne Schädigung der parlamentarischen Regeln — gefunden werden. Begegnet das Kabinett seitens der Krone dem zu seiner weiteren Wirksamkeit unbedingt notwendigen Entgegenkommen: so nimmt die parlamentarische Arbeit ihren weiteren unge störten Fortgang. Der Gesetzesentwurf über die Civilehe kommt zurück ins Abgeordnetenhaus, und von dort gelangt derselbe — man hofft mit überwältigender Majorität — ins Magnatenhaus. Ausgerüstet mit dem offenen manifestirten Vertrauen der Krone, glaubt die Regierung diesmal sicherlich die Majorität des Magnatenhauses für sich zu gewinnen. Bei dieser zweiten Verhandlung des Magnatenhauses würden dann jene Manifestationen hoher Hofwürdenträger entfallen, welche der gegenwärtigen Verhandlung dieser Körperschaft ein so merkwürdiges Gepräge geben. Findet aber die Regierung mit ihren Bestrebungen seitens der Krone nicht die erwünschte Unterstützung: so erfolgt die formelle Einreichung der Demission des Gesamtkabinetts und der Rücktritt der Regierung. Das ist die eine Version.

Nach der zweiten hat die Regierung an ein etwaiges ablehnendes Votum des Magnatenhauses sofort keine auf den weiteren Bestand und auf die Gesammthaltung des Kabinetts bezüglichen Entscheidungen zu treffen. Nach dieser Auffassung kann das Votum des Magnatenhauses keinen Schritt zur Folge haben, der implizite die Existenz der Regierung beeinflusst. Der Gesetzesentwurf über die Civilehe kommt ins Abgeordnetenhaus zurück, wird daselbst nochmals votirt, und es ist zu erwarten, daß diese Abstimmung eine weithin tönende imposante Manifestation zu Gunsten der liberalen Kirchenpolitik bilden werde. Sind die Sachen nun so weit gediehen, also erst nach erfolgter nochmaliger Botirung seitens des Abgeordnetenhauses: tritt an die Regierung die Aufgabe heran, ihre Situation nach oben vollständig zu klären. Mit der erneuerten Vertrauens-Manifestation seitens der Vertreter der Nation versehen, kann die Regierung nach oben jene Desiderata formuliren, welche für sie die absolut nothwendige Voraussetzung jedweden gedeihlichen Wirkens bilden. Findet sie die Stimmung ungünstig: dann erfolgt die formelle Einreichung der Demission.

Nach unseren Informationen dürften bereits die nächsten Tage die Entscheidung bringen, welche dieser zwei Auffassungen im Rathe der Regierung zum Durchbruch gelangen werde. Wie wir hören, hat die zweite mehr Chancen der allgemeinen Zustimmung für sich, als jene, welche das sofortige Aufwerfen der Vertrauensfrage seitens des Kabinetts enthält. So viel ist sicher: die Situation ist eine entschieden ernste.

Stimmung für sich, als jene, welche das sofortige Aufwerfen der Vertrauensfrage seitens des Kabinetts enthält. So viel ist sicher: die Situation ist eine entschieden ernste.

**Budapest, 8. Mai.**

Aus parlamentarischen Kreisen erhalten wir die folgende Meldung über den gegenwärtigen Stand der politischen Situation. In den Reihen der liberalen Partei hat heute eine ruhigere Stimmung Platz gegriffen. Die Erregung, welche gestern die Gemüther beherrschte, als es zur Gewissheit geworden war, daß die Chevorlage im Magnatenhause zu Falle gebracht werden wird, hat aufgehört und man erwägt nun in nüchternen Weise, was jetzt zu geschehen habe. Alle Gerüchte, welche bereits von Demissions-Entscheidungen des Kabinetts zu berichten wissen, eilen den Thatsachen weit voraus. Vorderhand ist nur das eine beschlossene Sache, daß das Kabinett die Chevorlage, auch nachdem sie von dem Magnatenhause verworfen sein wird, als den Kardinalpunkt ihres Programms betrachten wird. Abweichend von dem seinerzeit durch Koloman Tisza bezüglich des Mischehengesetzes eingeschlagenen Wege, wird die Regierung Alles daran setzen, der Chevorlage zum Siege zu verhelfen. Die Regierung wird natürlich den regsten Kontakt mit der liberalen Partei aufrecht zu erhalten suchen und die Entschlüsse über ihr weiteres Vorgehen von deren Haltung abhängig machen. Dem Vernehmen nach hat der Ministerpräsident bereits die hervorragenderen Persönlichkeiten der liberalen Partei für die Pfingstfeiertage zu einer vertraulichen Konferenz einberufen, in welcher über das künftige Vorgehen Beschlüsse gefaßt werden sollen. — In derselben Angelegenheit meldet die „Bud. Corr.“ Folgendes: „Wir glauben, es ist heute noch immer nicht genau festzustellen, ob der Gesetzesentwurf über die Civilehe im Magnatenhause angenommen oder abgelehnt werden wird, da trotz der beispiellosen Anstrengungen der oppositionellen Führer bis jetzt nicht mehr wie 254 Mitglieder des Magnatenhauses anwesend sind. Allerdings ist es sehr leicht möglich, daß der Präsident wird dirimiren müssen. Daß die Regierung dieser Abstimmung trotz alledem ganz ruhig entgegensteht, beweist schon die eine Thatsache, daß es die Regierung vorerst gar nicht für nothwendig gefunden hat, von dem ihr gesetzlich zustehenden Recht Gebrauch zu machen, der Krone die Ernennung von sei es lebenslänglichen, sei es erblichen Magnatenhausmitgliedern zu beantragen. Wird der Civilehe-Gesetzesentwurf jetzt im Magnatenhause nicht angenommen, so wird derselbe, ebenso wie dies auch schon mit anderen Gesetzesentwürfen der Fall war, durch das Abgeordnetenhaus, und voraussichtlich in der aller kürzesten Zeit, wieder an das Magnatenhaus geleitet werden, um auch die Zustimmung dieser Kammer zu erlangen. Dieser Runtienwechsel ist bekanntlich in Ungarn an keine Zahl gebunden. Die Herren, die demnach hoffen, daß mit einer eventuellen Niederstimmung des Gesetzesentwurfes im Magnatenhause auch schon der Rücktritt des Kabinetts Wekerle besiegelt wäre, mögen sich noch ein wenig in Geduld fassen.“

Als Redner in der Generaldebatte sind noch vorgekommen: Für: Bischof Karl Szász, Graf Stephan Cserházy, Anton Zichy, Friedrich Korányi, Paul Szontágh, Banus Graf Kluen-Héderváry; gegen: Graf Emerich Széchenyi jun., Metropolit Miron Román, rumänischer Bischof Metianu, rumänischer Bischof Popoa, Kardinal Bischof Schläu, Graf Ferdinand Zichy, Graf Nikolaus Moriz Cserházy, Graf Ladislaus Poljacevich, Baron Joseph Vecsey, Graf Eduard Pallavicini, Bischof Steiner und Graf Csáky-Pallavicini. Die Abstimmung wird demnach frühestens am Donnerstag erfolgen können.

Zur Charakterisirung der Stimmung, welche Angesichts der Vorgänge im Magnatenhause herrscht, citiren wir folgende Aeußerungen der Presse. „Nemzet“ schreibt u. A.:

Sollte der Fall eintreten, daß dieser Theil des Magnatenhauses, der sich bisher für die ungarischen öffentlichen Angelegenheiten niemals interessiert hat, dem mit dem Körper der ungarischen Nation verschmolzenen Theil des Magnatenhauses niederstimmen könnte, dann würde dies Jenen große Freude bereiten, welche Anhänger des radikalen Fortschrittes sind. Denn dies könnte nichts Anderes bedeuten, als daß der österröichische Merkantilismus das ungarische Magnatenhaus beeinflusst. Und von da ist thatsächlich nur ein Schritt zur Reaktion.

Im „Gyepértés“ lesen wir: Was kann daher der Anschluß der dem Hofe nahestehenden Männer in der Frage der obligatorischen Civilehe an die unkapazitirbare Opposition bedeuten? Woher nehmen die Männer der Reaktion den Muth, einfach mit Berufung auf die Freiheit der Ausübung des legislatorischen Rechtes demonstrativ einem wichtigen Reformentwurf entgegenzutreten, dem die Krone zugestimmt hat? Wie können diese Männer jener Regierung Opposition machen, welche ebenso die Regierung der Krone wie der Nation ist? Fürwahr, das sind Fragen, neben welchen nicht nur die Magnatenhausdebatte mit allen ihren clerikalen und liberalen Reden von jenseitiger Bedeutung ist, sondern auch das Schicksal der in Verhandlung befindlichen Vorlage selbst.

Seite 2

**B u d a p e s t i H i r l a p** schreibt: Die Spitze der öffentlichen Meinung wird sich gegen die Magnaten kehren. Schließlich sind weder Ferdinand Jichy, noch Anton Szécsen oder der junge Jánosbruder Jersit, den man — weil er Graf Esterházy heißt — hieherbrachte, damit das letzte weltliche Funktion sei, weder diese noch ihre Gesinnungsgenossen dazu berufen, sich mit Erfolg vor das Schicksalsrad Ungarns zu werfen. Sollten sie dies dennoch thun, so mögen sie es sich merken: es ist nicht sicher, daß sie dieses Rad zum Stehen bringen hingegen ist es wahrscheinlich, daß das Rad sie erbarmungslos zum Sturze, so können hiedurch in unseren öffentlichen Zuständen Verwirrungen und Komplikationen entstehen, die von ganz anderen Folgen begleitet sein werden, als dies die Opposition des Magnatenhauses glaubt. Zur Acception des Sieges Ferdinand Jichy's und Anton Szécsen's gibt es im Unterhause keinen Parteiführer, den — Grafen Julius Szapáry ausgenommen.

Der Gesekentwurf über die staatliche Matriführung wurde in der heutigen Konferenz der liberalen Partei, nachdem ihn der Referent Arthur Zellinek beleuchtet und befürwortet hatte, ohne Debatte gutgeheißen und angenommen. Diefelbe Vorlage wurde auch in der heutigen Konferenz der Unabhängigkeits- und Arbeitvierziger-Partei erwogen. Ezedertényi und Havari beleuchteten den Gesekentwurf, worauf sich eine sehr lebhaft Debattte entspann, an welcher Helfsy, Clay, Beres, Ugron, Kolozsváry-Ris, Holló, Váriha, Múfelf und Papp sich beteiligten. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte und noch Mehrere zum Gegenstande zu sprechen wünschten, wurde die Fortsetzung der Berathung auf morgen verschoben.

In der gestern und heute abgehaltenen Quartalskongregation des Eisenburger Komitats gab es, wie aus Steina am 9. telegraphirt wird, in Angelegenheit der Reversie und der Beschlüsse der katholischen Landesversammlung eine erregte Debatte.

Der ständige Ausschuss hatte nämlich beantragt, daß an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet werde, in welcher das Komitat gegen die Reversie Stellung nimmt und die Beschlüsse der Landesversammlung mißbilligt. Kön. Rath Redics bekämpfte den Ausschufsantrag, desgleichen Ladislaus Rohrer, während Klemens Grün und Alois Reifig für denselben eintraten. Die Redner wurden durch riesigen Sturm unterbrochen, so daß man oft minutenlang nicht sprechen konnte. Dionys Bázmány sprach gegen den Ausschufsantrag. Bei der Abstimmung wurde der Ausschufsantrag mit 205 gegen 150 Stimmen accepirt.

### Lokal-Anzeiger.

#### Die Wasserversorgung der Hauptstadt.

Es raft der See und will sein Opfer haben... Der stellvertretende Bürgermeister Gerlóczy hat heute den Wasserversorger Johann Wein bis auf Weiteres von der technischen Leitung des Pesther Wasserwerkes, sowie von der Disposition über das Röhrenwerk und die Bassins suspendirt und verfügt, daß wider denselben die dem Disziplinarverfahren vorgehende Untersuchung eingeleitet werde. Noch im Laufe des Nachmittags wurden die amtlichen Schriftstücke ausgefertigt und expedirt, mittelst welcher einerseits Direktor Wein vorläufig seiner Stelle enthoben, andererseits der Leiter des Kápoftás-Megyerer Wasserwerkes, Ingenieur Káling er, angewiesen wurde, auch die technische Leitung des Pesther Wasserwerkes, sowie die Disposition über das Röhrenwerk und die Bassins zu übernehmen. Der Bürgermeister-Stellvertreter traf diese aussehenerregende Verfügung, nachdem der Magistrat in seiner heutigen Sitzung, in welcher die Feststellung des der Generalversammlung morgen zu ertheilenden „Nachfertigungsberichtes“ erfolgte, auf Grund eines Gutachtens des Baudirektors Lechner zur Wahrnehmung gelangte, daß an der jüngsten, wochenlang währenden Trinkwasserkalamität lediglich Direktor Wein die Schuld trage.

Unsere Leser kennen diesen Bericht, den wir bereits in unserer jüngsten Nummer in seinen Grundzügen mitzutheilen in der Lage waren. Die auf Direktor Wein bezügliche Stelle lautet:

„Thatsache ist es, daß die „F“-Maschine defekt wurde. Es geschah dies in Folge eines Berichtes des Wasserversorgerdirektors Wein, welcher darauf hinwies, diese Maschine sei bereits seit sieben Jahren im Gange und bedarf abgenutzt, daß zu befürchten stehe, sie werde sonst mitten im Sommer den Dienst versagen. Er habe aus dem Grunde bisher mit der Reparatur gewögert, weil er vorerst die Vollendung und das Aufstellen der neuen großen Maschine auf dem Kápoftás-Megyerer Wasserwerke abwarten wollte. Nun sei zwar diese Bezugnahme Wein's (der das Schöpfwerk oberhalb der Margarethenbrücke leitet) auf das Kápoftás-Megyerer Wasserwerk in Korrektheit und nützlich, aber da er, der die Verhältnisse dieses Schöpfwerkes am allerbesten kennen muß, die Reparatur als unerlässlich und unaufschiebbar hinstellte, mußte man seinem Drängen nachgeben.“

Baudirektor Lechner, zur Beantwortung mehrerer Fragen aufgefordert, äußerte sich nun heute betreffs der Maschinenreparatur dahin, daß es ein

unverzeihlicher Fehler war, diese Reparatur beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit vorzunehmen, da Wein wohl wissen konnte, daß dem Konsum hiedurch 18,000 bis 20,000 Kubikmeter Wasser täglich entzogen werden, welcher Entgang sich in den Wintermonaten mit ihrem geringeren Wasserverbrauch vielleicht minder empfindlich geltend gemacht hätte.

Der Sündenbock wäre also gefunden und der Magistrat hofft, daß sich morgen — umsomehr, da wir zur Stunde thatsächlich keinen Wassermangel mehr haben — der wogende See glätten und beruhigen werde. Ob Direktor Wein im gegebenen Falle einen Fehler, eine Ungeheuerlichkeit beging, oder ob er gar — wie ihm dies von mancher Seite imputirt wird — aus böswilliger Absicht, um das seiner Leitung vollkommen entrückte Kápoftás-Megyerer Wasserwerk zu diskreditiren, zur Unzeit die Maschine repariren, respektive die Bevölkerung ohne Wasser ließ, wird wohl die Disziplinaruntersuchung ergeben. Aber Kenner der Verhältnisse wußten es bereits längst, daß früher oder später das äußerst gespannte Verhältnis, in welchem Direktor Wein zum Magistrat stand, eskaliren müsse. Herr Wein hat dem Magistrat und der hauptstädtischen Bevölkerung gegenüber seit zwei Jahrzehnten viel gefündigt. Man kennt zur Genüge die Täuschungen, die wir Jahr um Jahr — und auch heuer wieder — mit der Wasserversorgung durchmachten. Bündige Versprechungen wurden nicht eingelöst, ja gegebene Zusagen wurden nachträglich rundweg abgeleugnet und die Ursachen der jeweiligen Wasserkalamität wurden in der Regel in das tiefste Dunkel gehüllt. Wenn das Publikum behauptete, durch den Magistrat getäuscht worden zu sein, so sagte dieser, er sei durch Direktor Wein getäuscht worden, zu dessen Sachkenntnis und Gewissenhaftigkeit er seinerseits Vertrauen hegen mußte. In neuerer Zeit kam hiezu in Folge der Zweitheilung in der Leitung unserer beiden Wasserwerksanlagen noch eine besondere Rivalität, die sich von Fall zu Fall zur förmlichen Schärffigkeit steigerte. Die Kápoftás-Megyerer Wasserwerke wurden nämlich nicht nach den Plänen Wein's angefertigt, auch wurde nach Fertigstellung der ersten Sektion mit der Leitung derselben nicht er, sondern Ingenieur Kailinger unter der Patronanz des Baudirektors betraut. Trat nun eine Störung in der Wasserlieferung ein, dann war stets das „andere“ Wasserwerk schuld daran. So durfte es allerdings nicht weiter gehen; aber trotzdem will es uns bedünken, daß im gegebenen Momente, dem Direktor Wein vielleicht zum Opfer fallen wird, dieser nicht allein zu verurtheilen ist. Besitzt der Magistrat nicht so viel Urtheilsvermögen, als daß er vor zwei Monaten dieselben Fatalitäten hätte voraussehen können, deren Eintritt er heute dem Direktor Wein zum schweren Vorwurf macht? Direktor Wein hat schließlich nur das Vorschlagsrecht, die Exekutive ist Sache des Magistrates. Wäre es nicht angezeigt gewesen, die invalide Maschine superarbitriren zu lassen, um festzustellen, ob ihre Reparatur sich nicht bis zum Zeitpunkte verzögern lasse, in welchem das Kápoftás-Megyerer Wasserwerk erweitert ist? Man darf wohl gespannt darauf sein, wie sich die Generalversammlung zur morgigen „Wasservorlage“ verhalten wird.

Und wie sieht's nun mit der Wasserversorgung selbst aus? Derzeit relativ gut. Unfiltrirtes Wasser wird überhaupt nicht geliefert und mit Ausnahme der dritten, vierten Stockwerke, wo zeitweise empfindliche Störungen eintreten, herrscht kaum irgendwo Wassermangel. Die Bewohner der höheren Stockwerke müssen sich freilich in ihr Schicksal ergeben; in diesem Punkte wird's nicht besser werden, bis die Reservoirs in Steinbruch nicht stets gefüllt erhalten werden können oder bis durch die Anlage eines neueren Reservoirs auf einem höheren Punkt (Bocksberg) der Druck selbst bei minder vollem Reservoir ausreicht, um die hoch gelegenen Wohnungen ständig mit Wasser zu versorgen. Das Kápoftás-Megyerer Wasserwerk funktioniert gut, ebenso die neue große Maschine, während die bisher thätigen kleineren Maschinen zur Reserve dienen. Trotzdem ist es uns nicht ganz begreiflich, warum diese Anlage nur 24,000 Kubikmeter Wasser täglich liefert, während die vier daselbst befindlichen Brunnen 30,000 Kubikmeter liefern sollten. Die Kunstfilteranlage mit ihrem allerdings fragwürdigen Wasser muß wohl zur Zeit mithelfen, aber wir bekommen von hier 17,000 Kubikmeter, deren wir unter den gegebenen Verhältnissen nicht entziehen können. Das Schöpfwerk oberhalb der Margarethenbrücke gibt nunmehr, nach Instandsetzung der zweiten Maschine, 32,000 Kbtm., Alles in Allem, wenn man den Betrieb nicht forcirt, 73,000 Kubikmeter, thatsächlich werden jedoch zur Stunde mehr als 80,000 Kubikmeter täglich geliefert — ein genügendes Quantum, wenn man nur ein wenig häuslicher mit dem Wasser umgeht. Trotzdem können uns die derzeitigen Zustände nicht befriedigen. Wie man aus dem Dargestellten ersieht, besitzen wir ein unvollkommenes, ein den sanitären Anforderungen nicht ganz entsprechendes und ein antiquirtes Wasserwerk, also drei, die zusammen viel weniger sind, als ein einziges, einheitliches, leistungsfähiges wäre. An der That heißt es auch im Berichte des Magistrats-

rathes Boffits: „Bezüglich dessen, daß im Sommer keinerlei Kalamitäten auftreten läßt sich nicht mit voller Bestimmtheit versorgen; es ist Sache der Sachorgane, Alles aufzubieten, damit keinerlei empfindlichere Störungen in der Wasserversorgung auftreten.“ Aufgabe des Municipalausschusses ist es demnach, mit voller Energie dahin zu wirken, daß die Erweiterung des Kápoftás-Megyerer Wasserwerkes je rascher und in immer größerem Maße erfolge, damit endlich diese Miskverhältnißhaft mit ihren endlosen Fatalitäten ein Ende nehme.

Im Wege einer lithographirten Korrespondenz versendet in später Abendstunde Direktor Wein eine Erklärung folgenden Inhaltes:

Ich habe wiederholt wahrgenommen, daß dem Magistrat meine Person verdächtigende Berichte unterbreitet werden, und habe den Vorsatz gefaßt, auch nicht die geringste Verdächtigung eines Vorgehens zu dulden und gelangt eine solche im Berichte über die Wasserversorgung vor die Generalversammlung, so werde ich gegen dieselbe aufs Schärfste remonstriren und die Wahrheit aufdecken; ja, in diesem Falle um die Einleitung einer Untersuchung gegen mich bitten.

Nachdem nunmehr die Untersuchung angeordnet ist, werde ich die Aufhellung der Wahrheit der Untersuchung überlassen, und freue ich mich, daß die bestehenden misslichen Zustände schließlich ihr Ende erreicht haben.

Ich kann vorläufig nur so viel sagen, daß die Reparatur der Maschine gegenwärtig unbedingt notwendig war, damit dieselbe nicht im Sommer leistungsunfähig werde, wenn wir mehr Wasser bedürfen. Aber die Reparatur dieser Maschine hätte auch keinen Wassermangel verursacht, wenn all das geschehen wäre, um was ich den Baudirektor Lechner gebeten und was er mir auch zugesagt, daß nämlich über die Dauer der Reparatur alle anderen, nicht meiner Leitung unterstehenden Werke je mehr Wasser liefern mögen. Das geschah jedoch nicht. An dem Tage, an welchem die Maschine demontirt wurde (10. April), lieferte die künstliche Filteranlage anstatt 17,000 nur 11,000 Kubikmeter, während am selben Tage die Wasserlieferung des Kápoftás-Megyerer Werkes anstatt 30,000, respektive 24,000 Kubikmeter nur 12,000—14,000 Kubikmeter betrug. Die genauen Daten sind mir unbekannt, da es mir nicht gestattet wurde, einen Einblick in dieselben zu nehmen.

Diese — ich weiß nicht, aus welchem Grunde — gerade am ersten Tage der Reparatur, trotz des Versprechens des Herrn Baudirektors, eingetretenen, Bestürzung hervorruhenden Umstände haben die Entleerung der Bassins bereits am ersten Tage verursacht und dies waren die eigentlichen Ursachen des Wassermangels.

Johann Wein, Wasserversorgerdirektor.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

\* Die hauptstädtische Grundverkaufskommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung, unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Márkus, das Gesuch der Pester israelitischen Kultusgemeinde, es möge derselben zum Zwecke der Errichtung des Udele Bródy-Kinderospitales ein Grundstück in der Ausdehnung von 3200 Quadratklaftern und behufs Erweiterung des israelitischen Spitalen ein weiteres Terrain im Ausmaße von 1000 Quadratklaftern unentgeltlich überlassen werden. Die Kommission befürwortet die Ueberlassung des gewünschten Komplexes in unmittelbarer Nähe des israelitischen Spitalen. — Der bekannte Börsjische Antrag in Angelegenheit der unter gewissen Beschränkungen zu günstigeren Bedingungen verkauften Gründe, sowie der fernerhin zu unterlassenden Grundhandlungen gelangt in der nächsten Sitzung zur Verhandlung.

\* Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

- An Leo Baumgarten, Elisabethplatz Nr. 687, für einen vierstöckigen Neubau; an Arthur Bálik-Ucseny, 4. Bezirk, Királyi Bálgaße Nr. 373, für einen dreistöckigen Neubau; an Johann Kubá, Mathiasplatz Nr. 6314/b, für einen dreistöckigen Neubau; an Julius Turkoics, große Feldgasse Nr. 3757/32, für einen dreistöckigen Neubau; an Paul Takács, 9. Bezirk, Drégelygasse Nr. 9540/7 und 9. Bezirk, Védgátgasse Nr. 9540/9, für zwei dreistöckige Neubauten; an Anton Klenovits, 7. Bezirk, Arénastraße Nr. 2826, für einen zweistöckigen Neubau; an die Stadtbörse für den Bau eines zweiten Stockes auf das Schulhaus in der Wesselenpiggasse; an den ungarischen Wettrennverein, Bulvostgasse Nr. 2984, für ein einstöckiges Wohnhaus, eine Reitkule und einen Stall; an Egger u. Komp., Muntásgasse Nr. 12, für eine einstöckige Werkstätte; für Barterebauten: an Joseph Kolacsokósky, 6. Bezirk, Erdtelek Nr. 1608; an Witwe Mathias Oblát, 7. Bezirk, Rákos; an Johann Hudeg, 7. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 2558; an Franz Schneider, Monagasse Nr. 1895; an Paul Horatsit, Engelsfeld; an die Brüder Strobenz, Dandárgasse Nr. 9588, Fabriksbau.

#### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Mai.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Sitzungsbericht des Magnatenhauses, sowie

Die „Feuilleton-Zeitung“ (Die geretteten Höhlenforscher, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die zweite Frau“), ferner: Der Kapitalist, Budapest, Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Frachtschiffe, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand und Inzerate.

**Wetterbericht.** Heute hatten wir wieder einen milderen Tag, wenn auch ein etwas stärkerer Westwind die wärmere Temperatur einigermaßen beeinträchtigte. Das Morgenminimum betrug hier 9 Gr. R., das Maximum 15 Gr. R. Der Barometerstand ist auf 763 Mm. zurückgewichen. Die Bitterung in Europa ist mild und bewölkt; Regen wird aus Großbritannien, den Alpen und aus dem nördlichen Russland gemeldet. In Ungarn hat die Temperatur sich ein wenig gehoben, dieselbe ist jedoch in der verfloßenen Nacht im Verhältnis zur Jahreszeit sehr tief gesunken. Ansonst ist das Wetter trocken, denn es gab nur hier und da ein wenig Regen. Nach der meteorologischen Centralanstalt ist abwechselnd bewölkt, Nachts kühl, bei Tag mildes Wetter ohne bedeutenden Niederschlag zu erwarten.

**Vom Hofe.** Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät begibt sich den bisherigen Dispositionen zufolge am 16. d. ins Brucker Lager und wird an diesem und am nächsten Tage die dortigen Truppen inspizieren. — Ihre Majestät erheben Mittags begleitet von der Hofdame Gräfin Festeles im Künstlerhause, wo sie nahezu zwei Stunden die Kunstwerke in Augenschein nahm. Besonders lange weilt dieselbe in der österreichisch-ungarischen Abtheilung und äußerte sich, daß die ungarischen Künstler ebenso reich als vortrefflich vertreten und Ungarn in den letzten Jahren überhaupt bedeutende Talente hervorgebracht habe.

**Anzeichnungen.** Se. Majestät hat dem Vizegespan des Bereger Komitats Julius Jozsffy in Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft erworbenen Verdienste den Titel eines k. n. Rathes; dem Sztraziarer Injassen Wilhelm Felber in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und insbesondere der Wohlthätigkeit erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens; schließlich, wie „N.“ meldet, dem Budapest-Gliedfabrik-Direktor Ludwig Tillmann den Titel eines k. n. Rathes; dem Titularabt und Spatmarer Dechant-Biener Johann András den Orden des Eisernen Krone III. Kl.; dem Sektionsleiter in der Staats-Centralkasse Stephan Kemény den Titel eines k. n. Rathes, endlich dem Kurator des Central-Stampeldepots Karl Much das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

**Erzherzog Franz Ferdinand in Gefangenschaft.** Erzherzog Franz Ferdinand, der Sonntag früh in Kiszénó zum Besuche des Erzherzogs Joseph August eintraf, hatte dort, wie man dem „Pesti Napló“ berichtet, vor dem Verlassen seines Coupés ein kleines Abenteuer zu bestehen. In Kézegyháza wurde der Salonwagen des Erzherzogs als letzter dem gemüthlichen Zuge angeschlossen. In Kiszénó verließen alle Reisenden mit Ausnahme des Erzherzogs die Coupés. Der Erzherzog war in seinem Salonwagen eingesperrt und man hatte einfach an ihn vergessen. Er versuchte von innen, der Stationschef von außen die Coupéthür zu öffnen, doch war jede Bemühung vergebens. Dem Stationschef gelang es endlich, den Kondukteur, der die Thüre zu öffnen versagte, aufzutreiben, worauf der Erzherzog nach einigen Minuten sein Coupé verlassen konnte.

**Gustav Bektes Ehrenbürger von Szeged.** Die Stadtrepräsentanz von Szeged hat in ihrer am 5. d. gehaltenen Sitzung ihren gewesenen Reichstagsabgeordneten, den Ministerialrath Gustav Bektes, zum Ehrenbürger gewählt. Die Stadt wollte damit die großen Verdienste belohnen, welche Bektes sich nicht nur um seinen gewesenen Wahlbezirk, sondern um das ganze Szeklerland erworben; auch wollte sie den Publizisten ehren, der mit seiner glänzenden Feder der Sache des Liberalismus so erprießliche Dienste geleistet.

**Hoftrauer.** Auf allerhöchste Anordnung ist für weil. Prinzessin Marie von Sachsen, Herzogin in Baiern, geb. Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha, die Hoftrauer vom 9. d. angefangen durch sechzehn Tage mit folgender Abwechslung zu tragen: in den ersten acht Tagen, vom 9. Mai 1894 bis einschließlich 16. Mai, die tiefe, während der übrigen acht Tage, vom 17. Mai bis einschließlich 24. Mai, die halbe Trauer.

**Kroatische Abgeordnete in Budapest.** Die kroatischen, slawonischen und dalmatinischen Hörer der Budapestener Universität und des Polytechnikums beabsichtigen, den demnächst hier eintreffenden kroatischen Landtagsabgeordneten einen förmlichen Empfang zu bereiten und sich zu diesem Behufe als Komitè zu konstituieren. Der Student Edmund Rohm wird die Begrüßungsansprache halten.

**Oberceremonienmeister Graf Koloman Hunyady** ist heute früh aus Budapest in Wien eingetroffen.

**Siegeskundgebungen.** Der klerikale „Magyar Allam“ betrachtet die Ablehnung der Civilehevorlage im Magnatenhause schon als so sicher, daß er die Prinzipienfreunde auffordert, schon jetzt Vorbereitungen zum Ausdruck der Freude über diesen Sieg zu treffen. Am richtigsten wäre es — meint das genannte Blatt — im Lande überall an einem Tage, Samstag Nachmittag, einen Damigottesdienst zu veranstalten und ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät als den obersten Schutzherrn des ungarischen

Katholizismus abzuschicken. Zu wünschen wäre es auch, daß die katholischen Gläubigen Abends ihre Fenster illuminiren und, wo nur möglich, Freudenfeuer anzuzünden.

**Trauerung.** Der verantwortliche Redakteur des „Pesti Napló“, Jzidor Barna, hat sich in Pápa mit Jtl. Etelka Goldschmidt vermählt.

**Einsturz eines Fabrikshornsteines.** Der Rettungsgesellschaft wurde heute Nachmittags nach 6 Uhr eine „große Katastrophe“ in Steinbruch signalisirt. Sofort begaben sich zwei Trains unter dem Kommando des Direktors der Gesellschaft, Dr. Kreß, auf den Schauplatz. Dort angelangt, fanden die Retter zwei Tode und vier Verwundete. Es war keine Zeit zu verlieren: der Zustand des einen Verwundeten machte das schleunigste Eingreifen der Retter notwendig. Allein es war bereits zu spät: der Schwerverletzte starb in den Armen der Retter, während um ihn herum seine Frau und seine Kinder jammerten. ... Nun galt es den übrigen Verwundeten die erste Hilfe zu bringen. Der Schauplatz der Katastrophe glich einem Lazareth. Die Retter verbanden die Wunden der drei Schwerverletzten und ließen sie ins St. Stephansspital überführen, doch schon während des Transportes verschlimmerte sich der Zustand der Verwundeten so sehr, daß die Spitalsärzte nicht viel Hoffnung hegten, die Opfer der Katastrophe am Leben zu erhalten.

Diese Katastrophe, die bis nun drei Menschenleben zum Opfer gefordert, hatte sich auf dem Grunde der ungarischen keramischen Fabrik-Aktien-Gesellschaft auf der Maglódstraße ereignet. Dort wurde an dem Baue eines neuen Fabrikshornsteines gearbeitet. Der Hornstein ragt mächtig empor und war seiner Vollendung nahe. Derselbe hat die Höhe von 50 Metern; der Bau wurde von dem Baumeister Martin Földes geleitet. Der Hornstein war bis auf das oberste Gesimse vollständig fertiggestellt. Heute arbeiteten die Arbeiter auf dem Gerüste an dem obersten Gesimse, während am Fuße des Hornsteines Tagelöhner mit dem Zuragen von Ziegelsteinen zu der Aufzugsmaschine beschäftigt waren. Es arbeiteten dort Johann Maska, Joseph Belkogan und Sebastian Piovarky. Nach dem Schornsteine war auch ein mit Brettern gedeckter Verschlag, unter welchem die Arbeiterin Frau Eduard Szlovit, geb. Theresie Koller, mit den Arbeitern Michael Szabo und Johann Gerecz arbeitete. Plötzlich, es mochte 6 Uhr gewesen sein, stürzte das Gesimse des Kamins ein und ein Regenquell von Ziegelsteinen ergoß sich auf die nächst dem Schornsteine arbeitenden Arbeiter. Maska und Belkogan starben sofort, die Ziegelsteine hatten ihre ganze Schädelbede eingeschlagen. Die übrigen Arbeiter wurden ebenfalls von den Ziegeln förmlich begraben. Die ganze Gegend wurde alarmirt, die Rettungsgesellschaft sofort awisirt und die herbeigeeilten Arbeiter breiteten vor Allem die Verwundeten aus ihrer jüchlichen Lage. Mittlerweile war die Rettungsgesellschaft angelangt und begann ihre Aktion. Von dem Schauplatz wurden jedoch drei Tode und drei Verwundete weggeführt. Die Todten — Maska, Belkogan und Piovarky — ins gerichtliche Institut, die Verwundeten — Frau Szlovit und die Arbeiter Szabo und Gerecz — ins St. Stephansspital. Die Verletzungen der Szlovit und des Szabo sind lebensgefährlich, während der Zustand Gerecz nicht zu Besorgnissen Anlaß gibt. Auf dem Schauplatz waren auch die Polizeigorgane erschienen, u. zw. Leiter der Steinbrucher Bezirkshauptmannschaft, Polizeirath Ladislaus Szlavov, die Konzipisten Dr. Talacs und Vestyaly, ferner die Polizeiarzte Dr. Schlauch und Dr. Apatizky. Die von der Polizei an Ort und Stelle eingeleitete Untersuchung hat bisher kein positives Resultat ergeben. Die Entstehungsurache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt; dies wird Aufgabe des hauptstädtischen Ingenieuramtes sein, das morgen an Ort und Stelle die Votalaugenscheinnahme vornehmen wird. Die heute verhörrten Zeugen gaben dem Baumeister die Schuld. Abends begaben sich Ermittler des Gerichtshofes, geleitet vom Untersuchungsrichter Johann Nagel, auf den Schauplatz der Katastrophe und verhörrten dort zahlreiche Zeugen.

**Der Blumenkorso.** Das Arrangementskomitè des Blumenkorso hat in einer unter dem Präsidium Gedeon Rohonczy's abgehaltenen Sitzung jene Verfügungen getroffen, welche für das Gelingen des schönen Festes als notwendig erachtet werden. Die Fahrstraße wird nur für die Wagen freigehalten werden, deren Auffahrt um 5 Uhr Nachmittags beginnt. Die Wagen werden knapp neben den Tribünen fahren, um das Werfen der Blumen zu erleichtern. Blumen, welche bereits einmal geworfen wurden, dürfen nicht mehr hiezu benützt werden, damit die Toiletten der Damen vor eventuellen Schäden bewahrt bleiben. Den Zug wird ein vom Komitè beigestellter Prachtwagen, die Ernie darstellend, eröffnen. Auf dem von Esikós geleiteten, mit Garben und Blumen geschmückten Wagen werden sich ungarische Schnitter und Schnitterinnen und eine Zigeunermusik befinden. Blumensträußchen werden zum Preise von 5 und 10 Kreuzer verkauft werden. Wie mitgetheilt wird, beabsichtigt auch die Aristokratie sich in großer Zahl an dem Feste zu betheiligen. Alle notwendigen Auskünfte gibt das Komitè (Dachfengasse 7, I. St. 6).

**Aus dem Vereinsleben.** Sonntag machten die Delegirten des „Moriz Wahmann“ Budapestener Wohlthätigkeitsvereins unter Führung des Vereinspräsidenten Janus Goldstein ihre Anwartsung bei Frau Dr. Jzidor Krausz de Megyer, geb. Renée Wahmann, Professor Földesi verdoimeneigte die Gefühle des Vereins in

einer schwungvollen Ansprache. Frau Krausz sowohl, als ihr Gatte liegen sich über den Zweck des Vereins informiren und vertragen, das humane Wirken des Vereins zu unterstützen.

**Kuriose Drohbrieife** erhielten heute die Mitglieder des Magnatenhauses aus Wien mit Preßburger Datum: Korrespondenzkarten mit ungarischem Texte, der in deutscher Uebersetzung etwa folgendermaßen lautet: „Preßburg, Mai 1894. Hochgeborener Herr! Wollen Sie Ihren Patriotismus so verkaufen und den schmachvollen und sittenverderbenden Civilehe-Gesetzentwurf des wankenden Weterle-Kabinetts so unterstützen, daß nicht die internationale Bomben- und Vergiftungs-Partei für Ihr Testament zu sorgen habe. Stimmen Sie daher mit dem hohen Klerus und seien Sie nicht der Selbstmörder Ihres Gewissens! Pantheon.“ — Für einen schlechten Spaß ist dieser „Drohbrief“ schlecht genug.

**Zur sozialistischen Arbeiterbewegung im Alföld.** Aus Gödmezö-Vásárhely wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet, daß daselbst heute aus Großwardein eine Kompagnie des Regiments Nr. 37 (Erzherzog Joseph) eingetroffen ist. — Eine städtische Kommission beschloß unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Batja die Einführung des unentgeltlichen Schulunterrichts. — Handelsminister Lukács betraute, wie „N.“ erfährt, die Straßenbau-Sektion des Ministeriums mit der Ausarbeitung eines Projektes der Vertiefung der Arbeit der Alföld der Transverjal-Kunststraße unter die vermögenslosen Arbeiter der Komitate Csongrád, Csanád und Bekés. Durch diese dreijährige Arbeit soll dem dortigen Proletariat eine Erwerbsquelle gesichert werden.

**Verboienes Chantamitit.** Zu den Jolies Caprice erregt seit zwei Tagen der von Caprice (Herrn Droßi) geschriebene Schwank: „Ein Pechvogel“ große Heiterkeit des Publikums. Einer der Inspektion haltenden Polizeibeamten, welcher — nebenbei bemerkt — der deutschen Sprache nur zum Theil mächtig ist, fand jedoch einzelne Stellen des Stückes nicht nach seinem Geschmack; auf seine Anzeige hin verbot nun der Oberstadthauptmann die weitere Ausführung des Schwanks.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 47, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — 1, Varioloid — 1, Scharblattern 2, Scharlach 1, Masern 28, Diphtheritis 2, Group 1, Trachoma 6, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Rothlauf 5, Ruhrperal-Tyber —, Cholera —, Krankenstand im Rochusspital 1895, im Johannesspital 264. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 16.

Die besten und dauerhaftesten Grassamen, insbesondere Mauthner's Ausstellungs- und Mauthner's Margaretheninsel-Mischung in verlässlicher Qualität nur in der Samenhandlung Edmund Mauthner zu bekommen.

**Defonomen und Fabrike** decken den Bedarf an Maschinendölen, Theerdecken, Dachpappe, Wagenfette, Desinfektionsmittel und sonstigen einschlägigen Artikeln in verlässlicher Qualität am billigsten bei der Firma Schmidel u. Grünstein, Budapest, 5. Bez., Nador-utca 30.

Die Kommerzial-Bank hat das Total kunstgewerblicher Neuheiten von Theodor Kertész gekündigt. Es bietet sich jetzt Gelegenheit zum billigen Einkauf von taujend und taujenderlei Gegenständen.

**Budapester Frühjahrsrennen.**

**Zweiter Tag.** — Budapest, 8. Mai. Auch heute waren die hochgeborenen Magnaten und deren Damen in überwiegender Anzahl auf dem Lauf, um nach der gesetzgeberischen Arbeit sich auch etwas Vergnügen zu gönnen. Dort werden viel Worte verloren, hier bedeutende Geldsummen — lauter Passionen, die sich unsere Grandseigneurs erlauben können. Gewettet wurden heute Unsummen und bei allen Wetttransaktionen wurde — vielleicht aus Patriotismus — die einzige ungarische Buchmachefirma B. Wenedikt bevorzugt, hinter welcher ein bekannter Budapester Sportsman steht. Ein großer Vortheil ist übrigens den Buchmachern aus diesen Wetten nicht erwachsen, da heute fast alle Favorits siegten. Die Gewinnquoten waren sehr geringe. Der Sieger im „Esterházy-Preis“, „Gourmand“, wurde mit „zehn auf“, der Sieger im „Staatspreis“, „Panna“, mit „sechs auf“, der Sieger im „Vatthány-Hungady-Preis“, „Clifford“, mit „drei auf“ und der Sieger im „Kennen der Zweijährigen“, „Domencia“, mit „zwei auf“ genommen. Den interessantesten Verlauf nahm heute der Kampf um den „Damenpreis“, in welchem bloß Herrenreiter mithun durften. Für dieses Item wurden neun Pferde gefaltet; nach aufregendem Kniß langten Elemér Blasovich's „Virrad“ (Reiter Oberleutnant Horthy) und Graf Elemér Batthyány's „Juan“ (Reiter Graf J. Karolyi) in todtem Rennen beim Zielpunkte an. Da der Ehrenpreis nicht getheilt werden kann und ein Match zwischen beiden Kennern von den Stall-eigenthümern abgelehnt wurde, wird das Los zu entscheiden haben, wem die kostbare Ehrengabe zu gehören hat. — Ueber das heutige Rennen berichten wir Folgendes:

1. „Esterházy-Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Zum Start gehen: Graf E. Batthyány's „Gourmand“, 64 R. (Hursable) und Graf J. Esterházy's „Zeile“, 67 R. (A. Bulford.) Von „Gourmand“ sehr leicht mit einer Länge gewonnen. Totalisateure 50:56.

2. „Verkaufs-Rennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Das Rennen nehmen auf: Capt. Blad's „Hindoo“, 60 R. (Bache); Dreher's „Erica“, 57 1/2 R. (Sharpe Fred); Graf J. Kinsky's „Coulour“, 48 1/2 R. (S. Bulford); Graf J. Esterházy's „Baratlan“, 53 1/2 R. (A. Bulford); Baron S. Uechtrig's „Gobor“, 55 R. (Smith). „Coulour“ leicht mit zwei Längen erstes vor „Hindoo“. Drei Längen zurück „Gobor“. Totalisateure 5:38, Platzwetten I. 25:80, II. 25:48.

3. „Damenpreis.“ (650 Dukaten (Chrenpreis), Distanz 2400 Meter.) Für dieses Item wurden geteilt: Graf E. Batthyány's „Jnan“, 60 R. (Oberleutnant Horthy); Capt. Blad's „Bride“, 60 R. (Graf Schenk); E. Blaskovich's „Birad“, (Graf Karolyi); Graf J. Fesetic's „Dornröschen“, 75 1/2 R. (Graf Kinsky); Graf J. Benko Kinsky's „Jutta“, 63 1/2 R. (Hüft Laris); deselben „Coeur net“, 55 R. (Graf Chorinsky); N. Szemere's „Zenit“, 70 R. (Graf Spanoch); Baron S. Uechtrig's „Ercidoune-Hengst“, 56 R. (Oberleutnant Millos); Rittermeister Trankel's „Csáto“, (Graf Denis). Todes Rennen zwischen „Jnan“ und „Birad“, mit einer Kopflänge zurück „Dornröschen“. Totalisateure 5:38 für „Jnan“, 5:12 für „Birad“. Platzwetten I. 25:157 für „Jnan“, 25:65 für „Birad“.

4. „Staatspreis.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Um den Preis bewarben sich Graf A. Hendl's „Kynast“, 50 1/2 R. (Brown) und Graf J. Trauttmansdorff's „Panama“, 46 1/2 R. (Zbett). Von „Panama“ sehr leicht mit zwei Längen gewonnen. Totalisateure 5:5.

5. „Batthyány-Hunyady-Preis.“ (400 Dukaten, Distanz 1600 Meter.) Es liefen: N. Blaskovich's „Clifford“, 60 1/2 R. (Wallace); Dreher's „Radeschentabe“, 52 1/2 R. (Nyams); Graf J. Forgách's „Selsch“, 59 R. (Walton); Graf A. Hendl's „Mirevaló“, 60 1/2 R. (Brown); Baron S. Uechtrig's „Venezur“ (Smith). „Clifford“ mit einer Länge sehr leicht erstes vor „Mirevaló“. Zehn Längen zurück „Selsch“. Totalisateure 5:8, Platzwetten I. 25:34, II. 25:59.

6. „Maidenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 950 Meter.) Das Feld besteht aus: Graf J. Andrassy's „Terebes“, 51 1/2 R. (Zbett); Graf J. Esterházy's „Bátor“, 62 R. (Hurtale); Graf A. Hendl's „Siesta“, 63 1/2 R. (Brown); Graf Kinsky's „Proba“, 50 R. (A. Bulford); Dr. E. Rusjo's „Duse“, 50 R. (Bache); N. Szemere's „Lavina“, 50 R. (Clemens); R. Bahmann's „Marie Brizard“, 50 R. (Wallace). „Siesta“ gewinnt das Rennen leicht mit anderthalb Längen vor „Marie Brizard“. „Duse“ mit anderthalb Längen Drittes. Totalisateure 5:9, Platzwetten I. 25:35, II. 25:56.

7. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 950 Meter.) Beim Start fanden sich ein: Captain Blad's „Smogen“, 54 1/2 R. (Zbett); Graf J. Andrassy's „Maydream“, 54 1/2 R. (S. Bulford); Egedi's „Gyapár“, 54 1/2 R. (Bache); Graf J. Esterházy's „Svinar“, 54 1/2 R. (Carlyle); Graf J. Esterházy's „Altermittantum“, 56 R. (Vinal); Graf E. Hadits-Bartócz's „Brior“, 56 R. (Wallace); Captain Scott's „Meid bizom“, 56 R. (Nyams); Baron S. Uechtrig's „Domenica“, 54 1/2 R. (Smith). „Domenica“ leicht mit zwei Längen erstes vor „Brior“. Eine Länge zurück „Meid bizom“. Totalisateure 5:9, Platzwetten I. 25:44, II. 25:57.

### Gerichtshalle.

#### Der Memorandum-Prozess.

— Zweiter Tag. —

Klausenburg, 8. Mai.

Die Verhandlung wurde heute fortgesetzt, ohne daß sie recht vom Fleck gekommen wäre. Die Leitung der Verhandlung scheint nicht in genug festen Händen zu ruhen und die Angeklagten und ihre Verteidiger machen, was sie wollen. Unter solchen Umständen ist es gar nicht abzusehen, wann dieser odiose Prozess sein Ende finden wird. — Ueber die heutige Verhandlung ist Folgendes zu melden:

Die Verhandlung wird heute bereits vor einem geringen Auditorium eröffnet. Der Präsident ließ zunächst die auf die Hauptverhandlung bezüglichen Bestimmungen des Prozessverfahrens verlesen und in rumänischer Sprache verdolmetschen. Es geschah dies mit Rücksicht auf das geistige ungebührliche Verhalten der Angeklagten. Es fiel auf, daß heute auch nicht ein einziger Gendarm im Verhandlungssaale war. Die Angeklagten waren übrigens auch heute befreit, die Verhandlung in die Länge zu ziehen.

Angelagter Katin, um sein Rationale befragt, verlangt, der Präsident möge unmittelbar rumänisch mit ihm sprechen, und verliest den §. 8 des Rationalitäten-Gesetzes, der sich jedoch auf die Komitatsgerichte bezieht. — Der Gerichtshof zieht sich zur großen Uebertragung des Auditoriums zur Beschlußfassung zurück. Hieraus fällt der Gerichtshof den Beschluß, demgemäß die Angeklagten in ungarischer Sprache und eventuell im Wege eines Dolmetschers rumänisch befragt werden sollen.

Auch im weiteren Verlaufe der Verhandlung zeigen die Angeklagten und deren Verteidiger das Bestreben, die Verhandlung hinauszuziehen. Verteidiger Frank (für Ratiu) gibt an, die Geschwornen Bogdan und Gajzago hätten gegen seinen Klienten Ratiu eine Klage in Sachen des Memorandums überreicht und darin erklärt, daß sie das Vorgehen Ratiu's nicht ungeahndet lassen. Trotzdem sie Angezoger waren, sitzen sie dennoch heute als Geschworne hier, sie, die Denunzianten. — Bei diesen Worten springt Geschworne Gajzago von seinem Sitze auf

Präsident: Ich werde Ihnen später Gelegenheit zu Ihrer Verteidigung geben. — Verteidiger Frank bittet um Verlesung der betreffenden Anzeige, die er dem Präsidenten überreicht. — Der Gerichtshof zieht sich abermals zur Beschlußfassung zurück.

Die Verhandlung wird nunmehr in kopfloser Weise geführt. Gewa sechs bis acht Personen sprechen auf einmal, der Präsident wird nicht angehört. Wenn die Verhandlung in dieser Weise fortgeführt wird, dann wird sie auch nach Monaten nicht zu Ende sein. Die in Rede stehende Anzeige ist übrigens eine Klage, welche die Klausenburger Advokaten im vorigen Jahre gegen Ratiu bei der Advokatenkammer überreichten und die mit der vorliegenden Preßsache gar nicht zusammenhängt. Der Gerichtshof läßt denn auch die Verlesung dieser Anzeige nicht zu.

Nunmehr verlangen die Geschwornen Gajzago und Bogdan vom Präsidenten die Anwendung des Disziplinarrechtes gegen den Verteidiger Frank, der sie Denunzianten genannt hatte.

Der Gerichtshof will sich abermals zurückziehen, da erhebt sich Verteidiger Frank und wiederholt den Ausdruck „Denunziant“. Der öffentliche Ankläger silt hiebei ruhig auf seinem Platze und spricht kein Wort. Die Verhandlung und die Leitung derselben macht auf das intelligente Publikum einen überaus peinlichen Eindruck. Die Angeklagten und deren Verteidiger schleudern dem Gerichtshofe und den Geschwornen die undenkbarsten Grobheiten ungefragt ins Gesicht.

Das hiesige rumänische Preßbureau verschickte heute die Nachricht, daß heute 1000 mit Bajonetten bewaffnete Soldaten dem Publikum den Einlaß in den Gerichtssaal verwehrt haben, während in Wahrheit kein einziger Soldat in Anspruch genommen wurde.

Der Gerichtshof verurtheilte den Verteidiger Frank zu 100 Gulden Ordnungsstrafe wegen Verleumdung zweier Geschwornen.

Es folgt nun die Abnahme der Generalien.

Lucaciu erklärt, der Dolmetsch sei unfähig, seine Worte ins Ungarische zu übertragen. Wenn für das Vaterland zu kämpfen ist — sagte er —, gehe ich selbst. Auch Steuer zahle ich nicht im Wege des Dolmetsch. — Präsi: Sie sind verpflichtet, auf die Fragen des Dolmetsch zu antworten. — Lucaciu: Ich beuge mich vor der force majeure, aber die Rechte meiner Nation gebe ich nicht preis.

Der Präsident ruft Lucaciu zur Ordnung, doch weigert sich dieser, dem Dolmetsch zu antworten, indem er vortreibt, daß auch der Präsident rumänisch versteht, daher dieser die Fragen gleich rumänisch stellen möge. Neuere Zurechnung von Seite des Präsidenten und neuere Brückung des Gerichtes von Seite Lucaciu's. Endlich erklärt letzterer, der Gewalt zu weichen. Er gibt an, er sei 42 Jahre alt, Seelforger, ohne Vermögen und noch unbestraft (?). Er hat Kinder. — Präsi: Deren Alter? — Lucaciu: Ich weiß es nicht. „So oder so viel Jahre, das ist ganz nebensächlich.“

Es folgt dann das Verhör des Angeklagten Demetrius Camfja. Auch dieser gibt sich redlich Mühe, Vergessen hervorzurufen. Mein Taufname lautet nicht Demeter — sagt er —, sondern Dimitrov. Ich habe bloß einen rumänischen und keinen ungarischen Namen. Seine Generalien lauten: 48 Jahre alt, verheirathet, Professor, wohnhaft in Hermannstadt, vermögend, unbestraft.

Muresian, der sich nun erhebt, bringt einen ganzen Kattenföng von Beschwerden vor. Ob Jemand bestraft war — meint er — das kümmere Niemand, das Gesetz schreibt es nicht vor, daß diese Frage zu stellen sei. In langatmiger Weise motivirt er diese Ansicht, klagt über die Unfähigkeit des Dolmetsch und begehrt, mit dem Gerichtshof ohne Intervention des Dolmetsch verkehren zu dürfen. Während er spricht und der Präsident ihm Antwort ertheilt, werden noch viele andere Stimmen laut. Mehrere Verteidiger erheben gleichzeitig das Wort und raisonniren mit dem Präsidenten. Dieses bunte Durcheinander dauert die ganze Verhandlung hindurch fort.

Professor Dionys Barcianu weigert sich zu sagen, ob er bestraft sei. Protest gegen diese Frage von Seite des Verteidigers Dulla. — Dieselbe Weigerung von Seite des Angeklagten Septimius Albini und abermaliger Protest gegen diese Frage von Seite des Verteidigers Pap. — Der nächste Angeklagte Nikolaus Chrit a nimmt es dem Präsidenten übel, daß er ihn „Mittlos“ nennt, denn sein Name sei Nicolae. Er ist 59 Jahre alt, griechisch-orientalischer Konfession, Konfessionsbeisitzer. Dieser Angeklagte, sowie sein Verteidiger Krison verabsäumen es gleichfalls nicht, einen in langatmiger Weise motivirten Protest gegen die Frage über das Vorleben vorzubringen.

Der Präsident suspendirt die Sitzung bis 3 Uhr Nachmittag. Der öffentliche Ankläger enthielt sich den ganzen Vormittag jeder Bemerkung. Das Benehmen der Angeklagten, namentlich Lucaciu's, war beispiellos herausfordernd.

Als Lucaciu den Gerichtssaal verlassen und die Straße betreten hatte, wurde er von den Rumänen mit demonstrativen Se treasca-Kufen begrüßt. Die Polizei machte den Versuch, die Demonstranten zu zerstreuen. Da begann Lucaciu auf der Straße eine heftige Rede, doch verhinderte die Polizei die Fortsetzung derselben. Diese Straßenszene rief in der Stadt große Aufregung hervor.

Diese Aufregung verpflanzte sich in den Verhandlungssaal, als der Präsident Nachmittag die Gerichtssitzung wieder eröffnete. Er konstatierte die Unwesenheit des Angeklagten Lu-

caciu. Verteidiger Pap bemerkt, daß die Angeklagten und Verteidiger Verfügungen verlangen im Interesse ihrer Sicherheit. Es fehle ihnen an Schutz. Er meldet, daß Lucaciu und Albini, als sie Vormittags heimkehrten, insultrirt worden seien; aus Furcht, daß ihnen Nachmittags dasselbe passiren könnte, seien sie jetzt nicht erschienen.

Oberstaatsanwalt Vita: Wenn die Angeklagten insultrirt wurden, so können sie Satisfaction verlangen und man wird gegen die Schuldigen vorgehen, aber am Erscheinen dürfte sie dies nicht verhindern. Ich bitte, die fehlenden Angeklagten zu citiren, eventuell vorzuführen zu lassen.

Der Gerichtshof verfügte die Vorführung der Angeklagten. Um 4 Uhr wurden Lucaciu und Albini vorgeführt, worauf die Verhandlung wieder eröffnet wurde. Der Präsident machte die Mittheilung, er habe an den Bürgermeister eine schriftliche Aufforderung um entsprechende Schutz der persönlichen Freiheit der Angeklagten und Verteidiger gerichtet. — Verteidiger Stefanovics meldete, daß die Angeklagten und Verteidiger auf der Strafe mündlichen Beleidigungen ausgesetzt seien. Auch erwähnte er nochmals die Vorfälle von heute Nachmittag. — Präsident: Ich habe bereits entsprechende Verfügungen getroffen. — Wertheidiger: Mein Klient wendete sich an den Minister des Innern. — Die Verhandlung wird fortgesetzt.

Folgte die Einvernehmung des Angeklagten Barciu Barbu, der gleichfalls gegen die direkte Fragestellung protestirte. Er ist 51 Jahre alt, Advokat in Sächsisch-Regen. Auf die Frage, ob er bisher niemals gerichtlich bestraft gewesen, ertheilt er keine Antwort. — Der Angeklagte Julius Corian erklärt vor Allem, nicht Julius, sondern Juliu zu heißen. Er ist in Kiraly-Darocz gebürtig, 46 Jahre alt. Auf die Frage, ob er bereits gerichtlich bestraft worden, antwortet er, dies gehöre zwar nicht zur Sache, im Uebrigen sei er unbescholtener Vorlebens. Auch bei ihm erhebt der Verteidiger Protest gegen die Fragestellung.

Angeklagter Theodor Mihali erklärt, daß er und seine Genossen von keinem Widerstandsgeist befeelt seien, sondern bloß für ein Prinzip demonstrieren wollten. Er ist 39 Jahre alt und Advokat in Dees. Auf die Frage, ob er gerichtlich unbestraft sei, ertheilt er keine Antwort. — Angeklagter Gabriel Trippon schließt sich der Auffassung Mihali's an. Er ist 34 Jahre alt, verheirathet und Advokat in Bistriz. Er fühlt sich zwar nicht verpflichtet, zu antworten, doch erklärt er, unbestraft zu sein.

Verteidiger Braniste verlangt, daß man sowohl die ungarischen wie die rumänischen Antworten stenographiren solle. Der Gerichtshof lehnt dieses Verlangen ab. Der Präsident erklärt sodann, daß von morgen an die Verhandlungen von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags dauern werden. Hierauf wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vertagt.

Klausenburg, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Bei der Polizei meldeten sich mehrere Ohrenzeugen, welche hörten, daß anlässlich der heutigen Demonstration am Nachmittag Ladislaus Lucaciu in seiner Rede die Worte sprach: „Ist mit dem König (Le a királylyal), es lebe der Kaiser!“ Es wurde gegen ihn wegen Majestätsbeleidigung das Verfahren eingeleitet.

— (Graf und Deckenmacher.) Bekanntlich hat Graf Eugen Zichy den hiesigen Deckenmacher Steinschneider brieflich einen Expresseur genannt, weil dieser für die Renovirung einer seidenen Bettdecke 30 fl. begehrt, welche Forderung Graf Zichy zu hoch fand. Das Straßengericht, bei welchem der beleidigte Industrielle Satisfaction verlangte, sprach den Grafen Zichy frei, indem es ansah, daß der intimirte Ausdruck enthalte eine berechtigte Kritik. Der kön. Gerichtshof als zweite Instanz fand in dem Vorgehen des Grafen den Thatbestand der Ehrenbeleidigung und verurtheilte den Grafen zu einer namhaften Geldstrafe. Heute gelangte dieser Prozess vor die kön. Tafel, wo der Richter Halmagyi das Requirat führte. Die kön. Tafel stellte sich auf den Standpunkt der ersten Instanz und fällt einen Freispruch.

### Offener Sprechsaal.\*)

**Roth Eszti,**  
Budapest (Deménd),  
**Müller Lajos,**  
Budapest,  
jegyesek.

### Esterházy-Cognac

empfehle dem p. t. Publikum bestens.  
**Schedel János,**  
Budapest, II., Fő-utca 3.

### Unsere Geschäftslokalitäten

besinden sich von heute ab  
**V., Bálvány-utca (Göttergasse) 11. sz.**  
**Sigm. Pinkas & Bruder.**

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Mit allem Komfort ausgestattete Wohnungen,

sowie zwei große Gewölbekafelstätten mit Pracht-Schau- fenstern sind im Neubau des „Zion“-Vereines, Erz- u. t. korut 26, für den 1. August l. J. zu vergeben. 62913

### Lokalveränderung.

Unser Komptoir und Magazine befinden sich von heute ab

**V., Akadémia-utca 15, Herzman Zsigm. és társa.**  
Fabrik wasserdichter Stoffe und Decktücher. 62912

Zur gefl. Kenntnissnahme!

**BRÜCK S.** Damenkleider- und Konfek- tions-Salon befindet sich vom 1. Mai l. J. ab **Andrássy-út Nr. 35.**

### Moorbäder Stahlquellen

### Heilbad „BUZIAS“

gleich den Stahlquellen von Spaa, Byrnmont, Schwalbach, und Boronarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten Eisenstahlbädern, Moor- und Mineralbä- dern, Spiegelbädern und Schwimmschule. Kaltwasser- heilanstalt und Massage.

**TRINK-KUR** vorzüglich gegen Blutarth, chronischen Magen- u. Darmkatarrh, Sand-, Stein- und Nierenleiden, Ge- bärmutter- und Scheidentarrh, Menstruations-Ano- malien, Unfruchtbarkeit, Nerventraktheit, Skrophu- lose, Gicht und Rheumatismus, Migräne etc.

Saison Mai-Oktober. Heilbad „BUZIAS“, Station Temesvár oder Lugos. Omnibusse am Bahnhofe. Prospekte auf Verlangen gratis. Bade-Direktion „BUZIAS“.

### Anlagepapier ersten Ranges

empfehlen wir die hypothekariisch bedeckten **4 1/2 %igen steuerfreien Pfandbriefe**

der **Vereinigten Budapester Hauptstadt Sparkasse.**

Aktienkapital	fl. 3.000.000.—
Ordentlicher Reservefond	fl. 2.220.698.—
Spezialreserven	fl. 685.926.41

Besonderer Sicherstellungsfond der Pfandbriefe (in obigen Fonds inbegriffen) fl. 1.519.113.—

Worth der Hypotheken (ausschließ- lich hauptstädtische Zinshäuser) fl. 24.367.486.71

Die Pfandbriefe der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Sparkasse sind laut Erlasses des kön. ung. Finanzministeriums vom 19. Januar 1894 Zahl 90.923

### kautionsfähig

und für geeignet erklärt worden, daß in denselben Gelder von Kommunen, Korporationen, Fundationen und öffentlichen Anstalten, ferner Waisen- und An- waisen-, Fideikommiss- und Depositionsgelder frucht- bringend angelegt werden können; ferner können diesel- ben auch als Geschäfts- und Dienstkautionen verwendet werden. Infolge Erlasses des k. u. k. gemeinsamen Kriegsministeriums vom 11. April 1893, Zahl 1758 Präf. werden diese Pfandbriefe im gemeinsamen Heere und zufolge Erlasses des kön. ung. Sonderministeriums vom 26. Mai 1893, Zahl 2678 Präf. auch bei der kön. ung. Sonderarmee und der Gendarmerie als Sei- rathskautionen angenommen. 62760

Diese Pfandbriefe verkaufen wir genau zum jeweiligen offiziellen Tageskurse. **Wechselstube der Ersten ung. Gewerbebank** Budapest, IV., Franz Deákstraße Nr. 5.

### Telegramme.

#### Die Valutavorlage.

Wien, 8. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus begann heute die Berathung über die Valuta- vorlagen. Referent Szeczanowski behält sich vor, seine Ausführungen am Schlusse anzubringen.

Minoritätsberichterthatter Kramar findet es auf- fallend, daß der Referent der Majorität auf das Wort verzichtet hat und daß sich nur sehr wenige Pro Redner eintragen ließen. Dies werfe ein merkwürdiges Schlag- licht auf unseren Parlamentarismus. (Lebhafte Zustim- mung bei den Jungesuchen und den Antijemiten.) Den unerhörten Forderungen der österreichisch-ungarischen Bank gegenüber bleibe nichts übrig, als der allgemeinen Entrüstung Ausdruck zu geben. Die Vorlage, welche nichts Anderes bezwecke, als dieser Bank das Gold zu übergeben, sei bis zum Zustandekommen des neuen Bank- statuts zu vertagen. Wir dürfen die Bank in dem Augenblicke, wo sie mit solchen Propositionen hervortritt, nicht stützen. Wir können die Valutavorlage auf ein spä- teres Stadium verlegen, ohne die Durchführung des 1892er Gesetzes zu hemmen. Redner will die Bank vor der Oesterlichkeit einmal beleuchten. Sie komme ihm immer vor wie eine alte Matrone, die sich nach einem sehr bewegten Lebenslaufe plötzlich in Tugend hüllt, sich schön macht und den Ton angeben will für Moral und gute Sitte. Es finden sich sonderbarer Weise Leute, die ihr das glauben. Redner kritisiert sodann in abfälliger Weise die Thätigkeit der Bank in den vierziger- und den fünf-

ziger-Jahren. Hat die Bank, seit sie von Brud zu einer besseren Geschäftsgebarung gezwungen wurde, etwas von dem idealistischen Gel gezeit, von dem uns ge- sprochen wurde? Nein. (Rufe: Sehr gut!) Sie hat nichts Anderes gemacht, als mit dem Staate weiter Geschäfte geführt und für die Noten, welche sie nicht lösten, die Zinsen eingehemmt. In Bezug auf Handel und Industrie ist sie am schlechtesten von allen Notenbanken Europas vorgegangen. Sie hat zwar 140 Millionen Gulden Gold angekauft, sie hat sich aber bald wieder durch den Ver- kauf der Salinenscheine dafür entschädigt, um für ihre Noten die Zinsen der Salinenscheine zu bekommen. Dem wurde ein Ende gemacht, und das muß anerkannt wer- den. So steht die Bank vor uns und nun macht sie die berichtigten Propositionen! Wie sollen wir uns ihnen gegenüber stellen?

Die Stärke unserer Position gegenüber der Bank darf nicht überschätzt werden. Hinter der Bank steht eine große und starke Macht, unter deren Druck auch wir heute stehen, nämlich Ungarn. Bei der heutigen Organisation der Bank entscheiden der Gouverneur und der Generalsekretär. Der Gouverneur ist ein ungar. der Generalsekretär mag ein sehr braver Mann sein, aber mehr kann man leider von ihm in Bezug auf die Bankführung nicht sagen. Danach sehen auch die Geschäfte der Bank aus, und daraus erklärt sich die Größe der Geldmittel, welche in Ungarn placirt sind. Die Bank ist auf dem besten Wege, zu einer ungarischen Filiale herabzusinken. Die Frage der Einflußnahme der Staats- verwaltung wird sehr schwierig sein, weil die ungarische Regierung die Parität will. Es ist immer die alte Sade: 70 und 30 zahlen und 30 und 70 Einfluß haben. (So ist's! bei den Jungesuchen.) Es wäre endlich an der Zeit, vor der Verhandlung über das neue Aus- gleichsgesetz uns zu einigen, daß wir jetzt, wo die gan- zen wirtschaftlichen Verhältnisse diesseits und jenseits andere sind, darauf bestehen, daß die Vertheilung der Staatslasten in der Monarchie auch im Verhältnisse zu den wirtschaftlichen und den Steuerkräften der beiden Staatsgebiete erfolge. (Zustimmung bei den Jungesuchen.) Redner äußert seine Zweifel, ob eine neue Bank mit Rücksicht auf das ungarische Portefeuille der öster- reichisch-ungarischen Bank die ganzen Aktien und Ver- siven derselben werde übernehmen wollen. Wenn die Vorboten in Budapest für den Krach verschiedener Banken nicht täuschen — und ich glaube, sie täuschen nicht —, so wird es in Budapest und in dem jenseitigen Staatsgebiete zu solchen Zustän- den kommen, daß das ungarische Portefeuille nicht das absolut sicherste sein wird. Redner schildert die Gefährlichkeit der Hinter- legung der 160 Millionen Gulden Gold für den Fall, daß keine Erneuerung des Bankprivilegiums zu- stande käme.

In der Generaldebatte sind 17 Redner contra und einer pro vorgemerkt. Forst führt aus, die Durch- führung der Währungsreform sei jetzt nicht denkbar, wo die österreichische Zahlungsbilanz in Folge des vollpoliti- schen Systemwechsels zur offenkundigen Passivität neige. Der Regelung des Geldwesens in Oesterreich müsse die Regelung der politischen Valuta vorangehen. (Beifall bei den Jungesuchen.)

David Abrahamowicz (pro) betont die Noth- wendigkeit, die Stellung der Regierung in der Valuta- aktion zu stärken. Er beantragt Namens des Volensklub, welcher der Regierung vollstes Vertrauen entgegenbringt, ein Amendement, wonach Staatsnoten zu 5 und 50 fl. bis Ende 1897 in einem Betrage einzulösen seien, der unter Zurechnung der bis dahin bereits eingelösten Einser-Noten 200 Millionen ausmacht. (Lebhafte Beifall.)

Fürst Vichtenstein (contra) führt aus, die Demone- stifikation des Silbers habe ihren Höhepunkt erreicht. Es wäre jetzt der richtige Zeitpunkt zur Einführung einer internationalen Münzkonferenz. Redner appellirt an die Deutschkonservativen, sie sollten dem christlichen Volke gegenüber dem mobilen Kapital gedenken. (Beifall bei den Antijemiten.)

Steintwender (contra) erklärt, er bedauere seine Haltung vom Jahre 1892 nicht, weil damals das Gold billig und Hoffnung war, die Relation zu verringern. Jetzt sei die beste Währungsaktion das Prob. Redner behauptet, die Initiative zur Einlösung der Staats- noten gemäß der Vorlage überschreite die Bestimmungen vom Jahre 1892 und rühre von Ungarn her. Oester- reich als älterer Bruder möge sich aber nicht in gewagte Geschäfte des jüngeren Bruders einlassen.

Schlesinger eifert gegen die Goldwährung und sagt unter den schärfsten Angriffen gegen den Finanz- minister, derselbe würde das härteste Schicksal verdienen. Man müsse vor Galle und Werges zittern, wenn man sieht, daß dem Volke auf diese Weise drei Milliarden entzogen werden. Sodann tritt Redner für die Ver- tagung der Währungsaktion ein. Die Debatte wird ab- gebrochen.

#### Aus der französischen Kammer.

Paris, 8. Mai. Die Kammer trat heute unter großem Andränge und lebhafter Be- wegung in die Berathung des Begehrens wegen Gestaltung der gerichtlichen Verfol- gung des sozialistischen Deputirten Doussaint ein. Den Bericht erstattete Deputirter Wille- rand; er begründete den Auschußantrag auf Ablehnung des Begehrens.

Deputirter Gouiran d spricht für die Ge- nehmigung des Ansuchens, da die Deputirten ihr Mandat nicht dazu benützen sollten, um zu Gun- sten von Arbeitseinstellungen zu agitiren und dazu aufzumuntern.

Ministerpräsident Casimir-Périer sagt, man befände sich einer politischen Angelegen- heit gegenüber. Die öffentliche Meinung verurtheile jene Deputirten, welche zu Gunsten einer Arbeits-

einstellung agitiren. Es müsse ihr Genußthung gegeben werden. Die gerichtliche Verfolgung ab- lehnen, hieße die Agitation ermuntern. Der Kampf — fährt der Minister fort — zwischen der sozialistischen und republikanischen Partei sei aus- gebrochen. Die Kammer werde zeigen, daß Alle vor dem Gesetze gleich sind. Wenn die Kammer das Verlangen nach der gerichtlichen Verfolgung des Deputirten Doussaint ablehnen sollte, würde das Kabinett einer anderen Behörde die Entschei- dung über Dasjenige überlassen, was es für un- umgänglich nothwendig halte. Dies gebiete ihm Ehre und Pflicht. (Beifall.)

Die Kammer lehnte mit 291 gegen 220 Stimmen den Auschußantrag ab. Die gerichtliche Verfolgung erscheint demnach bewilligt. Die Sitzung wird auf- gehoben.

Paris, 8. Mai. Bei der heutigen Ab- stimmung der Kammer bestand die Majorität aus 222 Republikanern, 34 Mitgliedern der Rechten und 23 Radikalen. Die Minorität bestand aus 199 Mitgliedern der Linken, 10 Mit- gliedern der Rechten und 5 Radikalen. Nach Schluß der Sitzung versammelte sich die Gruppe der sozialistischen Deputirten und beschloß, in einem Manifeste gegen den heutigen Beschluß der Kam- mer zu protestiren. Weiter wurde be- schlossen, die Deputirten Doussaint, Bau- din, Baillant und Milleraud offi- ziell nach Trignac zu entsenden, um dortselbst Protestmeetings zu arrangiren. Diese Deputirten reisen heute Abends nach Trignac ab.

Berlin, 8. Mai. Im Prozesse gegen den Frei- herrn v. Thüngen-Rosbach, Memminger und Oberwinder wegen Beleidigung des Reichskanzlers Caprivi erklärte sich das Landgericht dem Antrage des Staats- anwaltes entsprechend für zuständig und beschloß die Verhandlung zu vertagen und zum nächsten Termine den Freiherrn v. Thüngen vor- führen zu lassen.

Rom, 8. Mai. Heute Abends platzte in der Einfahrt zum Palais Odescalchi eine Petarde, wodurch drei Personen, darunter der Portier, leicht verwundet wurden. Es wurde kein materieller Schaden angerichtet. Die Polizeibehörde und eine zahlreiche Menschenmenge begaben sich nach dem Orte der Explosion. Fürst Odescalchi bewohnt das genannte Palais nicht. Das Palais befindet sich im Quartier Prati di Castello.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrath hat einen böhmischen Sozialisten (Unabhängigen), sowie zwei Sozialisten aus Böhmen, welche bei dem Umzuge am 1. Mai eine schwarze Fahne und Tafeln mit anarchistischen Aufschriften trugen, ausgewiesen.

London, 8. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus Kairo: Der Khedive plante eine Reise nach Europa. Er werde voraussichtlich im Juli abreisen und Oesterreich, Frankreich und Eng- land, vielleicht auf der Rückreise auch Konstanti- nopol besuchen. Eine amtliche Mittheilung über die Reiseroute ist noch nicht erfolgt.

London, 8. Mai. Richter Williams, der das Verhör mit den Direktoren der New Zealand Loan Agency Company vor- genommen hatte, schloß sich in einem längeren Rück- blick vollkommen der vom offiziellen Verwalter ge- übten Kritik über die Geschäftsführung an. Die „Times“, welche das Urtheil in einem Artikel be- spricht, hebt hervor, Richter Williams habe davon abgesehen, für das gigantische System fortgesetzter Unehrlichkeit, welche die Unterjochung dargethan habe, eine Rüge zu erteilen. Unter den Direktoren befinden sich Minister Muddell und die Mit- glieder des Unterhauses Sir James Fergusson, Sir John Borot und Sir George Russell. Die „Times“ fügt hinzu, Muddella möge nicht schlimmer sein als die Uebrigen, aber er befände sich in einer Stellung, welche von ihm verlange, daß er viel besser sei.

Haag, 8. Mai. Das neue Kabinett wurde in folgender Weise gebildet: Noël Neuf- res, Van der Kaay Justiz, Van Houten Inneres, der gegenwärtige Generalsekretär der Kolo- nien Van der Wijck Marine, Sprenger van Eyk Finanzen, Generallieutenant Schnei- der Krieg, Van der Leyden Handel und In- dustrie, der frühere Rath des indischen Amtes Bergsma, Kolonien. Die neuen Minister werden morgen de- Eid in die Hände der Königin-Regentin in Soestdijk ablegen.

Lüttich, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Behörde entdeckte den Mittelpunkt der hiesigen anarchistischen Thätig- keit. Die Centrale befand sich in der Gastwirth- schaft des deutschen Schleichhach, der mit 15 Genossen verhaftet wurde. Der bei dem letzten Attentate verlegte Dr. Kenyon liegt hoffnungs-

los danieder. Es wurden ihm beide Augen herausgenommen. Seine Frau ist dem Wahnsinn verfallen. In anonymen Briefen wird gedroht, das Rathhaus und das Gerichtsgebäude in die Luft zu sprengen, wenn die Verhafteten nicht befreit werden.

Sophia, 8. Mai. Die „Swoboda“ veröffentlicht eine Proklamation des Fürsten, welche für die Abwesenheit des Fürsten die Regentenschaft an Stambuloff überträgt, ein Vorgang, der bisher stets beobachtet wurde, sobald der Fürst ins Ausland ging. Diesmal wird die Rückkehr des Fürsten nach einigen Tagen erwartet.

Konstantinopel, 8. Mai. Der Sekretär im Ministerium des Neuern Osman Nuri-Bey wurde zum Bizekonsul nach Budapest ernannt.

Die geretteten Höhlenforscher.

Graz, 8. Mai. Das Befinden der aus dem Luegloch Geretteten, die noch das Bett hüten, ist befriedigend. Dieselben klagen über Gliedersteifheit und Magenschmerzen; letztere rühren wahrscheinlich von dem Genuß von Lehmasse her. Vom Realschüler Haid, der sich in Semrad befindet, liegt keine Nachricht vor.

Graz, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Von den besetzten Höhlenforschern wird behauptet, daß der Höhlenschlurp von außen durch frevelhafte Hände absichtlich verfeilt worden war. Als dann das Hochwasser kam, waren die Thäter nicht mehr im Stande, ihre Handlungsweise gut zu machen. Diese That wird allgemein dem Verein der „Schöcklfreunde“ zugeschrieben. Die beiden Vereine konkurrierten seit jeher miteinander und versuchten sich immer zu überbieten. Die Vertheidigung gegen die Schöcklfreunde findet vielfach Glauben. Es wird allgemein angenommen, daß die Schöcklfreunde nicht wußten, daß sich schon Leute in der Höhle befinden. Die Schöcklfreunde dagegen behaupten, ihre Gegner hätten die Höhle selbst verrammelt, und wollen gegen die Verdächtigen die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen.

Graz, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem „N. Dr. Tgbl.“ wird telegraphirt, daß der Theateragent Georg Stubevold die Vorfälle im Luegloch mit den besetzten Höhlenforschern in einem Melodrama auf die Bühne bringen will. Der Dichter Karl Morze sollte zur Verfassung des Textes ersucht werden. Es war auch die Nachricht verbreitet, daß die Höhlenforscher gegen 35 Prozent des Reingewinnes und tausend Gulden Pauschale per Kopf dem Plane zugestimmt hätten. Herr Jasching stellte diese Nachricht in Abrede. Er beabsichtigt nur, eine Broschüre über die Erlebnisse in der Höhle herauszugeben. Wie die Dinge liegen, werden die beiden Vereine nicht mehr in die Lage kommen, miteinander zu konkurrieren, da die Behörde beide Vereine auflösen will. Die Erforschung der Höhle hat Fortschritte aufgenommen. Dem Realschüler Haid geht es nicht gut. Er hat Fieber und ist sehr geschwächt. Das Befinden der übrigen Geretteten ist ein zufriedenstellendes.

Wien, 8. Mai. Heute Vormittags wurden kleine Ansammlungen streikender Maurer gehilfen in den Bezirken Hernals und Ottakring von der Polizei zerstreut. Wegen Widerspenstigkeit wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Berlin, 8. Mai. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 97.10, österreichische Kreditaktien 212.50, Südbahnaktien 46.50, Karl Ludwigbahnaktien —, ungarische Kronenrente 91.40, Staatsbahn 141.60, Besser.

Berlin, 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 212.62, Lombarden 46.50, Diskontobank 187.62, Laura 127.25, Harpener 129.80, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 97.—, Italiener 77.90, Türken —, III. Orient 89.20, Rubel 219.50, Gelsen —, Sibirien 117.87, Kronenrente 91.40, Gotthardbahn 167.50, Franzosen 141.62.

Frankfurt, 8. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 288.25, Südbahnaktien 85.4, 4prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn —, Credit-Anstalt, Oesterr. —, Gemeindef. Credit ung. —, Bank für Industrie u. Handel Hypothekbank, Credit —, Hypothekbank, Credit —, I. Comm. —, Kommerzbank, Oesterr. —, Centr.-Hypothekbank u. Sparf. —, Hypothekbank, Ungarische —, Oesterr. ung. Bank —.

Samburg, 8. Mai. (Schluß.) 4prozentige Silberrente 80.—, österreichische Kreditaktien 288.25, 1880er Rente 127.25, Südbahn 205.50, Italiener 77.90, österreichische Goldrente 98.—, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 97.40, Staatsbahn 707.—, Matt.

Paris, 8. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.37, 4prozentige Rente 106.77, österr. Staatsbahnaktien —, Südbahnaktien 287.50, französische amortisierbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 97.50, 4prozentige ungar. Goldrente 97.50, Ottomobank 634.88, österreichische Bodenkredit 1265.—, österr. Länderbank 512.50, Türkenloose —, Banque de Paris 682.50, Alpine 157.18, türkische Tabak-Aktien 437.50, Italiener 78.97. — Matt.

London, 8. Mai. Consols 100%.

Berlin, 8. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Am. 138.50, per September Am. 120.50, Roggen per Mai Am. 120.—, per September Am. 120.—, Hafer per Mai Am. 132.75, per September Am. 126.50, Rüböl per Mai Am. 42.60, per Oktober Am. 43.—, Spiritus per Mai Am. 33.50, per September Am. 35.40. — Weizen flau, Roggen und Hafer niedriger, Del und Spiritus flau.

Breslau, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco 13.80, gelber Weizen loco 13.75, Roggen loco 11.75, Hafer loco 14.60, Mehl loco —, Spiritus mit 50 Am. Konsumsteuer per Mai 46.50, mit 70 Am. Konsumsteuer per Mai 27.10, Mais 10.75, Del per Mai 44.50, per Oktober 45.—.

Paris, 8. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.75, per Juni 19.90, per Juli-August 20.—, per vier letzten Monate 20.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 41.10, per Juni 41.80, per Juli-August 41.60, per vier letzten Monate 42.40. — Rüböl per laufenden Monat 45.25, per Juni 45.25, per Juli-August 46.—, per vier letzten Monate 47.25. — Spiritus per laufenden Monat 33.50, per Juni 34.—, per Juli-August 34.25, per vier letzten Monate 34.50. — Weizen, Mehl und Del Waife, Spiritus flau. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 7. Mai. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7.25, per August 7.03, per September 7.05, Baumwolle in New Orleans 6.7, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Mai 5.10, Rohes Petroleum in Newyork 6.—, United Pipe Line Certificates per Juni 85.25. — Mehl 2.25. (Marke „Spring Clear“). — Roher Winterweizen 61.25, per Mai 59.75, per Juni 60.75, per Juli 61.50, Mais per Mai 43.50. — Zucker Fair Refining Muscovados 27.10, Rio-Kaffee Nr. 3 16.25. — Schmalz Marke Wilcox 7.82, Getreidefracht 1.50, Schmalz Marke Fairbanks 8.15, Tageszufuhren 4000 Ballen.

Wien, 8. Mai. (Spiritus.) Heute ist ein weiterer Preisrückgang zu verzeichnen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 15 fl. 70 kr. Geld, 15 fl. 90 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 8. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Notizen der Kurie hat heute weiter um sich gegriffen; wesentlich niedrigere Newyorker Notirungen, flauere englische Berichte und sehr günstige Nachrichten über den Feldstand in Ungarn regten umfassende Abgaben an. Andererseits aber lagen namentlich für Herbstweizen bedeutende Deckungsordres vor, welche dem starken Angebote mit verhältnismäßig kleinen Verlusten Aufnahme bereiteten. Auch im Uebrigen waren die Rückgänge nicht von Bedeutung und speziell Frühjahrshaber war in Folge besseren Deckungsbegehres eher noch einige Kreuzer fester. Mai-Juni-Haber behauptet.

Steinbruch, 8. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerpalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 6. Mai 182,376 Stück, am 7. Mai wurden 1831 Stück zugetrieben und 4465 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 8. Mai ein Stand von 179,742. — Wir notiren: Maßschweine. Ungarische prima: Alte schwere von 47 bis 48 fr., mittlere von 47 bis 48 fr., junge, schwere von 50 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 48 fr. bis 49 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 47 fr. bis 48 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 46 1/2

bis 47 1/2 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 48 fr. bis 48 1/2 fr., mittlere von 47 1/2 fr. bis 48 fr., leichte von 47 fr. bis 47 1/2 fr.

Wiener Vorstehermarkt vom 8. Mai.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,906 Stück angemeldet und hiedon zu Beginn desselben 3318 Stück Jungschweine und 7395 Stück ungarische Fetteschweine, zusammen 10,713 Stück aufgetrieben. Ungeachtet der starken Zufuhren war das heutige Geschäft sehr lebhaft, und war die Tendenz besonders gegen Schluß des Marktes sehr fest. Es notirten: Prima von 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr., ausnahmsweise 45 fr., mittel von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 39 fr. bis 41 fr. und Jungschweine von 35 fr. bis 45 fr. per Kilo lebenden Gewichtes, efl. Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 8. Mai.

Die matte Tendenz, mit welcher gestern die ausländischen Börsen geschlossen haben, führte an der heutigen Börse zu einer immerhin empfindlichen Reaktion der Kurse aller hervorragenden Spekulationspapiere. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, Kreditaktien, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1884er Rente, 1888er Rente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 353.25 nach 353.62, ungar. Kreditaktien 428.75, österr. ung. Staatsbahn 341.75, Länderbank 249.90 nach 249.70, Lombarden 103.75, Tabak-Aktien 217.75, Kima-Münchner Eisenwerksaktien 237.25, Alpine 71.30, Valente 98.57, ungarische Goldrente 119.25, österreichische Kronenrente 97.85, ungarische Kronenrente 95.12, Türkenloose 64.10, Marknoten 61.28.

Herausgeber: Sigmund Brody. Dr. amerikalischer Redaktor: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Large financial table with multiple columns: Budapest Börse, Sparkassen, Privatloose, Wechsel, etc. Includes various interest rates and prices for different securities.

Gegründet 1869.

Gegründet 1869.

# NEUHEITEN in KINDERSPIELWAAREN

für Sommerfrischen, Bäder und Gesellschaften,  
wie: Kinderwagen Velocipèdes, Suisch, Antichier- u. Steckenpferde, Turnapparate, Suischen, Lawn Tennis und alle Gattungen Croquet-Spiele, Ballschläger (Maquets), Gummi- und Celluloid-Bälle, Pferdepiele, Ball- und Zielscheiben, Gartengeräte, Pflanzen-Pressen, Botanikbüchsen, Schmetterling-Netze, Gießkannen, Brunnen, Springschnüre, Laufreife in allen Größen, Würfelreife mit Stäben, Regelspiele, auch für Regelbahnen und hunderte Sorten Sommer-Spiele (Sortimente) in Kartons zu den billigsten Preisen in der Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren-Fabrik-Niederlage

**SIGM. LIEBNER, V. Bez., Kronengasse Nr. 14, zur „PUPPENFEE“.**  
Provinz-Aufträge werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.  
En gros & en detail. Ausführliche Preisconrate gratis und franko. En gros & en detail.

## Nicht wahr, ich bins schön?



Und dies warum? Einfach, weil ich Sommer wie Winter  
**Dr. GRAF's**  
**„BOROGLYCERIN“**

gebrauche, welches anerkannt und nachgewiesen das unübertrefflichste Kosmetikum für die Hautpflege ist. Wer es einmal probirt hat, wird meine Vorliebe für dieses exzellente unschädliche Mittel gewiss begreifen und theilen.  
Preis per Tube 35 kr., 60 kr. und 1 fl.  
Zu haben in Budapest bei Apotheker Josef v. Törst, Königsgasse und Andrássystrasse, sowie bei Ferdinand Neruda, Friedrich Defini, Karl Defini, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Lur und Utasi, Molnár und Moser, Petri Otto (Váci-kört 17), Petropolis M., Leopold und Franz Reiner; Ofen: bei Herrn Apotheker Frommer Lajos, F6-ut 12, ferner in allen besseren Apotheken und Droguerien Budapests und der Provinz.



### FRANZ.

#### branntwein Apoth. Vértés'

Im Gebrauch der wirksamste, Im Preise der billigste,

ist in Folge seiner absoluten Reinheit sowohl zum äußerlichen als auch innerlichen Gebrauche vor allen anderen bestens geeignet. Mit bestem Erfolge angewendet bei Sichte, Rheuma, Entzündungen, Schlangen-, bei Entzündungen und Geschwüren, sowie zur Reinigung des Hautgesichts und zur Reinigung des Mundes; ferner innerlich bei Magenkrämpfen, Durchfall, Kopfschmerzen, Hebelkeiten.

Nur echt mit nebenstehender Schmarke. 1 Flasche 60 kr. und 1 fl. 6 große Flaschen franko. Zu haben in den Apotheken, Droguerien und Spezerei-Handlungen.

Haupt-Depot in Budapest: J. v. Törst, Apotheke, Königsgasse, ferner direkt bei L. Vértés, Ubler-Apotheke, Lugos, Nr. 150.



Wegen Todesfalls und hohen Alters des Besitzers wird ein sehr werthvolles adeliges

## GUT

im fruchtbaren Theile des Heveser Komitates, mit arrondirten, in eigener Regie bewirtschafteten 680 Joch Hochprima-Acker (Tabak) um 164,000 fl. verkauft. Hübsches, im Garten gelegenes Herrchenhaus, genügende Stallungen u. Wirtschaftsgebäude. Alles in gutem Stand. Eigene Jagd. Nur direkt an Selbstkäufer ertheilt. **Aust. Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12. 62880**



u. f. anst. priv. **Hennefeld'sche**

### Eiskästen.

Zur gest. Besichtigung lade Jeden, der Bedarf hat, die von mir in jeder Hinsicht anerkannten neu konstruirten Eiskästen mit herausziehbarem Eisefoer und emaillirtem Wasserföher, welcher binnen

**5 Minuten eiskaltes Wasser liefert.**

Zu haben in jeder beliebigen GröÙe bei **Hennefeld Ignacz Budapest, Waisenboulvard Nr. 47.** Preislisten auf Verlangen franko und gratis.

### Jod-Brom-Bad Csiz.

Badesaison vom 1. Mai bis 30. September. Täglichste Jod-Brom-Quelle des Kontinents. Heilerfolgeüberwiegend. Derzeit stehen dem geehrten Publikum bereits 10 Mietshäuser mit mehr als 100 komfortabel eingerichteten Wohnzimmern zur Verfügung. Vorräthl. Küche. — Klavier, Billard, Lesesalon, Pianomusik täglich 2-mal. — Vor- u. Nachsaison herabgesetzte Wohnungspreise; auch gehen in Vor- u. Nachsaison Offiziere, Staats- u. Eisenbahnbeamte in puncto Kur- u. Bädertaxe 50% Ermäßigung. Mit Prospekt dient die Baderdirektion **Csiz. I. P. Rimaszécs.**

## Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen u. Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konsumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar:

**Spezialität: Vollkommen giftreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgungs-Pulver in Schachteln à ö. W. fl. 1 und kleinere à 55 kr.**

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Russenkäfer todt gefunden, resp. herausgeholt werden können.

**FULGURIN** ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut stöhtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 18 kr. und in 1-Literflaschen à ö. W. fl. 1. Alles mit Binsel versehen.

**Schaben und Motten** tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à ö. W. fl. 1, à 55 kr. und à 30 kr. Unverwundliche Gummi-BlasbäÙe, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäÙig vertheilt und in die feinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per Stück 40 kr.

**Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.** (Rein Gift, nur für Nagethiere tödtlich.)

Preis einer BlechbüÙe 1 fl., 6 BüÙen 5 fl. 5. — Provinz-Aufträge unter 1 fl. ö. W. werden nicht effectuirt. Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämmtliche vorstehende Fabriate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en detail echt zu beziehen durch

**B. REISS, Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ERSTEN STOCK,** wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Fillaldepot in Budapest bei den Herren **Anton Szilber's** Eidam, VII., Ecke Königsgasse und Karlering, im Baron v. Dreßow'schen Hause; **Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12;** **Takáts Lajos, IV., Halvanergasse Nr. 19;** **E. Krayer und Co., Kerepeserstrasse Nr. 50, Palais der Vaterland. Sparkasse;** **Zubek Bertalan és társa, IV., Egetem-tár 5. szám, und in den meisten renommirten Kolonialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „B. Reiss'sche“ Fabrikate und nehme keine anderen!**

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen** (echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück). Versandt prompt bei strengster Diskretion. **IGNATZ M. ROTHHAUSER, 60101 Budapest, Königsgasse 6.**

Grosser Ausverkauf in Kunstgewerbe-Artikeln bei **TESTORY** Budapest, Váci-utca Nr. 24, vis-à-vis dem „grossen Christoph“.



machen, und dies kann nur durch die Trennung der beiderseitigen Wirkungskreise geschehen, dadurch, daß die Ehe als rechtliche Institution zu dem selbstständigen Verfügungsrechte des Staates gehöre, als moralisch-religiöse Institution aber der selbstständigen Fürsorge der Kirche anvertraut werde. (Lebhafte Zustimmung und Beifall links.) Dieser doppelten Anforderung entspricht die Regierungsvorlage. Redner gibt zu, daß einzelne gegen die Vorlage vorgebrachten Bedenken begründet seien, aber dieselben verschwinden neben der Wichtigkeit der Sache selbst. Die dogmatischen Bedenken theilt Redner nicht, denn das Beispiel des Westens zeigt, daß die eifrige Religiosität mit der von der Regierung proporzionierten Institution ganz gut harmonirt. (Zustimmung links.)

Redner macht zum Schluß darauf aufmerksam, daß das Bemühen, den Zeitgeist zu hemmen, ein vergebliches sei. Als in der Schule Deak's aufgewachsen, nimmt er die Vorlage im Allgemeinen als Grundlage der Spezialdebatte an. (Lebhafte Zustimmung und Ehrenrufe.)

Graf Aurel Desjévisch

erklärt im Eingange seiner Rede, daß er weder die obligatorische Civilehe noch die Konfessionslosigkeit für geeignete Mittel zur staatlichen Konsolidierung Ungarns halte. Die radikale Tendenz, welche die ganze Reformaktion charakterisiert, geht über's Ziel hinaus. Die Verteidiger der obligatorischen Civilehe behaupten, daß die Gewissensfreiheit nicht verletzt werde, da es Jedermann freistehe, seinen Ehebund auch kirchlich zu schließen; daß dies aber auch faktisch geschehe, dafür ist keinerlei Vorlage getroffen. Die Ehe als religiöser Akt wird vollkommen ignoriert, was Redner nicht mit seinem Votum unterzügen könne. (Beifall rechts.) Redner wendet sich hierauf gegen die seiner Ansicht nach offiziell zustandegebrachte liberale Landesversammlung vom 4. März und bezeichnet dann die von der Regierung befolgte radikale Richtung als eine Gefahr für die Fundamentalsprinzipien unserer Verfassung, wobei er jedoch die Notwendigkeit einer in mäßigerer Form zu bewerkstelligenden Reform unserer eherechtlichen Zustände anerkennt. Dem vorliegenden Gesetzentwurf gegenüber habe das Magnatenhaus seine Aufgabe als mächtigender legislatorischer Faktor zu erfüllen. Redner lehnt den Gesetzentwurf ab und wünscht, daß derselbe behufs neuerlicher Berathung ans Abgeordnetenhaus zurückgeleitet werde. (Lebhafte Beifall und Ehrenrufe rechts.)

Sigmund Beöthy.

Hohes Haus! Der wichtigste Gesichtspunkt, der mich bei der Beurtheilung der kirchenpolitischen Fragen leitet, ist derjenige der Staatlichkeit Ungarns und des interkonfessionellen Friedens. Der vorliegende Gesetzentwurf bezweckt die Konsolidierung der staatlichen Kräfte und die Beseitigung der konfessionellen und nationalen Dissonanzen. Solche Absurditäten, wie sie gegenwärtig bei uns auf diesem Gebiete herrschen, können nur in einem auf der untersten Stufe der Kultur stehenden unregelmäßigem Staate existiren. Durch die Vorlage aber wird die ein Union in Europa bildende Anomalie beseitigt, wonach jede einzelne Konfession ihr separates gesellschaftliches Cherecht besitzt. Es wird ein Zustand aufgehoben, welcher der Rechtsgleichheit Hohn spricht und der Entwicklung der individuellen und öffentlichen Freiheit hinderlich im Wege steht. Redner wünscht demnach vor Allem die Einheitlichkeit des Cherechtes.

Was den gesellschaftlichen Frieden betrifft, will Redner nicht untersuchen, durch wen und wodurch dieser Friede in Verbindung mit den kirchenpolitischen Reformen gestört wurde, fernerfalls aber ist der Zwist ein so ernst, daß er sich zum Kulturkampfe entwickeln könnte. Der Konflikt kann leicht und gründlich in solcher Weise behoben werden, daß die staatliche Rechtsordnung von der kirchlichen getrennt wird. Die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes aber sind: die vollkommene Religionsfreiheit, die Rechtsgleichheit der Konfessionen, die Vereinheitlichung des Cherechtes, die Verstaatlichung der Matrikel und die Einführung der obligatorischen Civilehe. Nach einer Erörterung der Umstände, welche die Einführung der obligatorischen Civilehe zur zwingenden Nothwendigkeit machen, schließt Redner seine Ausführungen mit den Worten: Es hat die zwölfte Stunde zur Vermehrung unserer staatlichen Kräfte, zu der mit vereinten patriotischen Kräften vorzunehmenden Herstellung unseres gestörten sozialen Friedens geschlagen, denn die nationale Einheit ist eine Macht, der Friede ist eine Kraft, deren der ungarische Staat ganz besonders bedürftig ist. Mit Freuden begrüße und acceptire ich die Vorlage. (Lebhafte Beifall links.)

Graf Anton Szécsen.

Hohes Haus! Indem ich mir die Freiheit nehme, mit meinen geringfügigen Bemerkungen vor das hohe Haus zu treten, will ich vorausschicken, daß diese Bemerkungen weder auf dem hehren Gebiete der religiösen und theologischen Erörterungen Sr. Eminenz des Fürstprimas sich bewegen, noch von dem juristischen und administrativen Gesichtspunkte des Herrn Justizministers ausgehen, dazu ist ihr Gebiet viel zu bescheiden und eng. Meine diesbezügliche Ansicht war von Anfang an, daß ich eine Aenderung der Auffassung des Volkes hinsichtlich der Formen und Sitten der Familiengründung für ein sehr gefährliches Experiment halte. Dem für die obligatorische Civilehe vorgebrachten Argumente gegenüber, wonach jeder europäische Kulturstaat diese Institution bereits eingeführt habe, bemerkt Redner zuvörderst, daß seine Bemerkungen nicht bloß auf die Civilehe sich beziehen, ferner daß unsere sozialen und politischen Zustände von denjenigen der übrigen Staaten abweichend seien. Demgegenüber, daß man sich auf diese Institution als auf ein Produkt der französischen Revolution wohl eine hehre Erinnerung der Menschheit bedeuere, daß sie aber auch viel Gefahren und Sünden im Gefolge hatte. Auch war Frankreich damals bereits eine einheitliche Rassen-Nation und — da die Protestanten ausgeschlossen

waren — auch in konfessioneller und religiöser Hinsicht einheitlich, was bei uns durchaus nicht der Fall ist.

Auf Lösungsworte, wie „Anforderung des Liberalismus“ und „Eiferucht des Konservatismus“, hat Redner nie viel gegeben; seiner Ueberzeugung nach müsse jeder nüchterne und praktische Konservatismus in gewissem Maße auch liberale Ideen in sich aufnehmen, wie dies auch umgekehrt der Fall zu sein hat. Es ist ferner von einer Agitation die Rede, die von jeder Partei der anderen mit einer gewissen Berechtigung vorgeworfen wird. Eine Agitation kann aber nur dort entfalteter werden, wo nicht ausschließlich von auf den Kreis des Bestandes sich beschränkenden Maßnahmen die Rede ist, nur dort, wo es sich um Gefühlsfragen handelt. Auf diesem Gebiete aber ist die größte Schonung und Rücksichtnahme die einzige Art und Weise einer ruhigen und friedlichen Lösung. Die vom Justizminister berührte Frage der Ehescheidung betreffend fragt Redner den Minister, wie oft in Frankreich das Ehescheidungs-gesetz seiner Einführung geändert wurde; seines Dafürhaltens geschah dies mindestens zwei bis drei Mal. Justizminister Szilágyi: Zweimal. (Widerpruch rechts.) In Frankreich nämlich.

Kardinal-Bischof Schlauch: Dester: dreimal! Justizminister Szilágyi: Aber seit dem Code Napoleon zweimal!

Graf Anton Szécsen: Se. Erzelenz hat konstatiert, wie hehr und vollkommen die Institution der Auflösbarkeit sei; daß eine Ehe, deren innerer Werth aufgehört hat, eigentlich nur mehr eine Karikatur des Verhältnisses sei, welches die Ehe im Familienleben darstellt. Er hat mit lebhaften Farben das Los derjenigen Kinder geschildert, die gezwungen sind, in Anbetracht einer solchen Ehe ihr Leben zu verbringen, die Feindseligkeit oder zumindest Gleichgültigkeit, die Feindseligkeit der Sünden ihrer Eltern wahrzunehmen. Ich will zugeben, daß ein solcher Zustand, ein solches Leben der Kinder zu vermeiden wäre. Ich frage aber: ist der Zustand der Kinder erträglich, wenn die Möglichkeit einer Separation ausgeschlossen, die vollkommene Vernichtung der Ehe ausgesprochen wird und die Kinder gezwungen werden, ihre Mutter nicht mehr zu kennen, einer Begegnung mit ihr aus dem Wege zu gehen, oder wenn sie den Vater einsam zu Hause sehen? Meiner Ansicht nach unterscheidet sich in dieser Hinsicht die Wirkung der Scheidung von derjenigen der Separation nur im Grade und es gibt menschliche Handlungen und Sünden, die nur von den Beteiligten selbst mit ihren Gefühlen und Auffassungen sanirt werden können, die Zustände aber, die in Folge solcher Handlungen entstanden, wird keinerlei geschriebenes Gesetz, weder das schönste noch das strengste, zu saniren im Stande sein. Wenn die Betroffenen die innere Ruhe wiedererlangen, so haben sie dieselbe nur ihrem eigenen Bestreben, ihrer eigenen Seele zu verdanken. Obensowohl, weil ich in dieser Beziehung den gegenwärtigen Moment als zur Herbeiführung einer Lösung der Frage ungeeignet, ja gefährlich betrachte, fann ich den Gesetzentwurf als Basis einer Diskussion nicht acceptiren. (Zustimmung rechts.)

Graf Stephan Keglevich.

Hohes Haus! Ich nehme den Gesetzentwurf an, weil er die Interessen des Staates wahr, individuelle und konfessionelle Rechte gegen andere Individuen und Konfessionen schützt, endlich weil er ausspricht, daß der Staat Herr im Hause sein müsse, soweit es sich um materielle und rechtliche Fragen handelt. In einem Staate, wo alle Bewohner zu derselben Religion gehören, hätte man vielleicht auch einen anderen Weg einschlagen können, als es in der Vorlage der Fall ist, aber bei uns, wo so vielerlei Konfessionen existiren, ist es nothwendig, daß der Staat auch in Betreff der Ehe ein Gesetz schaffe, vor welchem alle Staatsbürger gleich sind. Deshalb nehme ich auch die Civilehe an, denn der Staat ist berechtigt, die rechtliche Seite des Eheverhältnisses durch ein Gesetz zu regeln und die Judikatur in diesen Fragen seinen Gerichten vorzubehalten, während er die ideale Seite dem Einflusse der Kirche überläßt. Welche Stadien hat die Ehe überhaupt durchgemacht? Von jenen Zeiten, wo sie sich von der thierischen Paarung nicht unterschied, spreche ich nicht. Dann folgte, aber erst viel später, eine Zeit, in welcher die Frau als nützliches Hausthier betrachtet wurde, welches Kochen, den Acker bebauen, nebenbei die von ihr geborenen Kinder nähren und überwachen konnte. Auch dieses Stadium dauerte lange, bis der Mann einsehen lernte, daß die Frau, die ihn aufopfernd pflegte, wenn er krank oder verwundet war, die seinen Schmerz theilte und ihn tröstete, die aber auch seine Freuden theilte, nicht ein Thier sein könne, sondern ein ihm ähnliches ideales Geschöpf sei. Als diese Ueberzeugung sich Bahn brach, war die Basis der christlichen Ehe gegeben, welche allein geeignet ist, die Basis der Staats- und Staatsneubildung zu sein. Und eben weil die Ehe nicht bloß eine materielle, sondern auch eine ideale Seite hat, ist es wohl unbedingt nothwendig, daß der Staat die materiellen und rechtlichen Fragen des Eheverhältnisses ordnet, doch ist es auch ebenso nothwendig, daß Jedermann seine Ehe auch von der Kirche seinen lasse.

Es wurde behauptet, daß der Gesetzentwurf religionsfeindlich sei. Das steht nicht, denn es ist darin nichts enthalten, was die Religion verletz. Es liegt ja im Interesse des Staates, daß die Bevölkerung religiös sei, aber die Religiosität läßt sich nicht durch ein Gesetz dekretiren und eben deshalb müssen die Gesetze des Staates und der Religion einander zu ergänzen trachten. Daß der Gesetzentwurf ein Dogma verlez, kann wohl behauptet werden, aber es ist nicht wahr. Der Staat verlangt, daß die Eheschließung vor dem Civilbeamten angemeldet werde, schließt jedoch die kirchliche Trauung nicht aus. Nun gibt es aber kein katholisches Dogma, welches die Abgabe dieser Erklärung verbietet. Ich will die Sache nicht weiter ausspannen und spreche bloß die Ueberzeugung aus, daß es wegen dieses Gesetzes zu keinem Konflikt zwischen Staat und Kirche zu kommen braucht. Allerdings glaube ich nicht, daß es unbedingt nöthig gewesen wäre, diese Vorlage schon jetzt einzubringen. Ich kenne Reformen, welche dringlicher wären, so die Reform der Verwal-

tung und die Reform beider Häuser des Reichstages. Besonders nothwendig wäre eine Reform des Magnatenhauses, denn bei der jetzigen Organisation der Legislative ist ein gutes Regieren undenkbar. Es ist unmöglich, mit zwei Kammern gut zu regieren, wenn die eine Kammer wann immer, aus welchen Motiven immer und auf die Dauer das andere Haus, welches eigentlich den Volkswillen repräsentirt, an der Geltendmachung seines Willens hindern kann. (Beifall links, Widerspruch rechts.) Auch daran ist die Regierung nicht schuld, daß auf Grund dieser Vorlage kein Einvernehmen mit der Kirche erzielt wurde. Die letzten zwanzig Jahre beweisen, daß der Staat der Kirche stets friedfertig und verständig entgegenkam, daß aber die Konflikte stets und auf allen Gebieten von der Kirche provozirt wurden. Das zieht endlich Rückwirkungen nach sich und es wunderte mich daher durchaus nicht, daß die riesige Majorität der öffentlichen Meinung die im vorliegenden Gesetzentwurf vorgeschlagene Regelung mit so elementarer Gewalt fordert (Widerpruch rechts), daß keine Regierung im Stande wäre, diese Angelegenheit von der Tagesordnung zurückzuziehen oder einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher auch nur um einen Buchstaben milder wäre als der jetzige. (Lebhafte Beifall links.) Das Haus wird diese Vorlage vielleicht ablehnen, aber sie wird dann, noch ehe die Spuren des gestrigen Strofes verschwinden, vom Abgeordnetenhaus und vielleicht mit noch größerer Majorität nochmals angenommen und wieder hierher geschickt werden. Und dann wird sie auch das Magnatenhaus annehmen müssen, denn es handelt sich um eine Frage, die von Klassen und Konfessionen Jahrhunderte lang zurückgedrängt, wenn sie aber einmal auf die Tagesordnung gelangt ist, von dieser nicht mehr gestrichen werden kann. Ich nehme den Gesetzentwurf an. (Lebhafte Beifall und Ehrenrufe links.)

Graf Nikolaus Jaj.

Hohes Haus! Ich halte den nationalen Standpunkt für maßgebend. Die in der Vorlage entwickelten Prinzipien verletzen die Protestanten. Es sei keine politische Weisheit zu einer Zeit, da der Sozialismus mit Riesenschritten vorwärtschreitet, das Terrain für die Religionslosigkeit vorzubereiten. Der Redner führte dann aus, die Civilehe werde dem Gedankengang des ungarischen Volkes nicht entsprechen. Er spreche nicht von den Interessen Roms, Wiens oder des Krems, sondern nur von den Interessen des Volkes. Durch die Einführung des Gesetzentwurfes würde in Ungarn neuerdings die Epoche des Mißtrauens eintreten. Die ungarische Nation werde bei den neuen Wahlen eine solche Majorität entsenden, welche wirklich den Willen der Nation repräsentiren wird. Redner lehnt die Vorlage ab. (Beifall rechts.)

Mois Daruváry.

Hohes Haus! Der Vorredner hat aus dem Gesetzentwurf die Idee des einheitlichen Cherechtes und der staatlichen Gerichtsbarkeit acceptirt, bemerkt aber nicht, daß auch gegen diesen Standpunkt die gegen die Gesetzesvorlage vorgebrachten dogmatischen Einwendungen Wort für Wort vorgebracht werden können. Seit Monaten schon werden jene weltlichen Katholiken, die gegen den Gesetzentwurf sind, als die Glaubensstreuen hingestellt. Gegen alle Gesetze, die zur Regelung interkonfessioneller Angelegenheiten bei uns geschaffen worden sind, wurden dieselben Einwendungen wie jetzt erhoben. Redner erklärt, daß ein bedeutender Theil der ungarischen Katholiken die Civilehe als nicht den Dogmen widersprechend betrachtet und daß viele unter den Magnaten sind, die so denken. Wir Alten, sagte Daruváry unter Anderem, waren bereits zu wiederholten Malen Zeugen davon, daß sich die Magnaten auf den katholischen Standpunkt stellten, doch haben sie nie das Interesse des Vaterlandes unberücksichtigt gelassen. Wir weltlichen Katholiken stimmen der Vorlage in Anbetracht der Verhältnisse und Interessen des Landes zu, weil wir die heute von Vielen gar nicht geahnten Folgen berückichtigen, welche durch die Ablehnung der Vorlage eintreten können. Wir befolgen in dieser Beziehung nur den 1832 gemachten Auspruch des Palatins Erzherzog Joseph, der da sagte: „Wir sind hier weder Katholiken noch Protestanten, sondern Gesetzgeber.“ (Ehrenrufe.) Die staatliche Rechtsordnung, die öffentliche Moral, ja die Religiosität selbst fordern die Sanirung der im Cherecht wurzelnden Uebelstände. Redner erörtert sodann das Wesen der Civilehe vom juristischen Standpunkt und weist nach, daß sich deren Spuren schon in unseren älteren Gesetzen nachweisen lassen. Die Gesetzesvorlage will das einheitliche staatliche Cherecht und das System der staatlichen Gerichtsbarkeit inauguriern. Redner nimmt den Gesetzentwurf im Allgemeinen an. (Lebhafte Beifall und Ehrenrufe links.)

Nikolaus Mihajlovics.

Hohes Haus! Die verworrenen Zustände auf dem Gebiete des Cherechtes können von Niemandem in Abrede gestellt werden und mir selbst sind sie aus meiner richterlichen Praxis leider sehr wohl bekannt. Ich finde es daher begreiflich und wünschenswerth, daß die Regierung ein einheitliches Cherecht zu schaffen trachtet. Die Civilehe gehörte auch zu meinen Idealen und ich sehe ein, daß sie ein wirksames Mittel ist, um die Wirkungskreise des Staates und der Kirche von einander zu trennen. Ich bin der Ueberzeugung, die von Hunderttausenden getheilt wird, daß die Civilehe weder ein Dogma noch das religiöse Gefühl verletz. Doch kann ich auch nicht übersehen, daß Millionen und Millionen des Volkes nicht dieser Ansicht sind. Die ratio legis ist vorhanden, aber die occasio legis nicht und aus diesem Grunde kann ich den Gesetzentwurf nicht annehmen. Die Sitzung wurde hierauf um 2 Uhr geschlossen; morgen wird die Debatte um 10 Uhr Vormittags fortgesetzt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 9. Mai 1894.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti színház.

Bérlétszűnet 21. szám.  
**A három testőr.**  
 Bohózat három felvonásban.  
 Irta Herczeg Ferencz.  
 Pollacek Vizvári  
 Róza, neje Láncoz I.  
 Liza, unokahuga Csillag T.  
 Ráky Nádav  
 Floris báró Dezső  
 Hortovay Latabár  
 Kosiczky Zilahy  
 Latorka Gabányi  
 Bálint Horváth  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Magy. kir. operaház.

Bérlétszűnet 14. szám.  
**DON JUAN.**  
 Opera 2 felvonásban. Zenéjét szerzette Mozart Amadée.  
 Don Gonzalo Nev Dávid  
 Donna Anna Szilágyi  
 Don Ottavio Broulik  
 Don Juan d'Andrade  
 Donna Elvira Maleczkyne  
 Leporello Szendrői  
 Masetto Manheit  
 Zerlina Abrámyiné  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

**Királyfogás.**  
 Operette 3 felvonásban. Irta Csiky Gergely. Zenéjét szerzette Konti József.  
 Fadzivil herceg Vidor  
 Marx, német Kassai  
 Kópek, muszka Tollagi  
 Balström, svéd Szabó  
 Fjóra Blaha  
 Almanzor Horváth  
 Lola, leánya Komárom  
 Don Bernardo Németh  
 Kezdeté 7 órákor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Elektra“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 8) „Képzelt beteg“ und (zum ersten Male) „Férjek iskolája“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 9) „Képzelt beteg“ und „Férjek iskolája“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 22) „Az ember tragédiája“.

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Donnerstag „Arden Enok“ und „Eszaki fény“. — Freitag geschlossen.

Amadil Coglios  
 Sauguszka Csatal  
 Granadai érsék Raskó  
 Guzman, koldus Mihályi  
 Granadai hirnök Szabó  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Budai szinkör.

**A rezervisták.**  
 Enekes bohózat 4 felvonásban. Irtaák Duru és Chivot.  
 Butter Flórián Kovács  
 Eufrozina Berzsenyi  
 Létrányi Oszkár Réthev  
 Jolán, felesége Szép Olga  
 Mordály Berky  
 Tomjén, hadnagy Thury  
 Foglyár, hadnagy Bartha  
 Dorongi, őrmester Szathmáry  
 Zsinor, káplár Szabó  
 Virányi Róza Serédy  
 Kezdeté 7 órákor.

## Városligeti szinkör.

Compagnia Comica Goldoniana olasz színtársulat vendégjátéka.

## II minuetto.

Képek a múlt századból. Irta A. Sarföldi.

## I recini da festa.

Vigjáték 2 felvonásban. Irta R. Gelvadico.

Pasquel Benini  
 Conceida Foscarini  
 Lucia Dondiu  
 Toni Brizzi  
 Lucrezia Zanon-P.  
 Bertolo Szambo  
 Orsola Giordini  
 Kezdeté 7 órákor.

## Etablissement Somossy Mulató

Vornehmstes Unterhaltunglokal der Haupt- u. Residenzstadt  
 Nagymező-utca 17. szám.  
 Eigenthümer: KARL SOMOSSY.  
 Heute:

## Baronin v. Bahden

mit dem Schulpferd „Monte Christo“ und dem Springpferd „Steiger“.

## Schwesteren Barrison

und sämtliche Kunstkräfte des Mai-Programms.  
 „Restaurant Somossy“ im Café-Wintergarten. Jeden Abend von 9 Uhr ab beim Souper Konzert der Kapelle Munczy Lajos. Vorzüglichster Mittagstisch ebendasselbst.

## HERZMANN'S ORPHEUM

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
 Heute und täglich sensationeller Erfolg des

## Mai-Programmes

40 engagierte Kunstkräfte ersten Ranges. Besonders zu bemerken: Auftreten der Budapester Lieblinge

## Fräulein Cäcilie Carola

und Herr Ferdinand Rück.  
 Auftreten des

## M. P. D. Duveneck

der Operettenfängerin  
**HANSI REICHSBERG**  
 und des Hunde-Dompteurs  
**A. DAWONS,**  
 Große Schönheits-Konkurrenz von

## 30 der schönsten Damen.

Täglich abwechselndes Komödien-Repertoire.  
 In einigen Tagen! Sensations-Nachricht! In einigen Tagen!  
**SEMIRAMIS, die Königin der Satrapen.**  
 Am 10. Mai Auftreten der Prima Primadonna  
**Signora Marina Marini**  
 vom Scala-Theater in Mailand, die größte Gesangs-Spezialität der Jetztzeit. — Am 16. Mai Auftreten der deutsch-englischen Sängerin

## Elly van Smith

Beauté I. Ranges, welche bei der Chicagoer Ausstellung den I. Preis der Schönheitskonkurrenz erhalten hat.  
**Café Herzmann** neben dem Orpheum, wo auch den Tag über Logen für die Vorstellung zu haben sind.

## Folies Caprice.

Heute:  
**Civil- und Mischehen-**  
**Vermittlungs-Bureau**  
 Von Caprice.  
 Freitag, den 11.: 30-jähriges Jubiläums-Benefiz Schönberg.

## Etablissement IMPERIAL

Váci-körút 48.  
 Auftreten der reizenden comique excentrique

## Joie di Diaz.

Spezialität ersten Ranges. Präzise 11 Uhr:  
**Turandoterl.**

Tagesstafte: Theresie Kötter, Váci-körút, Hotel Paris.

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.  
 Heute und täglich Konzert der rühmlichst bekannten National-Kapelle

## Miskolczi Géza és Jónás

aus Pécs, welche beide ausgezeichneten Musiker in den meisten Haupt- und Residenzstädten Europas und auch vor mehreren Souveränen mit großem Erfolge konzertirt haben. Um recht zahlreichen Zutpruch bitten  
 hochachtungsvoll  
**J. Schön, Cafetier.**

## Rendezvous für Familien! Grosses Konzert

der russischen Kapelle  
**MALAKOFF**

verbunden mit  
 Gratis-Tombola

## Café Fürst,

Waihnernboulevard 16, neben der Basilika.  
 Reduzirte Preise. Reiches Buffet. Entrée frei.  
 Anfang 8 Uhr Abends.

## Hirdetmény.

Van szerencsem a nagyérdemű közönségnek becses tudomására hozni, hogy

## SIÓFOKON

a „Magyar Korona“ szállodát ismét átvettem és a mai kornak megfelelően lelegegánssalban berendeztem. Főtörökvesem oda irányuland, hogy t. vendégeimnek kényelmes és olcsó lakások, kitching ékek, valódi balatonmeléki borok és mindenféle kávéházi italok szolld, gyors és pontos kiszolgálása által minden tekintetben eleget tegyek. Midőn tisztelt vendégeimnek eddigi pártfogásukért **köszönetet mondok**, magamat továbbra is becses figyelmükbe ajánlvá maradok kiváló tisztelettel  
**Weisz Béla, vendéglős.**

## Promessen

Ung. Hypotheken-Lose Ziehung 15. Mai.	2	25
Haupttreffer 100.000 Kronen.	2	—
Öst. Bodenkredit-Lose Ziehung 15. Mai.	2	—
Haupttreffer 90.000 Kronen.	1	75
Staats-Wohlthät.-Lose Ziehung 22. Juni.	6	—
Haupttreffer 120.000 Kronen.	—	—

Alle 3 Stück zusammen nur 5.50.

## BEIMEL LAJOS

Bank- und Wechselgeschäft,  
 Budapest, Keckskeméti-utca 13.

## Cirkus Ed. Wulff.

Heute, Mittwoch, den 9. Mai, Abends halb 8 Uhr:  
**Grosse Vorstellung.**  
 Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Spezialitäten ersten Ranges. Vorführung der besten Schil- und Freiheits-Pferde. Preise der Plätze wie gewöhnlich. — Karten sind von 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész, Trafik, Servitenplatz, zu haben. Morgen, Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.

Ich erlaube mir zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß heute sowie jeden Mittwoch und Samstag eine

## Militärkapelle

im  
**Gasthaus „zur Marmorbraut“**  
 konzertiren wird.  
 Budapest, 9. Mai 1894.

Hochachtungsvoll  
**WEISS ANTAL,**  
 I., Márvány-utca 6.

## Nur kurze Zeit. Thiergarten. Nur kurze Zeit.

Heute und täglich von 9 Uhr Morgens bis Abends zu sehen:

## Ein Dinka-Dorf aus dem Sudan

nebst seinen Einwohnern, genannt  
**Die Riesen des dunklen Erdreiches,**  
 bestehend aus 50 Personen, Männer, Frauen und Kinder, nebst Kameelen, Gazellen und Ziegen.

Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

## Geschäftseröffnung!

**Fritz Singer,** früher in den besten Restaurants, in letzterer Zeit bei Weingruber, hat seine  
**Selcherei u. Restauration**

in Pfeifergasse Nr. 4  
 eröffnet. **Vorzüglicher Mittagstisch (4 Speisen) 30 kr.** Beste Getränke und vorzügliche Küche zu billigsten Preisen und zu jeder Tageszeit. Nach dem Theater frische Küche. Täglich frisches Gabelfrühstück.  
 Sonntag, Mittwoch, Freitag Abends Halászlé!

## Lizitations-Kundmachung.

Alle fälligen Pfänder, die bisher nicht prolongirt oder ausgelöst wurden, werden in der am **17. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr,** in unseren Lokalitäten abzuhaltenden öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden verkauft. Prolongationen sind bis spätestens 16. Mai a. c. vorzunehmen. Budapesti elölegezési bank- és váltó-intézet

## Königsbaum & Hatschek,

Budapest, Károly-körút 18. sz. Telephon 1179.  
 Dasselbst werden die höchsten Darlehen auf **Gold, Silber, Juwelen und Werthpapiere** zu den coulantesten Bedingungen ertheilt. Von Lizitationen zurückgebliebenes **Gold, Silber und Juwelen** sind billigst erhältlich.

## Bad Pistyan

Oberungarn (Bahnhofstation).  
 Schwefelbad aus allen Welttheilen besucht. Heilerfolge gegen Gicht, Rheumatismus, chron. Erkraut. der Knochen, Gelenke, Muskeln u. Haut (Weinbrüche, Psoriasis), alle Arten v. Neuralgie (insbes. N. sciaticus), Strabismus, Epiphitis, bewährt in Fällen, welche sonst nirgends mehr Heilung finden. **Moderne Neubauten** Kurhaus (luxuriös ausgestattet), Theater, Franzens-Villa. Prospekte gratis. — Wohnungen in eigener Leitung der **Bade-Direktion.**

## Dr. Dembitz Mátyás,

Kehlkopf- und Zahnarzt.  
**Zahnärztliches Atelier**  
 Budapest, VII. Bez., Kerepesi-ut 12. szám.  
 Dasselbst zu haben Dr. Dembitz'sches

## Antiseptisches Mundwasser u. Zahnpulver,

ferner bei Neruda Mándor, Lux u. Utaji, Museum-Ring 15. Preis einer Flasche Mundwasser fl. 1.—, Schachtel Zahnpulver 40 kr. — Gebrauchsanweisung 62381

beigegeben.

Die geretteten Höhlenforscher.

Die entscheidende Wendung in der Hilfsaktion, die zum Heile führte, ist — wie schon gemeldet — dem bewährten Höhlenforscher Wilhelm Puttli aus Laibach zu verdanken. Die Stimmung war noch gestern eine trostlose, heute früh hieß es in Graz allgemein, daß jede Hoffnung auf Rettung geschwunden sei. Puttli ist Sonntag aus Laibach vor der Höhle angekommen, hat dieselbe inspiziert und einen Plan entwickelt, der von der Sachkommission einhellig angenommen wurde. Und auf Grund dieses Planes ist heute das Rettungswerk glücklich vollendet worden. Fünf Minuten vor 10 Uhr begann die große Aktion. Die Dämme, welche vorher noch genau untersucht und ausgebeßert worden sind, wurden abgesehrt. Der Wasserstand war zum Glück ein niedriger und man erhoffte ein günstiges Resultat. Die Ausregung der Leute war unbeschreiblich. Unter allgemeiner Spannung wurden die Versuche mit den Dämmen gemacht. Die Angst, daß dieselben nicht halten würden, war glücklicherweise unbegründet. Das Wasser wurde aus dem Höhlenbach abgelenkt, er sank zusehends und der Taucher Fischer schritt um 12 Uhr in gewöhnlichem Anzuge in die Höhle. Puttli berichtet über die Rettungsaktion Folgendes:

Als das entscheidende Moment erschien mir, ob der neue Gang, das heißt die geprengte Partie, durch welche der sehr niedrige Höhlengang erhöht werden sollte, genau in der richtigen Direktion liegt. Es mußte zuerst mit apodiktischer Gewißheit festgestellt werden, daß der durch Abschließen der Höhlendecke gebildete Stollen direkt gegen den Kamin zugeht. Bei einem Abweichen von der richtigen Linie wäre man natürlich nutzlos weiter in die Höhlen vorgedrungen. Die Untersuchung ergab, daß der neue Stollen die richtige Direktion hatte und daß wir noch eine kleine Wendung nach rechts nöthig haben. Ich vertrat sodann sofort die Ansicht, daß durch Abperrung des Baches und Eindämmung des Wassers der niedrigste Wasserstand erreicht werden muß und der Wasserzufluß auf ein Minimum beschränkt werden kann. Um 9 Uhr 55 Minuten Vormittags wurden die Dämme des Semriachbaches gesperrt und um 11 Uhr 15 Minuten vor dem Wasserstand des Loches von 20 Centimeter auf 6 Centimeter gesunken. Ehe das Wasser noch seinen tiefsten Stand erreicht hatte, drang bereits der aus Graz abgekommene Taucher Fischer in den Schluf. Hauptmann Steindl hielt ihn an der Leine, und es gelang dem Taucher, in dem Schluf vorzudringen, so zwar, daß er den Kopf über Wasser halten konnte und bis zum Eingange des Kamins gelangte. Diesen fand er mit Holzstämmen verlegt. Es gelang ihm nach vieler Mühe, einen großen Baumast, der zwischen zwei anderen im Kamingang lag, herauszuziehen. Kaum war der Baumast herausgezogen, als Fischer auf dem vor ihm liegenden Wasserpiegel einen Lichtschein bemerkte, der aus dem Inneren, also von den Eingeschlossenen, aus der Höhle herausdrang. Bald darauf hörte er vom Kamine her die Eingeschlossenen rufen. Die sieben Menschen in der Höhle waren, da sie die Schüsse gehört hatten, bis zum Eingange aus der oberen Höhle in den Kamin vorgedrungen und suchten sich mit den Netzen zu vertheidigen. Der Taucher, den ein Schütelfrost befallen hatte, kam zu uns zurück und verließ die Höhle, wo er den wartenden Leuten die frohe Botschaft mittheilte. Sie wurden mit Hurrahrufen begrüßt. Nachdem das Wasser abgelassen war, begab ich mich mit Herrn Bergverwalter Sez, den Herren Fröblich und Koch zum Kamingang und wir sahen den Lichtschein in der oberen Höhle. Bergverwalter Sez rief den Eingeschlossenen die Frage zu, ob sie Alle gesund seien, worauf unisono

die Antwort erfolgte: „Wir sind Alle wohl!“ Ich fragte nun in den Kamin hinauf: „Wie viel Uhr habt Ihr?“ Man hörte in der oberen Höhle rufen: „Falsch, Du hast die Uhr, sieh' nach, wie spät es ist!“ Und gleich darauf antwortete mir einer der Eingeschlossenen: „Es ist ein Viertel auf zwölf Uhr.“

Ich erwiderte: „Nicht Cure Uhr, sie geht schlecht. Es ist schon zwölf Uhr, und ich werde Euch gleich ein Mittagessen schicken!“ Herr Sez reichte hierauf den Eingeschlossenen mit Hilfe einer drei Meter langen Stange ein Seil hinauf, an dessen unterem Ende sich eine Schlinge befand. An dieser Schlinge befestigten wir einen wohlverpackten Sack mit zehn Flaschen, die mit Milch und Cognac gefüllt waren, dann zwei Packete Kerzen. Das Paket wurde durch den Kamin in die Höhle gezogen und ich rief noch hinauf: „Der Schwächste bekommt zuerst!“ Man antwortete von oben: „Wir sind Keiner schwach!“

Sodann riefen wir den in der oberen Höhle Befindlichen zu, sich vom Kamin zu entfernen, da wir weiter sprengen müßten und die Eingeschlossenen von eventuell hinaufliegenden Sprengpartikeln getroffen werden könnten. Jetzt waren noch etwa fünf Meter zu sprengen und wir verließen die Höhle in der frohen Gewißheit, sämtliche Eingeschlossenen bei verhältnißmäßigem Wohlbefinden zu wissen.

Ueber den Moment der Rettung erzählt Herr Puttli noch Folgendes: Als wir in die Höhle krochen, erwarteten uns die Gesangenen zusammengekauert. Eine kurze Begrüßung fand statt und dann ging es an die Bereinigung. Ich kroch voraus und die Eingeschlossenen wurden mir nachgeschoben, und zwar in der Reihenfolge, wie sie später an das Tageslicht traten. Sie haften fleißig mit und mir die Füße müßten ihnen dem Laufe des Spaltes entsprechend gerichtet werden. Ich hatte selbstverständlich keine Zeit, die Höhle, in welcher die Unglücklichen eingeschlossen waren, zu untersuchen. Nur so viel bemerkte ich, daß mein Stock, den ich in der emporgestreckten Hand hielt, keine Decke fand. Die Erzählungen der Geretteten sind überaus interessante und wir lassen hier einzelne Details derselben folgen:

Fischer erzählte: Sonntag, den 29. April, um dreiviertel 1 Uhr Mittags bemerkten wir, daß das Wasser, welches wir bisher rechts in der Höhle gesehen, nach links den Weg nehme. Wir mußten, daß etwas eingetreten sein mußte, und als wir zum Kamin liefen, rauchte uns bereits Wasser entgegen. Wir wollten uns zuerst ins Wasser setzen, um eventuell hinauf zu kriechen, aber es war zu gefährlich, die Höhle zu verlassen, und wir mußten uns auf einen hochgelegenen Lehnhügel zurückziehen. Nach mehreren Stunden wollten wir wieder eindringen, umsofort, wir waren aber erschöpft. Große Niedergeschlagenheit bemächtigte sich unser. Wir machten uns ein Lager zurecht und hörten genau, wie draußen ein furchtbares Gewitter niederging. Ich sah auf meine Uhr, es war 10 Uhr Nachts geworden. Nun löschten wir die Kerzen aus und verhielten uns schlafen, doch Keiner machte ein Auge zu. In der Höhle herrschte eine Temperatur von achteinhalb Grad, die während der ganzen Zeit gleich blieb. Wir froren sehr, erwärmten uns aber durch Verklemmung des massenhaft angeschwemmten Holzes. Da wir keine Werkzeuge hatten, zerbrachen wir es. Anzünden konnten wir es nicht, da es feucht war. In entsetzlicher Ungewißheit vergingen die nächsten achtundvierzig Stunden. Wir waren mit unserem Proviant zu Ende und glaubten zu verzweifeln. Eine Hoffnung aber hielt uns aufrecht: Graz wird uns retten. Um uns die Zeit zu vertreiben, unternahmen wir weitere Höhlenforschungen und versuchten, auf verschiedene Weise aus der Höhle zu gelangen. Betäubendes Geräusch des Wassers erfüllte die Höhle. Schlafen konnten wir fast gar nicht. Wenn uns die Müdigkeit über-

fiel, war es wie ein Starrkrampf. Auch geplatzt haben wir wenig. Meine Zerstreuung war das Rauchen von Cigaretten, die ich mir aus zusammengerolltem Papier fabrizirt hatte. So vergingen Montag und Dienstag. Mittwoch früh glaubten wir schon, daß die Höhle unser Grab sein werde, denn der Hunger peinigte uns bereits. Da saßen wir in der schwarzen Finsterniß zu unseren Füßen ein Kistchen aufzuheben. Glicht zogen wir es aus dem Wasser, erbrachen es und fanden darin Brod, Fleisch, Käse und Kerzen. Aus einem Schreiben, das in der Kiste war, erfuhren wir, daß die Kiste Montag um halb 7 Uhr Abends in den Lueglochbach geworfen worden und uns so zugekommen wurde. Als wir die Kiste aufschwammen, war es Mittwoch halb 12 Uhr Mittags. Unsere Niedergeschlagenheit wich großer Freude. Wir hatten zudem Licht und auch die Gewißheit, daß Graz uns wirklich retten will. Ich zog ein Stück Pergamentpapier hervor und schrieb darauf Folgendes: „Nicht dankend erhalten, schon die höchste Zeit gewesen, nachdem Licht und Proviant ausgegangen, erfuchen um Kerzen und Essen auf demselben Wege. Hochachtungsvoll Fischer.“ Dieses Schreiben legte ich in eine Metallkapsel, band an dieselbe den Kistenriem und warf die Kapsel ins Wasser, hoffend, daß sie ins Freie gelangen werde. Der Donnerstag kam heran. Wir unternahmen Höhlenforschungen, brachten Holz und hörten bald von Außen dumpe Schläge. Unsere Retter waren uns also nahe. Wir erwiderten die Schläge, um die Richtung anzugeben, leider hat man uns nicht gehört. Der Freitag verstrich. Wir begannen die Ration zu verkleinern. Samstag endlich hörten wir den ersten Schuß. Wir selbst aber schossen nicht und machten auch kein Feuer, weil uns einmal der Rauch zu erschießen gedroht hatte. Eine Kerze aber ließen wir immer brennen und heute, in dem Momente, wo man zu uns drang, brannte die Letzte. An Proviant hatten wir noch ein Stückchen Käse, so groß, wie eine Nuss für Jeden. Sonntag und Montag verhielten wir uns vom Lehnhügel herunterzusehen, um uns der Stelle zu nähern, von der wir unsere Retter erwarteten. Um die Mittagstunde wurden wir erlöst.

Der Buchhandlungsgehilfe Karl Zwaiher ist derjenige, welcher die neun Tage furchtbarer Gefangenschaft am besten überstanden hat, er erzählt: Sonntag vor acht Tagen, Nachmittags um ein Viertel 2 Uhr, entdeckten wir, daß das Wasser uns den Rückweg abgesperrt hat. Unsere Expedition erstreckte sich etwa 700 Meter tief in den Berg, bis wir zu einem Schachte kamen, welcher senkrecht abfallend unserer Entdeckungseise ein Ziel setzte. Als wir später den Ausgang verlegt fanden, zogen wir uns einige Meter weit vom Kamin zurück und suchten uns einen möglichst günstigen Fleck als Lager, weil uns sofort klar wurde, daß wir uns in Geduld fassen mußten. Stunde um Stunde verging und als schon der zweite Tag zu seinem Ende neigte, da wurde uns doch ein wenig schwindel. Eigentliche Furcht aber hatten wir damals noch nicht empfunden. Wir waren ja zur Noth für drei Tage mit Proviant und Licht versehen und hatten auch die Gewißheit, daß man uns zu Hilfe eilen werde. Die Nacht von Sonntag auf Montag, die erste Nacht, die wir in der Höhle zubrachten, haben wir auch Alle ganz gut geschlafen. Wir rühten ganz dicht aneinander, damit Alle den einen Plaid benützen konnten, den wir mitgebracht, und auch, um uns gegenseitig zu wärmen. Die Höhlenluft war feucht, spitze Steine gemittelt uns wohl, aber die Müdigkeit drückte uns die Augen zu. Wir saßen ängstlich darauf, daß die einzige Taschenuhr, die wir mitbrachten, nicht stehen blieb, so daß wir immer über Tag und Datum orientirt waren. Den Montag über verhielten wir uns ruhig, nur ab und zu ging Einer zum Schluf, um den Wasserstand zu kontrolliren. Am Dienstag, da hat uns der Hunger die Laune

Die zweite Frau.

Roman nach dem Englischen. Von Seta v. Starckenstein.

11. — Ich bezweifle, daß er für Baronin Emilie, die er in der Blüthezeit seiner Jugend geheiratet hat, eine besondere Neigung empfand, und jetzt hat er sicherlich keinen Raum in seiner Seele für so thörichte Empfindungen; er liebt mich nicht, aber er bewundert meine Schönheit, und wäre zweifelsohne recht freundlich und liebenswürdig gegen mich, gerade wie gegen seinen Lieblingshund oder gegen sein Leibpferd; er würde mich mit Juwelen, mit Sammet und Seide behängen, ich könnte dieselben tragen, aber mein Herz würde brechen, so oft ich vom Fenster meines Zimmers nach dem einsamen Grabe hinüberblicken müßte, in welchem Abelard liegt; ich wäre vielleicht gezwungen, mit Oberst Schuyler an der Gruft zu stehen, in welcher er ruht, ich müßte die Geschichte anhören, welche ich so genau kenne, und mich selbst verachten, weil mein ganzes Leben ein Gewebe von Lüge und Falschheit wäre. Gerade er unter allen Männern dieser Welt würde nicht um mich freien, wenn er die Wahrheit ahnte, und in dem Augenblick, in welchem ich zögerte, ob ich seine Werbung annehmen sollte oder nicht, da hatte ich den Entschluß gefaßt, ihm die Wahrheit nie zu offenbaren; wenn schon, so wollte ich als Edith Lyle, das Mädchen, und nicht als Edith Lyle, die Witwe, die Seinige werden. Aber nur eine Sekunde lang ist der Versuch an mich herangetreten, dann sagte ich mir, daß wie immer sich auch das Leben gestalten möge, ich aufrichtig und wahr mit dem Manne sein wolle, den ich heirathen werde. und da ich nicht die

Abicht habe, mich mit Oberst Schuyler zu vermählen, sagte ich ihm auch nicht, wer ich sei; ich lehnte seinen Antrag nur ab, und als seine Bemerkung, ich wisse nicht, was ich thue, mich verdroß, erwiderte ich heftig: Sie irren, ich weiß ganz genau, was ich thue. Ich schlage eine Partie aus, welche nach den Begriffen der großen Welt eine so glänzende ist, wie ich mir dieselbe nie im Leben wieder bieten wird, so arm ich aber auch sein mag, fühle ich mich doch reich in dem Bewußtsein, daß ich mich nicht um ein glänzendes Heim und um einen klingenden Namen verkaufe! Würde ich Ihre Werbung annehmen, so könnte es nur aus diesem Grunde geschehen, denn ich achte Sie, ohne Sie zu lieben! Ich bin überzeugt, daß Sie es ehrlich mit mir meinen und daß Sie danach streben würden, mich glücklich zu machen, aber ich könnte Ihre Werbung nur dann annehmen, wenn ich Sie liebe, und das ist nicht der Fall! Ueberdies —

Er unterbrach mich, sagte nach meinen beiden Händen und sprach beinahe zärtlich: — Edith, ich habe mich nicht dem Glauben hingeegeben, daß Sie so schnell lernen würden, mich zu lieben, aber ich hoffe, es werde Ihnen dies vielleicht gelingen, wenn Sie erst im Klaren darüber sind, wie stolz ich auf Sie bin, wie ich danach streben will, Sie glücklich zu machen! — Oberst Schuyler, unterbrach ich ihn, Sie sprechen davon, daß Sie auf mich stolz sind, daß Sie mich bewundern, aber von der Liebe sagen Sie mir nichts! Antworten Sie mir offen und ehrlich — lieben Sie mich?

Er wollte bejahen, das las ich in seinen Zügen; aber das Gefühl der Wahrheit trug doch den Sieg davon über den Wunsch, mir angenehm zu sein, und nach einer kurzen Pause sprach er:

— Vielleicht empfinde ich nicht das, was Sie, die Sie um Vieles jünger sind, als Liebe bezeichnen würden; wir kennen uns zu kurz, aber ich kann und will Ihnen beweisen, wie innig ich Ihnen ergebene bin! Lassen Sie jetzt noch keinen vorzeitigen Entschluß, warten Sie, bis ich von meiner Reise nach dem Kontinent zurückkehre, und dann sagen Sie mir, was Sie zu thun gedenken, ich werde mich Ihrer Entscheidung fügen! Ich hatte gehofft, Sie auf der Reise nach dem Kontinent schon mitnehmen zu können, die Herrlichkeiten Roms, welche ich bereits zweimal geschaut, würden an Werth gewonnen haben, wenn es mir vergönnt gewesen wäre, dieselben mit Ihnen zu betrachten, aber Sie wollen nicht, und ich sehe auch, daß meine Schwester Ihrer bedarf, also bleiben Sie bei ihr während meiner Abwesenheit und trachten Sie, sich an den Gedanken zu gewöhnen, die Meinige zu werden. Wenn ich zurückkehre, hoffe ich Ihnen dann aus voller Seele sagen zu können: Edith, ich liebe Sie!

Seine Art rührte und bewegte mich, und ich erwiderte daher sanfter, als es vielleicht sonst in meinem Wesen gelegen wäre:

— Auch dann wird meine Antwort die gleiche sein — ich habe die Liebe vor Jahren begraben; es gibt eine Geschichte in der Vergangenheit, die ich Ihnen erzählen müßte, wenn ich mich mit dem Gedanken abfinden könnte, die Ihrige zu werden.

Und wieder hatte ich die Empfindung, als ob jene eiserne Hand meinen Hals umspanne.

— Edith, ich beschwöre Sie, regen Sie sich nicht auf durch eine Erinnerung an die Vergangenheit, sprach er mit einem Blick in mein bleiches Antlitz. Sie sagen, Sie haben geliebt und diese Liebe verloren; ich ahnte Aehnliches, Sie erscheinen mir

gründlich verdorben, weil wir nichts mehr zum Weisen gehabt haben, und da war es gut, daß immer Einer zum Schluß gegangen ist, denn bei der Untersuchung sind wir auf die Riste mit Eisen und nicht gestoßen, welche man draußen, wir wir jetzt gehört haben, auf gut Glück hereingelassen hat, und dieser glücklichen Idee unserer Freunde haben wir das Leben zu verdanken, weil wir sonst Alle verhungert wären. Die Entdeckung der Riste hat unsere immer trüblicher werdende Stimmung gehoben, weil sie uns auch bewies, daß man sich um uns kümmert. Wir theilten den Proviant in kleine Rationen, so daß wir damit zur Noth uns acht Tage erhalten konnten. Wir haben ehrlich getheilt und Keiner hat die Ration vom morgigen Tage angegriffen, denn davon hing, das mußte Jeder, vielleicht unser Leben ab. Gerade so sparsam sind wir auch mit den Kerzen umgegangen.

Der Riemergehilfe Oswald erzählt: Einmal war es uns genug in der Höhle und wir haben oft zum lieben Herrgott gebetet, daß er uns erlöse. Der Hunger hat uns sehr weh' gethan und oft hab' ich mir gedacht, ob ich nicht lieber ins Wasser springen sollte. Meine Kameraden aber haben tapfer ausgehalten und so ist Alles gut gegangen. Der junge Haid hat uns sehr erbarmt. Er ist immer und immer mehr zusammengefallen und hat still vor sich hingesehnt. Er ist immer bei der Felswand gelegen. Ich glaub' aber nicht, daß er geschlafen hat. Als der erste Schuß fiel, sprang er in die Höhe, sagte aber kein Wort.

Fölsmann erzählt: „Der Plan der Grotte, den Falsching bei sich getragen, hat uns bei den weiteren Forschungen gute Dienste geleistet. Wir wollten immer einen Ausgang finden, trafen aber nichts als Wasser und wieder Wasser, wir rutschten oft aus und waren froh, daß wir uns nicht die Glieder brachen. Nach der Uhr Falsching's mußten wir genau die Zeit. Eigentlich wurde sie uns aber nicht lang. Wir sind in Betäubung geliegen. In den letzten Tagen sind Oswald und Falsching immer wieder zum überschimmten Kamin gegangen. Die Hoffnung haben wir niemals aufgegeben. Nur der junge Haid hat öfter vom nahen Tode geredet. Trüb ist unsere Stimmung zum Schluß schon gewesen. Aber verweilt war sie eigentlich nie. Bei dem ersten Schuss am Samstag sind wir Alle freudig in die Höhe gesprungen: Rettung! Rettung! Endlich kommen sie uns holen! riefen wir aus. Mit dem Proviant ist am Ende sehr knapp zugegangen. Samstag, Sonntag und heute haben wir täglich Jeder nur ein fingerlanges dünnes Stück Käse gegessen. Morgen hätten wir nichts mehr gehabt. Für den Durst haben wir Sickerwasser in kleinen Gruben ausgegraben, die mit den Fingern nahe am Felsen gegraben wurden. Die Zeit ist fürchterlich langsam dahingeglichen. Gedacht haben wir schließlich gar nichts mehr. Wir sind nur mehr so dahingeliegen. Unsere Kleider sind gar nicht trocken geworden und sind uns fast vom Leibe heruntergefallen. Gott sei Dank, daß ich endlich ins Bett komme!“

Ma ver und Kurz wissen nur zu erzählen, daß sie ebenfalls Hunger gehabt haben, und wiederholten stets freudig, daß sie Graz doch „herausgerissen“. Der Realchüler Jaid hat sich von den Strapazen noch nicht erholt. Baron Münch, welcher jeden Einzelnen untersuchte, meinte, daß, wenn kein Diätfehler geschieht, wohl Alle davonkommen werden; nur der Zustand des Haid gebe zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß. Die Militärärzte äußerten sich dahin, daß bei den Geretteten eventuell Typhus, Darm- und Magenkatarrhe, sowie Lungenentzündung zu befürchten wäre.

Angehörigen Jubel und Begeisterung erweckte eine um 9 Uhr Abends eingetroffene Depesche Sr. Majestät, welche an die Statthalterei in Graz gelangte und von dort sofort zum Luegloch telephonisch berichtet wurde. Im Auftrage des Monarchen hatte Staatsrath Baron Traun folgendes Telegramm gesendet: „Se. Majestät hat mich beauftragt, seine Freude über das mit so glücklichem Ergebnisse vollendete Rettungswerk bekanntzugeben.“

„deshalb aber nicht weniger begehrenswerth! Auch ich habe geliebt und verloren — in dieser Richtung also sind wir quitt. Die Vergangenheit soll Sie nicht daran hindern, mir die Antwort zu geben, welche ich erstrebe! Gottfried kommt eben des Weges daher, ich höre sein frühliches Weisen, an ein erstes Gespräch ist somit jetzt nicht zu denken. Gute Nacht, Edith, und der Himmel segne Sie!“

Raum hatte er sich entfernt, als auch Gottfried wirklich eintrat; er brachte mir Bilder seiner Schweftern und eine Photographie von Alice Creighton.

— Wie gefällt sie Ihnen? fragte er mich dabei, indem er forschend in meine Augen sah.

— Ihr Gesichtsausdruck ist mir nicht sympathisch und sie kommt mir für Sie zu alt vor.

— Gut, kostbar, das muß ich ihr nächstens erzählen!

Dann zeigte er mir eine Photographie der Villa auf dem Schupler-Hügel und ein Bild des Parkes; auf diesem sah ich halb von einer Baumgruppe verdeckt ein Monument hervorleuchten.

— Was ist das? fragte ich.

— Das — ach, ich habe Ihnen doch davon erzählt, daß dem jungen Eyle, welcher mein Leben rettete, in unserem Park ein Monument gesetzt wurde, das ist es!

Ein Schleier legte sich vor meine Augen, als ich so plötzlich Abelard's Grab vor mir sah. Nach ein paar Sekunden erst vermochte ich das Bild genauer in Augenschein zu nehmen, mich zu überzeugen, wieviel sich auf dem Schupler-Hügel verschönt hatte, seit Abelard in seinem Blute dort gelegen war; es ließ sich nicht in Abrede stellen, daß es ein schöner Besitz sei, und während ich das Bild betrachtete, während ich mir sagte, daß all' dies mir gehören könne, stellte ich mir selbst die Frage, ob ich es bereue, dieses

Das Telegramm wurde vom Bezirks-Kommissär Dumat verlesen und rief Enthusiasmus hervor.

Allerlei.

(Großjährigkeitsklärung eines Erzherzogs.) Am nächsten Samstag, den 12. d., wird nach dem bestehenden Brauche in der königlichen Familie Erzherzog Peter Ferdinand, Sohn des Erzherzogs Ferdinand IV., Großherzogs von Toscana, von Sr. Majestät als großjährig erklärt. Erzherzog Peter Ferdinand ist am 12. Mai 1874 in Salzburg geboren und überschreitet somit am eingangs bezeichneten Tage sein 20. Lebensjahr. Mit diesem Tage erhält der Erzherzog seinen eigenen Kammervorsteher, respektive seinen entsprechenden kleinen Hofstaat. Der Erzherzog ist der drittjüngste Sohn des Großherzogs von Toscana; er gehört als Lieutenant dem 59. Infanterie-Regiment an und hat sich die Liebe und Verehrung Aller erworben, die den jugendlichen Sprossen des Herrscherhauses in seinem schlichten, bescheidenen und gemüthvollen Wesen zu beobachten Gelegenheit hatten.

(Akademische Freiheit in Rußland.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat die russische Regierung angeordnet, daß die Studenten der Universität Dorpat fortan eben solche Uniformen wie die Studenten der rein russischen Universitäten zu tragen haben. Damit soll die Aufsicht der Polizei über die Studenten erleichtert werden. Damit wird natürlich auch dem Farbrtragen ein Ende gemacht.

(Ein neuer künstlicher Kehltopf.) Aus Paris wird unter d. d. geschrieben: In der letzten Sitzung der Académie de Médecine wurde der Name eines Wiener Arztes ehrenvoll erwähnt. Professor Beau stellte eine Frau vor, der er vor 16 Monaten die an Krebs erkrankte Schilddrüse, den unteren Theil des Kehlkopfes und einen großen Theil der Luftröhre entfernt hatte. Die Frau wurde in Folge der Operation unfähig, einen Laut hervorzubringen, und konnte sich nur durch Gebärden verständlich machen. Fünf Monate nach der Operation übergab Beau die Operirte dem hier lebenden Wiener Arzt Dr. Eugen Kraus. Dieser fertigte der Frau einen neuartigen künstlichen Kehltopf an, mit dem sie ohne Beschwerden athmen und vernünftig sprechen kann. Dieser Apparat soll sehr einfach sein und wird Tag und Nacht ohne Belästigung getragen. Der Akademie-Bericht meldet noch, daß seit 16 Monaten bei der Kranken kein Rückfall eingetreten ist, und Beau glaubt, daß sie von ihrem Leiden befreit ist.

(Recht „zeitgemäß“) erscheint eine am vorigen Mittwoch im Amtsbezirk Tegel in Kraft getretene Polizeiverordnung, die das Betreten des Gises auf den öffentlichen Gewässern des Amtsbezirks nur innerhalb der durch Pfähle bezeichneten Grenzen der polizeilich zugelassenen Eisbahnen gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 9 Mk. bestraft. — Es ist kaum anzunehmen, daß das Verbot in der nächsten Zeit überreitet wird.

(Die Affensprache — ein Schwindel.) In einem Vortrag, den Dymowski jüngst in Paris hielt, erzählte er, der bekannte „Affensprachforscher“ Garner sei nie im Urwald gewesen, habe nie einen wilden Menschenaffen zu sehen oder zu hören bekommen, habe keinen Phonographen bei sich gehabt und während seines afrikanischen Aufenthaltes nie die französische Missionsstation verlassen, wo Dymowski diese Einzelheiten erzählt.

(Eine kostbare Tänzerin.) Miss Louise Fuller, die Größte der Welt, „Serpentintänzerin“, ist die bestbezahlteste Tänzerin der Welt. Ihr Jahresinkommen beläuft sich auf über 50,000 Mark. Marie Taglioni hat es nie über 25,000 Mark gebracht. Die Zeiten ändern sich...

(Der tugendhafte Theaterdirektor.) Eine originelle Rundschau ist die des Theaterdirektors von Ascoli, Vico. Da steht auf den Theaterzetteln zu lesen: „Jeden Mittwoch und Samstag moralische Stücke.“ Und an den übrigen Tagen??

prächtige Heim von mir gewiesen zu haben. Ich mußte mir die Frage mit einer Verneinung beantworten; wenn ich Oberst Schupler die ganze und volle Wahrheit sagte, so wußte ich ganz gut, daß ich nun und nimmermehr als Herrin in sein Haus einzuziehen konnte, und seine Werbung anzunehmen, ohne ihm die Wahrheit zu bekennen, dünkte mir eine Misere, deren ich mich zeitlebens hätte schämen müssen! Nein, lieber Armuth und Dienstbarkeit auf mich nehmen, als ein Leben der Lüge und Heuchelei weiterführen, das noch größer war, als jenes Unrecht, welches ich mir bisher hatte zu Schulden kommen lassen. Ich gab Gottfried das Bild wieder zurück und ging dann nach meinem Zimmer, um in Ruhe alle Ereignisse des Tages zu überlegen.

Aus Gottfried's Tagebuch:

— Welch' herrliches Geschöpf diese Edith doch ist! Ich glaube, Vater theilt meine Ansicht, nur wäre es für sie gar keine Partie, meine Schwester Julie würde ihr die Augen austragen; und wenn ich mich je dazu entschließen könnte, Alice zu heirathen, was allerdings nicht der Fall sein wird, so hätte ich zwischen Frau und Stiefmutter ganz gewiß fürchterliche Zeiten zu durchleben! Ich wollte, Edith wäre jünger oder ich älter, denn so geht es entschieden nicht! Ein Mann kann unmöglich ein weibliches Wesen heirathen, das zehn Jahre älter ist als er. Edith hat recht, Alice Creighton's Bild ist antipathisch. Ich denke, ich werde es zerreißen. Ob Fräulein Eyle mir wohl ihr Bild geben würde? Ich werde sie morgen darum ersuchen, aber ich fürchte, sie sagt nein!

Er hat sie wirklich darum, und sie sagte auch in allem Ernste nein. Dann packte er seinen Koffer und reiste am folgenden Tage in seines Vaters Begleitung nach Paris.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Spezereigeschäft

in einer der größten Provinzstädte Ungarns, das sich trotz des kaum zweijährigen Bestandes eines regen Verkehrs erfreut, sehr schön und zweckentsprechend eingerichtet, in Verbindung eine bequeme Wohnung, ist wegen Uebernahme eines Besitzes aus freier Hand zu verkaufen. Anträge sind unter Chiffre „Gesicherte Existenz“ an die Expedition dieses Blattes zu richten. 62838

Kurbad LUBLAU.

Zipser Komitat, Station Lubotin, Lubló-fürdő, der Kaschau-Oderberger Bahn oder Podolin der Pöprädthaler Bahn.

556 Meter Seehöhe. Neues Badehaus, Stahlquellen, überaus reich an Kohlensäure. Trink-, Bade- und Terrainkur, von vorzüglichem Erfolge bei Blutmuth, nervösen Leiden, Schwächezuständen, Stambreie, geschwächte Gebirgslage inmitten von Fichtenwäldern, bequeme Wohnungen und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Restaurant Kaloostocky. Als ständiger Badearzt fungirt Herr Dr. Emil Polgár, hauptstädt. Frauenarzt. Zonenkarten berechnen zu Reisen von allen Stationen der k. ung. Staatsbahnen nach Lubotin (Lubló-fürdő) und umgekehrt. Post- und Telegraphen-Station Lubló-fürdő. Auskünfte ertheilt 62912

die herrschaftliche Badeverwaltung.

Bad Rauschenbach (Felső Ruzsbach fürdő).

Altberühmter Kurort in reizender Karpathen-Gegend, salinisch-erdige Thermen, Trink- und Badekur gegen Rheumatismus, Gicht, Drüsenanschwellungen, Vereiterungen, Geschwüre, Flechten, Stropheln, Hauterkrankungen, alte Wunden, Nierenkrankheiten, Leber- und Milzanschwellungen u. s. w. Der Aufenthalt in der reinen absolut staubfreien Bergluft ist auch Brustschwachen sehr zu empfehlen. 62754

Vom Bahnhof Podolin, wo stets Fahrgelegenheiten zu haben sind, in circa 1/2 Stunde auf gutem Wege zu erreichen. Gute Kost. Mäßige Preise.

Eröffnung der Saison den 13. Mai.

Die Verwaltung.

Ungarische Schuh-Fabrik u. Leder-Manufaktur, Budapest, Theresienring Nr. 43.

Prämirt mit Ehrendiplom und goldenen und silbernen Medaillen.



Liefert unter Garantie dauerhafte u. elegante Schuhe nach neuester Façon.

- Herren-Schuhe: Sugstiefel aus Kalb- oder Ziegenleder von fl. 8.—5.— aus Rb- oder Ziegenleder von fl. 4.—6.— Bergheiser, schwarz oder farbige, in Ziegen- od. Kalbleder fl. 4.—7.— Regatta-Halschuhe aus Kalb- od. Ziegenleder fl. 3.—6.— 61461 Damen-Schuhe: Sugstiefel aus Gams- oder Kalbleder fl. 2.90—4.— aus Rb- oder Ziegenleder fl. 8.50—5.— Bergheiser aus Kalb- od. Ziegenleder, schwarz od. farbige fl. 3.50—7.— Regatta-Halschuhe a. Kalb- od. Ziegenleder fl. 2.—3.60 Größte Auswahl aller Sorten Kinder- und Mädchen-Schuhe. Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis. Bestellungen mittelst Postnachnahme prompt und gewissenhaft.

Ferner für Wiederverkäufer rein netto Kasse per Nachnahme: Damen-Hoh-, Röhrlage-Stiefe und Knöpfe per Dbd. fl. 27.— Herren-Hoh-, Röhrlage-Stiefe und Knöpfe per Dbd. fl. 25.— Herren-Salon-sock mit Rb-Einlage per Dbd. fl. 38.—

Benz!!! Benz!!!

MOTORE

zu haben bei FRANKENSTEIN HENRIK, technisches und Maschinen-Geschäft, Budapest, VI. Bezirk, Teréz-körut Nr. 29.

Benz!!! Benz!!!

# Die Tokaj-Hegyaljaer Cognac-Fabrik-Aktiengesellschaft in S.-A.-Ujhely

empfehlen ihren als vorzüglich anerkannten

## COGNAC

dem geehrten p. t. Publikum.

**Unser Cognac ist nur dann echt, wenn selber mit dieser Schutzmarke und unserer vollen Firma versehen ist.**



Unsere Fabrikate sind bei den nachstehenden Budapester Firmen zu haben: Edesky L. Elisabethplatz; Szimon István, Batizner-Boulevard und Filialen; Reiner Lipót és Ferencz, Königsstraße 41; Molnár u. Moser, Kronprinzgasse 9; Czuczor A. József, Große Feldgasse 50; Luft József, Universitätsgasse 9; Steeler Antal, Hofenstraße 15; Balogh László, Rottenbiller-gasse 12; Schnébl János, Nagy Jánosgasse 6; Fekete József, Spiegelgasse 2; Dlóssy Kálmán, Kerepeserstraße 20; Szallay István, Kerepeserstraße 17; Takács Gyula, Hofengasse 95; Hunyady N. Ferencz, Sándorgasse 11; Rozsa Jenő, Elifabethring 5; Szakál László, Arany Jánosgasse; Brozik Gyula, Göttergasse 22; Mauthner és Vilcek, Akademiegasse; Brém Ferencz, Maria Theresiaplatz; Kozalik Ferencz, Franzensring und Filiale Arenagasse; Petrovics Miklós, Wienergasse Nr. 2; Oberrecht Ferencz, Museumring 11; Wolf Márton, Djen, Raizenstadt, und Stettner Gyula, Festung, Schulgasse. 62720

Vertreten durch Herrn Csuka Béla, Budapest, VI., Király-utca 96.

### Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die diesjährige

## ordentl. Generalversammlung

der p. t. Aktionäre der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird

am Montag, 28. Mai 1. J., 11 Uhr Vormittags

in Wien, im Saale Bösendorfer, 1. Bezirk, Serrengasse Nr. 6, stattfinden.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre belieben die Eintrittskarten vom 20. Mai an in der Liquidatur der Gesellschaft in Wien, 3. Bezirk, Hintere Zollamtsstraße Nr. 1, in Empfang zu nehmen, wo von dem genannten Tage an auch das Programm über die zur Berathung und Beschlussfassung für diese Versammlung bestimmten Gegenstände und die Rechnungs-Abschlüsse sammt Geschäftsbericht eingesehen oder behoben werden können.

Die in der Generalversammlung zu beratenden selbstständigen Anträge der Aktionäre sind wenigstens vierzehn Tage vor derselben der Administration mitzutheilen, um in das Programm aufgenommen werden zu können.

Mandate zu Vollmachten sind in der Liquidatur zu haben.

Wien, den 7. Mai 1894.

Statuten. §. 18. Unbeschadet der für die Mitglieder der Administration festgesetzten Ausnahme (§. 29) hat jeder Aktionär, welcher 6 Monate vor und zur Zeit der Generalversammlung als Eigenthümer von wenigstens fünf auf seinen Namen lautenden ganzen Aktien in den Büchern der Gesellschaft eingetragen erscheint, ein österreichischer oder ungarischer Staatsbürger und im Genusse der bürgerlichen Rechte ist oder als juristische Person (Aktiengesellschaft u. dergl.) ihren Sitz in Oesterreich oder Ungarn hat, und zwar ohne Rücksicht auf den Besitz einer größeren Anzahl von Aktien, bei einer jeweiligen Generalversammlung dann das Recht, im eigenen Namen eine Stimme abzugeben, wenn er das wirkliche Eigenthum der Aktien ausweist. Dies geschieht dadurch, daß er seine Aktien wenigstens drei Tage vor der Generalversammlung bei der Administration in Wien oder sieben Tage vor derselben bei einer ihrer Agenten in Budapest oder in Linz erlegt.

Diese Aktien werden dem Eigenthümer erst nach abgehaltener Generalversammlung wieder zur freien Verfügung gestellt.

§. 19. Das Stimmrecht kann für juristische Personen (Aktiengesellschaften u. dergl.), sowie für Pflanzbesitzer durch ihren gesetzlichen Vertreter und im Allgemeinen durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden, jedoch muß der Bevollmächtigte ebenfalls ein stimmberechtigter Aktionär sein und die an ihn nicht länger als vor einer Jahresfrist ausgesetzte Vollmacht wenigstens sieben Tage vor der Generalversammlung bei der Administration ausgewiesen haben.

Ein solcher Bevollmächtigter hat für sich und alle seine Mandanten zusammen höchstens fünf Stimmen.

**Bis 20. Mai 25% billiger.**

Durchschnittlich 300 Zimmer moderne

Tischler- und Tapezierer-

# Kunst-Möbel

Solider Qualität zu den billigsten Preisen stehen lagernd.

Spezialitäten in tapezierten Möbeln und Seidenstoffen. Provinzbestellungen werden sorgfältig emballirt und versichert aufgegeben.

Schlafzimmer	Speisezimmer	Salons
150 fl., 170 fl., 190 fl., 210 fl., 260 fl., 280 fl. bis 2000 Gulden.	160 fl., 175 fl., 185 fl., 240 fl., 300 fl., 360 fl. bis 2000 Gulden.	85 fl., 100 fl., 115 fl., 140 fl., 175 fl., 240 fl. bis 1500 Gulden.

Preiscurant gratis.

**Szabó Ferencz és Társa, Möbelindürielle,**  
Budapest, Kerepeserstrasse 6, 1. Stock,  
vis-à-vis dem Nationaltheater, im Kerepeser Bazar-Gebäude.

Wegen Erbtheilung zu verkaufen

ADELIGES

# GUT

im Neograder Komitate, nahe der Bahn gelegen, mit einem kommissarischen Areal von 360 Joch nur beste Oekonomie, 2 Meierhöfen, mit genügenden Wirtschaftsgebäuden, hübschem Kastell mit großem Garten, in eigener Regie rationell bewirtschaftet, wird ohne fundus instructus um fl. 55,000 verkauft. Auskunft nur an Selbstkäufer durch das Sport-Institut, Kommissionshaus Günther, Wien, 1. Bez., Künstlergasse Nr. 2. 62667

## GUMMI.

Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummivaren-Fabrik F. Bergerand fils, Paris, Rue des Archives. Gummi u. Fischblase pr. Dsd. von fl. 1 bis 7, Capotes américains pr. Dsd. fl. 3-5, Original Pessarum oclurum, nach Prof. Meusinger fl. 1.80-5, Pariser Damensicherheitschwämmchen 2-6 fl., „Diana-Gürtel“, neu patent. Menstruations-Bandage, fl. 3.50 bis fl. 5.— Bei Entnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren und Damen versendet discret.

### J. Keleti,

Fabrikant, u. f. privileg. Bandagen u. Erzeuger orthopädischer Apparate, Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17. Preis-courante gratis u. franko.

### Neuestes Bandeau



Preis von fl. 4 an, vollkommenster Ersatz der neuen Modestur, ist das Schönste und Nützlichste, das an Feinheit oder Schönheit überhaupt erzeugt wird. Reines Haarputz erforderlich.



Hofmann's pat. Haarwellen-Nadeln, mittels welcher sich jede Dame in wenigen Minuten die schönste gewellte Modestur machen kann. Preis: 1 Karton mit 5 Nadeln und illustrirter Anweisung zur Modestur 6. W. fl. 1.50. Carl Hofmann, Damenfrisier, Wien, I., Rothenturmstraße 4

### Schöne Frauen



#### Hemden

aus vorzüglicher Erziehung, weiches und reichem Spitzen-Aufzug, Pariser Façon. 6 Stück fl. 4.50 versendet in 3 Größen gegen Kaßnahme

#### Regine Sachs

Wien, II. Bez., Rembrandtstrasse Nr. 22 g.

### Haupttreffer

550.000 Kronen sind zu gewinnen mit  
1 Stück Ungar. Prämien-Los-Promesse  
Ziehung 15. Mai. Haupttreffer 240.000 Kronen. Preis fl. 5.—  
1 St. Ungar. Hypotheken-Los-Promesse  
Ziehung 15. Mai. Haupttreffer 100.000 Kronen. Preis fl. 2.50  
1 St. Oestr. Bodenkredit-Los-Promesse  
Ziehung 15. Mai. Haupttreffer 90.000 Kronen. Preis fl. 2.50  
1 St. Oest. Staats-Wohlthätigk.-Los  
Ziehung 22. Juni. Haupttreffer 120.000 Kronen. Preis fl. 2.—  
fl. 12.—  
Alle 4 Stück zusammen bloß fl. 10.50.  
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.  
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“  
S. POLITZER  
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 12.



**Kammgarn-Anzug N. 14.**  
Auch feinere Sorten in reichster Auswahl zu billigt festgesetzten Preisen.  
**Jakob Rothberger,**  
k. u. k. Hoflieferant,  
Budapest, väczki-utca 23. sz.,  
im Hause zum großen Christoph.

## Stahlbad Szliács.

Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure. Saison vom 15. Mai bis 30. September. Unübertroffen bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Ausführliche Auskünfte und Prospekte ertheilen und nehmen Wohnungsbestellungen entgegen die Herren Mediziner Dr. M. Grünwald und Dr. A. Szemere, sowie die ehrenbetitigt unterzeichnete

Bade-Direktion in Szliács (Sohler Komitat). 62420

### Senjationelle Erfindung gegen Schwächezustände.

## Für Männer

Med. Dr. Franz Borsodi's k. u. k. priv. Elektro-Metall-Apparat. Ausgegeben Paris 1889 mit der goldenen Medaille. Diplomirt von der La Société de médecine de France, Paris. Anerkennungsdiplom int. Weltausstellung Chicago.

**Med. Dr. Franz Borsodi,**  
Centraldepot für Europa  
Budapest, Trommelgasse 52 I.  
Brotschüre gratis und franko.

### Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

# TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen VERSTOPFUNG  
Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden  
Magenbeschwerden  
Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives  
IN ALLEN APOTHEKEN  
Budapest, J. v. Török, Apotheker.

# Tief unter dem Einkaufspreis!

verkaufen wir  
**wegen Uebersiedlung**  
sämmliche Artikel, u. zw.:

**Seidenstoffe, glatt, gestreift und dessinirt, Samme, Peluches u. Sealskins, Seiden- und Sammbänder, Spitzen und Spitzenstoffe, Passementerie- und Futterwaren.**

Besonders zu empfehlen eine große Partie  
**Foulard und Pongis,**  
moderne Dessins.

Budapest, V.,  
Gizella-tér 4. **Lefkovits & Kary.**

Provinzaufträge werden prompt und sorgfältig  
effektuiert, nichtkonvenierende Waaren umgetauscht, jedoch  
keine Muster versendet.

## Für Oekonomen

empfehlen wir unsere, zur Lokomobil-Heizung als vorzüglichste anerkannte  
**Ostrau-Dombrauer Stück-,  
Würfel- u. Förder-Kohle,**  
ferner:

### Prima Schmiedekohle

franko aller Bahn- und Schiffstationen zu mäßigsten Preisen.

#### Verschleiss-Agentie

der

**Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,**  
Budapest, V., Waaggasse 3.

## Csorbaer Seebad.

Dieser klimatische Kurort, der 1387 Meter ober der  
Meeresoberfläche und an der Südseite der hohen Tatra  
liegt, wird am besten gegen Nervenkrankheiten, Kopfsch-  
merz, neuralgischen und hysterischen Beschwerden, Schlaf-  
losigkeit, schlechter Blutbereitung, Herzverfettung, bei  
beginnender Schwindsucht u. s. w. anempfohlen.

Im Bade ist ein stabiler Arzt, Post- u. Telegra-  
phenamt, dann sind warme Wasserbäder, Fichten-  
elektrische Bäder, sowie Douche und freies Seebad zu haben.  
Zur Zerstreuung des p. t. Publikums dienen die  
schönen Ausflüge in das Gebirge, Regalbahn, Bahn-  
fahrten, stabile Zigeuner-Kapelle u. s. w.

Ganze Verpflegung vom 12. Mai bis 20. Juni  
täglich per Person fl. 2, vom 20. Juni bis Ende der  
Saison fl. 3.50 bis 5 fl. 62743

Csorbaer Seebad liegt 1 1/2 Stunden entfernt von  
der Kaschau-Oderberger Bahnstation Csorba, wohin  
von allen l. ung. Staatsbahn-Stationen Zonenarten  
ausgeföhrt werden und wo dem p. t. Publikum eine genü-  
gende Anzahl Plätze zur Verfügung steht.

Die Badeplätze sind auch jetzt Gebrüder Klimo,  
welche sich die größte Mühe geben, den Anforderungen  
der Badegäste zu entsprechen.

Auf Verlangen wird ausführlicher geantwortet  
oder Prospekt geschickt durch die

**Bade-Direktion  
Csorba-fürdő.**

## JEDER HUSTEN

sowie alle katarrhischen Erkrankungen der Luftröhre, des Keh-  
kopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrü-  
stigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und  
Krauphusten, Kitzeln im Halse, beginnende Tu-  
berculose werden am schnellsten und besten beseitigt durch die  
seit Jahren bestens bewährten allein echten, nach ärztlicher Vorschrift  
bereiteten und von Ärzten empfohlenen Mittel: **St. George's  
Thee** & **Pulver** 50 fr. und **St. George's-Katarrh-Pulver**  
 & **Schokolade** 50 fr. sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung. —  
Erfolg schon in einigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Packete  
werden nicht verendet. — Bei Hoffverendung 20 fr. für Packung  
 und Frachtbrief mehr; alle Bestellungen sind direkt zu richten an  
 die **St. George's-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse  
 33.** Depot in der Apotheke des **Jos. v. Török, Budapest,  
 Königsgasse 12.**

# GUMMI-

## Rüben

### Samen

zum zweiten Male anbauen  
muß, deckt seinen Bedarf in  
**Haldek's**

Samenhandlung (Budapest,  
Ferenciek-tére), weil  
erwiesen, daß Haldek's  
Rübensamen trotz Dürre  
vorzüglich aufgegangen.

**Verträge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen in  
den Budapest und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei vie-  
len Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.**

## Geheime Krankheiten

sowie Gonorrhoeen, Syphi-  
lis, Hautkrankheiten,  
Blut bei Frauen, ohne Ein-  
spritzung und alle Geschlechts-  
krankheiten bei Frauen, Rücken-  
markserkrankungen heilt rasch und  
sicher ohne Verunstaltung

## Dr. Kajdacsy,

gew. f. l. Regimentsarzt,  
Budapest,  
V., **Waihuer-Strasse 4**  
(váci-körút 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordination Vormittags von  
9-4 Uhr und von 7-8 Uhr  
Abends. Sonntage  
werden unter Discretion beant-  
wortet. Heilmittel besorgt

und (Schokolade, ungarisch, garant.) von mediz. Kases empfohlen  
200 fr. 1, 2, 3, 4, 5 fl. Capot. amerio. 100 fr. 1, 2, 3, 4, 5 fl. Sponza  
Pamenpräfekt. 100 fr. 1, 2, 3, 4, 5 fl. Pelyporus. **Neuverbessertes**  
Pamenpräfekt. 100 fr. 1, 2, 3, 4, 5 fl. Nur durch  
**LEOPOLD FEITEL**  
geschikt. profektiert. Wien, Kärntnerstrasse 63R, Paris,  
Rue p. epicurtes 28. 12 Et. ent. Wiener-Roth. 5. 1.50 6225  
Sach oder Nachnahme.

## RINGHAUS

am Theresienring, mit 2  
Fronten, neu, 30 Jahre  
feuertest, 3stöckig, von vor-  
nehmen Partien bei Sport-  
zweigen bewohnt und durch-  
wegs mit 20% feige-  
rungsfähig, keine Hofwäh-  
nungen, hochlegant aus-  
gestattet, von Architekten  
ersten Ranges ausgeführt,  
ist auf 6% Reinertragsfuß  
um 190.000 fl., wie auch  
neues 4stöckiges Eckhaus,  
Rohbau, mit Park-  
queten, Tapeten, Bade-  
zimmern ausgestattet, nächst  
dem Anfange der Andrássy-  
straße, auf gelagert, ist auf  
10% Reinertragsfuß um  
92.000 fl. mit kleiner An-  
zahlung zu verkaufen, event.  
auf Landbesitz oder  
Provinzhäuser einzu-  
tauschen. Näb. bei Emil  
Löwy, Budapest, V., Mör-  
leg-ut z. 4, von 10-3 Uhr,  
auch brieflich. 62902

Telephon Nr. 2306.

Mit mehreren Anstellungen:  
Medaillen prämiert.

Budapester Holzroll-Laden,  
Breitba-  
Jalousien-  
und  
Leinwand-  
Rouleaux-  
Fabrik des  
Alexander  
Justus &  
Sohn,  
Budapest,

Andrássy-ut 60. sz.,  
Gefe der Geseuerhaffe empfeht  
ihre Erzeugnisse zu den eulsten  
Preisen. Preiscurant und  
Kostenvoranschläge franks. 61755



10 HP. LOKOMOBIL (Sigt)  
8 HP. " (Hornsbj)  
4 HP. " (Höcker)  
6 HP. DAMPMOTOR (Bächle)  
12 HP. " (Maude &  
Vibart Pars),

**Tophan-Mobel,**  
sämmliche Maschinen  
sind bei uns reparirt  
worden und amtlich  
geprüft.

**Lenhardt u. Guhraver,**  
**Maschinen-Fabrik.**  
Telephon 1096. Kis-Hajtsár-  
ut 163/5.

Ich erlaube mir,  
dem geehrten Publikum die  
höfliche Anzeige zu machen,  
daß ich abgetragene Herren-  
kleider überraschend schön,  
wie neu herzurichten im  
Stande bin. Ich übernehme  
jedes Kleidungsstück zu reno-  
viren und gebe mir redliche  
Mühe, den abgetragenen  
Kleidungsstücken die ur-  
sprüngliche elegante Form  
wiederzugeben. Indem ich  
recht zahlreiche Aufträge mir  
erbitte, will ich noch be-  
merken, daß ich recht billige  
Preise mache. Hochachtung-  
voll **Bernat Fischer,**  
7. Bez., Stip-utza 8,  
2. Et., Th. 16.  
Einer Bestellung mittelst  
Korrespondenzkarte komme  
ich sofort nach.

## Haszonbérlet.

1894 szeptember 29-til 12 évre bérbeadók a  
következő birtokok (1 hold = 1200 □öl):

1. Pestmegyében, Rákos-Csaba község határában circa 1070 hold.
2. Pestmegyében, Vecsés község határában circa 1070 hold.
3. Somogy megyében, Szigetvár mellett (Harsány) circa 3011 hold.
4. Jász-N.-Kun-Szolnok megyében, T.-Földvár mellett (Martfű) circa 2800 hold (à 1100 □öl).

Bővebb felvilágosítást ad:  
**dr. Darányi Gyula,**  
ügyvéd,  
Budapest, VII., Kerepesi-ut 8 a. szám.

## Putz-Seife Putzmittel



Bestes, billigstes u. reinlichstes  
für alle Metallgegenstände,  
Silbergeschirre, auch aus Glas,  
Porzellan, Holz u. s. w., so-  
wie Spiegel u. Fenstergehäusen.  
Nur echt mit  
**Schulz**  
Marke.

Vorrätig in den meisten bes-  
seren Spejerei-, Material-,  
Farbwaren-, Droguen- und  
Gemischtwaren-Geschäften.  
Musterlager und Vertretung bei  
**Nikolaus Baron, Budapest, VII., Lindengasse 59B.**

## Nur fl. 6

Photographie-Apparat, EDISON

der verlässlichste, einfachste u. preis-  
würdigste aller bisher erzeugten Systeme.  
„Edison“ bietet die sicherste Garantie  
für vorzügliche Funktionen  
und beste Resultate. Jedermann kann damit  
ohne alle Vorkenntnisse ausgezeichnete  
Photographien hervorbringen. Weiter-  
folge bei gewissenhafter Garantie  
ausge- „Edison“ eignet sich für Moment- und Zeit-  
schlüssen. „Edison“ ist daher für Touristen, Maler,  
Naturfreunde, sowie für den Landaufenthalt unentbehrlich. Der  
zusammenlegbare Apparat in eleganter Kuffette mit Trocken-  
platten, Kopierpapier, Dunkelkammerlaternen, Kopiermaschine, Wädrer  
u. sämmtl. photogr. Utensilien kostet kompl. fl. 6 mit genauer  
Leichtf. Anleitung. 62285  
Alleinverkauf für Oest.-Ung. bei **Alfred Fischer,**  
Wien, I., Adlegasse 12. Versandt per Nachnahme.

## Naturweine,

berzollt, Garantie der vollsten Naturreinheit, von  
100 Liter u. einwärts gegen Nachnahme liefert

### Rudolf Sacer, Fiume.

Jugel Capri, weiß, alt	per Liter 24 fr.
Actna, weiß, 1884	21 fr.
Boeco Actna, Schiller, fein	18 fr.
Actna, schwarz, hart	17 fr.
Actna, 1884	15 fr.
Sacrae Christi, Rotwein, süß	85 fr.
Actna, 1884, schwarz	42 fr.
Die Sorten Capri, Actna und Terrano sind als Sommerweine mit Sauerwasser sehr zu empfehlen	
Champagner per Bouteille fl. 2, Medisinal- Malaga 1.20, Madeira 1.20, Somoos 1.10, Mariala 0.80, Sherry 2.	
Einzeln Bouteillen auch per Post.	

## Zähne,

naturgetrennt, einzeln wie  
auch ganze Gebisse, zum  
kaufen benüßbar, nach der  
neuesten Methode, mit  
Gutfehlung, zu wunder-  
voll billigen Preisen ver-  
fertigt

**Róna Imre,**  
Zahnspesialist,  
Budapest, Königsgasse 47,  
vis-à-vis der Theresienstädter  
Kirche.

## Französische Spezialität!

### Gummi und Fischblasen.

Präservativs per Duzend 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Varices  
Schnurperle per 4, 5 fl. Capote american per  
Duzend 4 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligem  
Gebrauch per Stück fl. 2 fl., so auch sind hier zu haben alle  
Gattungen echt amerikanische Gummi- und Fischblasen bei  
**Moritz Pollitzer & Sohn,**  
f. u. f. pr. Landagist, Budapest, Deák-gasse 10.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Komptoirist,**  
der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird aufgenommen gesucht. Stenographie erwünscht. Offerte unter „Stenograph“ an die Exp. 97401

**Komptoirist,**  
deutsch und ungarisch, mit gutem Konzept, wird aufgenommen. Gehalt 20 fl. und Verpflegung. Offerte nebst Zeugnisabschriften an Ludwig Schulz, Süssb. a. d. Rajshau-Ödöb. Eisenb. 17045

**Halbes Lokal**  
mit halber Einrichtung und halbem schönen Portal ist auf dem Karoling, Karls-Kaserne, sofort oder per August zu vermieten. Billiger Zins und geeignet für Verkauf von Meereswaaren, Juwelen, Hand- schuhe etc. Zu erfragen in der Exp. 97397

**Ein Selbsterwerbungs- Geschäft,**  
auch für Abtich eingerichtet, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97398

**Zwei elegant möblierte Gassenzimmer**  
mit separatem Eingang sind für 1-2 Herren zu vermieten. Ede Theresienring, Bodmaniczkygasse Nr. 27, 2. Stock 13. 97399

**Verloren**  
Uhranhänger aus Gold, in Buchform, mit der Aufschrift: Feuilles d'bonheur, von der Wesselenyigasse über die Andrássystrasse den 5. d. M. Leberbringer erhält 15 fl. sofort. Adresse in der Exp. 97400

**Ich suche einen Kompagnon,**  
der über 4000 fl. bares Geld verfügt, zu einem äußerst rentablen Geschäft am hiesigen Plage. Mitwirkung unbedingt notwendig. Herausretirende wollen unter „Reell“ ihre Offerte an die Exp. d. Bl. einreichen. 97361

**Egy kézi leány**  
ajánl. azonnal felvetenk. Podmaniczky-utca 21. III. em. 31. ajtó. 97363

**Sommer-Engagement**  
sucht eine Engländerin, die französisch u. deutsch sehr gut spricht. Vorzüglichste Reise erben. Die unter „B. U.“ an die Exp. 97368

**Ein Geschäftslokal**  
für Greislerer etc. per 1. August zu vermieten. VII., Damjanichgasse Nr. 58. Näheres daselbst. 97369

**Distinguirtes Fräulein,**  
spricht Deutsch, Ungarisch, tüchtig im Kopfrechnen, besitzt auch hübsche Handschrift, sucht Stelle in einem Geschäft. Gest. Zuschriften unter „B. U.“ an die Exp. 97370

**Tüchtiger Kernfieder,**  
der selbstständig arbeiten kann, wird aufgenommen. Offerte unter „A.“ an die Exp. 97371

**Eine große Wohnung**  
im ersten Stock, bestehend aus 6 Gassenzimmern, 1 Wohnzimmer, 2 Borkammern, Badezimmer, Gas etc. ist vom 1. August ab preiswürdig zu vermieten. Näh. Feiso-erdősor Nr. 10, beim Hausmeister. 97372

**Geschäftslokal**  
wird gesucht per August in der Waisner, Dorothea-, Wiener, Franz Deák- oder Batvanergasse. Vermittler erhalten gute Belohnung. Adr. in der Exp. 97409

**Uhrengeschäft,**  
welches seit 10 Jahren besteht, auf frequenter Straße, mit guten Einnahmen, ist wegen Familienverhältnisse ans freier Hand sammt Einrichtung um 200 Gulden sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97380

**Ein Lehrling**  
wird zu einem Mechaniker aufgenommen. Adr. in der Exp. 97385

**Zu vermieten**  
zwei Gassenzimmer sammt Vorhaus, für Bureau oder Gassenwohnung geeignet, per sofort oder August, Zins 400 fl. jährlich, IV., Ujváros-utca 14, 1. Stock, Thür 4, Telephon Nr. 241. 97392

**Wohnung**  
noch im guten Zustande sind mehrere **Betten** preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97391

**Ganze Verpflegung**  
sucht ein junger Mann bei intelligenten isracl. Familie ab 15. Mai. Adresse unter „A. S.“ an die Exp. 97390

**Zwei Gründe,**  
je 2000<sup>0</sup>, 10 Klafter Gassenfront, in der Nähe des Volkstheaters, sind aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97384

**Tüchtiger, anständiger Plagagent**  
vom Speisereich findet bei Firum und Provision dauernde Anstellung. Wo? sagt die Exp. 97385

**Dampfstraß,**  
circa 3 Pferdetrakt, sammt ebenerdigem Lokal, 6 Meter breit, 10-15 M. lang, mit Wasserleitung wird gesucht. Anträge erbeten an Karl Swoboda, Möbelhandlung, V., Dorottva-utca 3. 97387

**Geschäftslokal,**  
Podmaniczkygasse Nr. 9, nächst der Waisnerstrasse, ist für sofort oder August zu vermieten. 87396

**Hausverkauf.**  
In der Trommelgasse, Ede Rosengasse, ist ein schöner Grund zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten (Agenten ausgeschlossen) erhalten nähere Auskunft Andrássystrasse 49, 1. St. 12. 97410

**Villa in Ofen,**  
nächst der Margarethen-Brücke, ist im Ganzen für den Sommer oder auf mehrere Jahre zu vermieten. Adr. in der Exp. 97408

**Geschäftslokal,**  
Kerepesystrasse voran, per August abzugeben. Adr. in der Exp. 17048

**Kommiss**  
der Papierbranche, geschickter Detailleur (Christ), wird aufgenommen bei J. S. Seefelner, Budapest, Waisnergasse 9. 17051

**Stellung sucht**  
ein durchaus sachkundiger Werkführer für Dreherei, Schlosserei, Gießerei und Schmiederei, Gas-, Wasserleitung und Heizung, welcher in größeren Fabriken mit Erfolg thätig war. Antr. unter „M. K.“ an d. Exp. 47405

**Okleveler Gyermekekterésznő**  
ki a magyar és német nyelvet bírja felvetelre kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 97386

**„F. G. 100“**  
Mikor jön mar? Leélet oly régóta várom. Ha jöhet, írja kérem meg előre. E beten itt ragvok. 97407

**Southernlokalität,**  
licht und geräumig, sofort oder per August zu verlassen: für Werkstätte, Fabrik oder Magazin sehr geeignet. Näheres beim Hauseigentümer, Leopoldstadt, Jägergasse 14. 17052

**Gazdatis zli**  
állást keres külföldi praxissal egy meg nölén segédülést Jelenlegi állomásán öt éve van a kalmazva. Czim a kiadóhivatalban. 97414

**Kommiss**  
der Lederbranche, der Kenntnisse besitzt, wird in einem Baugrosshaus acceptirt. Adr. in der Exp. 97416

**Aut.-u. Herrenmode-Geschäft**  
auf einer frequenter Straße ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97412

**Komptoirist,**  
Christ, ungarisch-deutscher Korrespondent, per 1. Juni a. c. gesucht. Offerte unter „A. S.“ an die Exp. 97411

**Schadchen**  
gesucht, der in reichen Familien Zutritt hat. Anträge unter „K. S.“ an die Exp. 97413

**Wegen schleuniger Demolierung**  
Davidgasse 12, Mondgasse 1, Deutschgasse 9

werden stänndig billig verkauft: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachholz, Dampfböden, Bretter, Thüren, Fenster, 30 Stück Kachelöfen, Plastersteine und sonstige Gesenkstände. Näheres auf dem Demolirungsplatz. 97404

**Bilanzfähiger, tüchtiger Buchhalter**  
mit mehrjähriger Geschäftspraxis, welcher auch in der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen versiert ist, wird für Budapest ehestens engagirt. Offerte nebst Ansprüchen an die Administration unter „Detail- u. Engros-Geschäft“. 17049

**Absteige-Quartier**  
wird in der Leopoldstadt, in der Nähe der elektrischen Bahn gesucht. Zuschriften unter „Leopoldstadt“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 97403

**Fourniere,**  
in- und ausländische, sowie Spezialitäten aller Art liefert zur Engros Preisen Emil Saab, Wien, VI., Zieglergasse 5. 97406

**Három nővér**  
kik rendesen otthon tartózkodnak, csinosan burkozott tágas szolga: keresnek Ajánlatok az ár megjelölésével a kiadó hivatalba kéretnek három nővérczimen. 97394

**Ein schönes Gewölb-Lokal**  
mit Schaufenster ist VI., Laudon-utca 7, am 15. dieses Monats beziehb. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst. 97402

**Kapitalanlage.**  
Ein gut situirter Beamter sucht 7000 fl. in Wertpapieren zur Kautionszwecken gegen vollste Sicherstellung mittelst Intabulation auf einige Jahre. Anträge unter Chiffre T. M. 185 an die Exp. d. Blattes. 97389

**Praktikant**  
von gutem Hause wird aufgenommen bei Ludwig Popper, Droguist, Waisner-Boulevard 42. 47355

**Vensionirte Witwe,**  
tüchtige Pianistin, vorzügliche Zeugnisse, unterrichtet 4 Sprachen, sucht vom 1. Juni passenden Posten für halben oder ganzen Tag. Unsprüche mäßig, Gehalt Nebensache. Adresse unter „Heimatlos“ an die Exp. 97366

**Gewölb-Lokalität**  
auch mit nur einem Fenster, aber geräumiger Nebenlokalität wird gesucht Vaczibrut, jedoch nicht über die Döbessystrasse hinaus, oder auch innere Stadt. Gefällige Anträge unter „A. S. C.“ an die Exp. 97357

**Fakturist**  
der Manufakturwaaren-Branche, perfekter Rechner, mit schöner Handschrift, wird zum sofortigen Antritt bei Brüder Nagler senior, Marokkanergasse, acceptirt. 97393

**Wirthschaft,**  
ein alter, guter Posten, mit wunderschönen Sommerlokalitäten, Regelpark, Salettl, Gartenlokalität u. anderen großartigen Bequemlichkeiten sofort oder per 1. August preiswürdig zu übergeben. Adresse in der Exp. 97352

**Hirdetmény.**  
A magy. ir. államvasutak Szolnok állomásán levő műbe-lyelep kibővítése czéljából emelendő mühe-yépítetek létesítéséhez szükséges munkák biztosítására ezenel nyilvános versenytárgyalás hirdettek. A tervezés, a költségzámítás és egysegységgyezési minta, a szerződési tervezet, a pályázati feltételek és az ajánlati minta valamint a munkavégrehajtásához kötött feltételek a magy. kir. államvasutak építési (D) főosztályánál (Budapest, VI., Teréz-körút 56. sz., I. em., 3. számú ajtó) a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A munkák tárgyában teendő ajánlatok legkésőbb 1894. évi május hó 30-ik napjának déli 12 óráig nyújtandók be az aulirli igazgatóság építési főosztályánál (Teréz-körút 56. sz., II. emelet, 10. sz. ajtó). Az ajánlat 50 kros helyeggel, a hozzátartozó mellékletek pedig ineknt 15 kros helyeggel ellátva és l-pecsételve, a következő címre-nyújtandó be: „Aján a szolnoki mühely kibővítésére.“ Megjegyzet-ik, hogy csak az összes munkakra vonatkozó ajánlatok v telnek figyelembe. Az ajánlatok benyújtását mege-öz napon, azaz 1894. évi május hó 29-én, déli 12 óráig 6000 forint, azaz hatézer osztrak értékű forint bántépenz lesz a magy. kir. államvasutak főpénztáránál (Budapest VI. ker., Andrassy-ut 75. sz., földszint) k-szpenzben vagy állami letetekre alkalmas értékű pirokban leteendő. Az értékpapirok szamitandók a bud pesti, illetöleg bécsi tözsden legutöbö jegyzett, 14 napnál nem rézöbb, utolsó napi árfolyammal, de soha névertéken felül Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján bektildött ajánlatok és bántépenzek feltevény m-ll-ett adandók fel. A beérkező ajánlatok el vagy el nem fogadása iránt a M. A. V. igazgatósága feantarta magának a szabad döntési jogot. Budapest, 1894. má us hó. 17020 Az igazgató-öz.

**Papierbrauche.**  
Tüchtiger Plagagent, der auch im Geschäft thätig zu sein hat, wird per sofort aufgenommen gesucht. Näheres Adresse in der Exp. d. Bl. 97395

**Ein braves junges Mädchen,**  
welches mehr auf gute Behandlung als Zahlung hält, wird zu zwei Kindern als Kindermädchen gesucht. Adr. in der Exp. 97388

**Praktikant**  
mit gefälliger Schrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme. Näheres die Administration d. Bl. 97360

**Kompagnon**  
mit 8-10,000 fl. zu einem sehr rentablen Geschäft, welches 30% Nutzen rein abwirft, wird gesucht. Gest. Anträge an die Exp. dieses Blattes unter „Schöne Zukunft“. 97367

**Am Theresienring ist ein sehr schöner Eckgrund**  
zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte Hermann Frankl, Königs-gasse 10. 97294

**Junger Mann,**  
mit kaufmännischer Vorbildung für ein Fabrikgeschäft gesucht. Vom Speiditionsfach bevorzugt. Offerte unter „M. B. 100“ an die Exp. 97373

**Wannenaufzug für Korjowagen**  
billigt bei Kollat Mihály, Süd-utca 6, Ede Deák-platz. 17044

**Gischaften,**  
gebraucht, mit 4 Thüren, wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. 97362

**Ein intelligentes und solides Mädchen,**  
welches die 4 Klassen einer Bürgerschule absolvirt, eine gute Schneiderin ist und allerlei Handarbeit versteht, sucht in einem besseren Geschäftshause oder bei einer Familie (zu Kindern als Erzieherin) Anstellung. Gest. Antr. unter „Ambition“ an die Exp. 97365

**Komptoirpraktikant**  
mit schöner Handschrift wird in einem Fabrikshause sofort aufgenommen. Offerte in ungarischer u. deutscher Sprache unter „L. 10“ an die Exp. 97356

**Raktárnok,**  
ki mar ily minőségben hosszabb ideig alkalmazva volt és a könyvelest is érti 200 frt övadekkal rendelkezik havi 4) frt fizetéssel állandó alkalmazást nyerhet a fővárosban. Megkeresések f. hó 15-ig elap kiadóhivatalához Raktárnok alatt adand k le. 97359

**Bankhivatalnok**  
szerény igényekkel 2-3 órai nappali mellékfoglalkozás: keres a könyvelés és levelezés körül. Ajánlatok Marczali-jeligével elap kiadóhivatalához intézendők. 97377

**Klavier,**  
kurz, 70ft., mit Eisen-System ist billigt zu verkaufen bei Kirs Grün, Deákplatz 6, 2. St. 42. 97378

**Zweites Haus**  
von der Andrássystrasse ist ein ganz neu eleganter **möblirtes Zimmer** mit separatem Eingang, eventuell Klavierbenutzung für 1-2 fe Herren sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 97381

**Verjonal-Kredite**  
auf 6, eventual 12jährig, ger Amortisation, auch auf eigene Unterfürst. (Geeignet zur Konvertirung löstiger Wechselschulden.) Anträge erbeten unter „J. S. S.“ poste restante Hauptpost, Budapest. 97374

**Nebenbeschäftigung.**  
Für administrative schriftliche Arbeiten in einer Budapest Maschinenfabrik, die in einigen Nachmittagsstunden zu verrichten sind, wird ein technisch versierter Mann gesucht. Honorar monatlich 20-25 fl. Offerte unter „A. V. S. 2000“ an die Exp. 97376

**Kellermeister**  
oder Vorarbeiter mit guten Kenntnissen von großen Weinellereien sucht unter bescheidenen Bedingungen Posten. Adr. in der Exp. 97363

**Pályázati hirdmény.**  
A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1894. évi július hó 15-ig, esetleg 3 evre szükséges evenkénti 7100 métermázsra egö repceolaj és 1500 kenő repceolaj szállítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az ineknt 50 kr. okmányhelyeggel ellátott ajánatok lepecsételve, legkésöbö 1894. évi május hó 30-ikának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894. évi május hó 29 ineknt déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpon- tig átadandó ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántépenz gyanánt az ajánt olaj értékének 5% legkésöbö 1894

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Mai.

(Vom Geldmarkt.) Auf dem internationalen Geldmarkt herrscht andauernd die größte Flüssigkeit, in deren Gefolge sich geradezu abnormal niedrige Sätze eingestellt haben.

(Auszeichnung.) Die Dekorationen, welche aus Anlaß der Konversionsoperation erfolgten, haben nunmehr eine Fortsetzung erfahren, indem dem leitenden Direktor der ungarischen Eskompte- und Wechselbank, Herrn Mar Beck, der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen wurde.

(Die Budapest Handel- und Gewerbeammer) hielt heute unter dem Vorsitze ihres Präsidenten Leo Lánczsy eine Plenarsitzung, in welcher zumeist Gegenstände von geringerer Bedeutung erledigt wurden.

Vor der Tagesordnung erörterte Kammermitglied Gabriel Kohán die Propositionen der Bank. Die leitenden Männer des Noteninstituts, sagte Redner, haben die Dinge dahin geführt, daß ihre Anträge Niemanden betreffen.

(Saatenfruchtbericht.) Wie uns aus dem Aufld berichtet wird, war auch dort, namentlich in den Komitaten Bács-Bodrogh, Eszegrád, Jász-Nagykun-Szolnok, Heves, Veszprém und Tolna, getrennt

und vorgeföhrt ein ziemlich starker Reif; auch in der oberen Gegend, hauptsächlich in Sáros, Gömör, Abauj-Torna, Siptó und Szepes war Frost. Die empfindlicheren Saaten haben Schaden gelitten.

(Konkurs.) Gegen Cécilie Lukács u. Komp., Frauen-Konfektionärin, Kerepeserstraße Nr. 16. Konkurs-Kommissar f. Richter Gustav Schmidt, Massurator Advokat Franz Obal, Substitut Dr. Madár Belényi. Anmeldestermin 3. Juli, Liquidationstagfahrt 2. August, Wahl des Konkurs-Ausschusses 4. August.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 8. Mai. Bei außerordentlich geringem Verkehr verlief die heutige Börse in recht matter Haltung und die Kurse von österr. Kredit-, ungar. Kredit- und Staatsbahnaktien sind gegen gestern gewichen.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.90 bis 354.70, ungarische Kreditaktien zu 428.75 bis 430.75, Eskompte- und Wechselbank zu 248 bis 248.50, Hypothekbank zu 234 bis 236.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 341.50 bis 351.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbank zu 1120 bis 1128, Müller- und Wädmühle zu 414.50 bis 415, Straßenbahn zu 530, Asphalt-Aktien zu 267 bis 268, Drahtwerke zu 661 bis 666, Somodier zu 101, Salgó-Tarjánier Kohle zu 722, Schlische zu 272.50, Ziegel- und Zementfabrik zu 165.50 bis 167, Budapest Elektrizitäts-Aktien zu 121, Zwanzig-Franco-Stücke zu 9.92 1/2.

An der Nachbörse war die Tendenz auf matte Berliner Notierungen abgeschwächt. Oesterreichische Kreditaktien zu 354.10 bis 353.30, ungarische Kreditaktien zu 429.50 bis 428.80, Eskomptebank zu 248.10 bis 247.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 342 bis 341.70 gehandelt.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute ein lebhafter. Weizen war dringend ausgetobten, die Tendenz matt und es wurden bei geringer Kaufkraft 20,000 Mtr. umgesetzt, Ladungen waren 5 fr., Waggonsware um 10 fr. billiger.

Weizen, Theiß: 500 Mtr. 81 R. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, 50 Mtr. 80 R. und 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. und 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.42 1/2, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.35, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 78.3 R. zu fl. 7.25, 150 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.50, Alles per drei Monate.

Haffer 100 Mtr. zu fl. 7.35, 100 Mtr. zu fl. 7.17 1/2, 100 Mtr. zu fl. 7.10, 100 Mtr. zu fl. 6.90, 500 Mtr. zu fl. 6.85, Alles per Kaffe.

Terminen waren auch heute matt bei steigender Richtung. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 7.28, fl. 7.30 und fl. 7.27, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.05 und fl. 7.02, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.87, fl. 4.84 und fl. 4.88, Mais per Juli-August zu fl. 5.07, fl. 5.04 und fl. 5.06, Haffer per Herbst zu fl. 5.86, Roggen per Herbst zu fl. 5.90 und fl. 5.86, Kohlraps per August-September zu fl. 11 und fl. 10.90.

Offiziell gekündigt wurden: 3000

Mtr. Mais, 3000 Mtr. Roggen und 2000 Mtr. Haffer zur Uebernahme per 18. Mai. Probirtengeschäft. Fettwaare ruhig, ohne Verkehr. Pflanzen und Pflanzenmehl bei unveränderter Tendenz geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with columns for quality (Qualität), variety (Sorte), and price (Preis) for various types of wheat and rye.

Table listing prices for various types of rye (Roggen) and other grains.

Table listing prices for various types of wheat (Weizen) and other grains.

Budapest, 8. Mai. (Spiritus.) [Privat-Vericht.] Die Preise sind unverändert, fl. 15.75 Geld, fl. 16 Brief.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Angelommen in Budapest: „Adony“ des Hermann Herz, beladen in Adony mit 1300 Mtr. Weizen. — „Schlepp Nr. 29“ der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in O-Raniza mit 2676 Mtr. Weizen und 1580 Mtr. Mais.

Auszug aus dem „Közöny“. Konkursaufhebung. Der Handelsfrau R. (Rosa) Gráner in Neupest. (Budapester Gerichtshof.)

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations like Donau, Theiß, and others.

Erklärung der Zeichen: \* Wasserstand; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbekannt; ° Temperatur nach Celsius.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue Feuerlöcher u. einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig. Wiener Fabrikniederlage, Budapest, Gottergasse 6. 96299

**Deutsche Erziehern, deutsche Kindergärtnerinnen und Bonnen finden sofort Placements** durch Frau Anna Gerion, Budapest, Andrassy-ut 21, Mezzanin. 16958

**Ein Kanapé und dreifacheuflüßig** passend für Komptoir, Kanzlei oder Geschäftslokale, sind zu staunend billigem Preise zu verkaufen. Näheres die Administration d. Blattes. 97273

**Ein anständiges älteres Fräulein** wünscht zu einer alleinstehenden älteren Dame oder alten Herrn als Pflegerin, Reisebegleiterin oder Hausrepräsentantin unterzukommen, da sie im häuslichen u. der Krankenpflege kundig ist; am liebsten in der Provinz. Gesl. Anträge bitte unter „Treu und ehrliche Waite“ an die Exp. dieses Blattes zu senden. 97287

**Billiger Verkauf.** 12 Stück neue Gangtragsteine, rother Marmor, sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 97268

**Ein Eisenwaaren-Kommiss und ein Praktikant** mit schöner Handschrift werden unter günstigen Bedingungen in einem hiesigen Großhandlungshause acceptirt. Offerte unter „Ordnungsliebe“ in der Exped. abzugeben. 97269

**Selbstständige Verkäuferin** für einen Spielwaaren-Bazar mit Kauton wird sofort angenommen. Adr. in der Exp. 97232

**Ein Komptoirist,** der selbstständig Buchführung und deutsch u. ungarisch korrespondiren kann, wird aufgenommen. Offerte unter „S. A.“ an die Exp. 97270

**Zum Kleiderüberarbeiten** und jede Art Ausbesserung, um 70 kr. täglich und Kost bietet sich an eine Beamtenwitwe. Näheres in der Exp. 97275

**Spezereigeschäft,** Edelpoten, in einer lebhaften Gegend wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 97333

**Billige Lokale** für Fabrikszwecke, Werkstätten, Stallungen u. Magazine sind per sofort oder 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 97284

**Ein elegant möblirtes zweistöckiges Gastzimmer** mit Vorzimmer ist prompt zu vergeben. Näheres Vámbácz-kört 11, 3. St. 19. 97310

**1 offener Wagen, 1 Landauer, 1 Batard** in gutem Zustande, Köberisches Fabrikat, sind preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes. 17033

**Mit hoher Provisiön** wird ein tüchtiger Insperaten-Agent gesucht. Administr. des „Mercur“, Budapest, V., Dorotheagasse 12. 17031

**Prof. S. Bloch,** em. Handelsakademiaprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrassystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen königlichen Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28693, vollkommen für's Komptoir aus, u. zw.: in der einf. und doppelten

**Buchführung** (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchereintrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich.

**Brieflichen Unterricht** in der Buchführung besorge ich prompt. Honorar mäßig. 97379

**Zwei Mädchen** von 14 bis 16 Jahren werden gegen Bezahlung aufgenommen. Näheres in der Red. 97305

**Komplett Kaffeehaus-Einrichtung** wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 97306

**Gärtnergehilfe,** der auch tüchtiger Gemüsegärtner ist, findet dauernde Anstellung. Offerte unter „Kunstgärtner“ an die Exp. dieses Blattes. 17035

**Dunajec Silber-Lachs,** frische, rosafleischige, auch marinirt in Pfeffer, sowie lebendige Krebse zu ermäßigten Preisen bei E. Efen, Neuwandec. 97316

**Jungem Mann,** Christ, gebe ich von heute bis 1. November ganze Verforgung, wenn er die deutsche Sprache zu lehren fähig ist und geringe Dienste leistet. Adresse in der Exp. 97299

**Me Werkmeister** für einen kleinen Betrieb wird ein Maschinist, der auch selbst mitarbeiten muß, gelehrter Schlosser, der Reparaturen selbstständig und sicher machen muß, gesucht. Monatsgehalt anfänglich 60 fl. Anträge: Löportar-utza 11. Antritt kann sofort erfolgen. 97307

**Konturs.** In der hiesigen isr. aut. Orthodoxengemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schochet Ubdet, Beloreb am 1. Juni d. J. mit dem Jahresgehälte von 300 fl. nebst eventueller Aufbesserung, freier Wohnung, Schechita und üblichen Nebenemolumenten zu belegen. Bewerber um diesen Posten müssen von 3 anerkannten orth. Rabbinern Kabbales haben u. zum Probevortrag ercheimen. Die Reise- und Ueberriedlungs-spesen werden jedoch nur dem Acceptirten nach Ueber-einkommen vergütet. Pas-sender werden bevorzugt. **Ubdard** (Kom. Komorn), am 6. Mai 1894. **Moriz Schwartz,** Präses. 17037

**Wohnungen,** große und kleine, mit Komfort eingerichtete, für 1. August zu vermieten im vornehmsten, gesündesten Stadttheil. Neubau. Ofen, Festung, Landhausgasse Nr. 12. Preise billig. 96385

**Schuhgeschäft,** lebhafter Posten, mit großem Kundenkreis ist zu verkaufen und wird zu selbst ein Kompagnon mit einigen hundert Gulden gesucht. Adr. in der Exp. 97327

**Komptoirist** wird zum sofortigen Ein-tritte in einer Provinzstadt gesucht. Erforderlich deutsche und ungarische Korrespondenz und einfache Buchführung. Näheres in der Exp. 97005

**Neines, unangeführtes, schnittenes Makulaturpapier á 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen.** Bei Uebnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 fl. Näh. in der Exped. 17009

**Willengründe-Verkauf** in Rákos-Keresztur, von Budapest 26 Minuten per Bahn, mit 18maligen täglichen Verkehre. Die Gründe liegen auf einem Hochplateau, unmittelbar an der Rákos-Ujzasser Eisenbahnstation, von Wäldern und Weingärten umgeben, prachtvolle Aussicht auf die Ofner Berge. Im vorigen Jahre 150 Gründe verkauft, mehrere Villen gebaut, andere im Baupreis per 80 fr., Grundstücke á 1 fl., zahlbar in 5 Jahren, in 1-jährigen Raten. Näheres beim Eigenthümer Ignaz Fuchs oder beim Dr. Dr. Dr. in Rákos-Keresztur. 17009

**In Buda-Görz** ist ein schöner Weinteller sammt Presshaus nebst 400 Hektol. Faßgehirn und 60 Hektol. alten Prima Rothwein Todesfall halber billig zu verkaufen. Der Wein wird auch fassweise, die Faßer partieweise abgegeben. Näh. in der Exped. 16973

**Für 1 bis 2 Herren** ist ein elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Adr. in der Exp. 97192

**Großer Möbelverkauf.** Mehrere 100 Zimmer prachvolle Möbel, auch einzelne elegante Salongarnituren feine Teppichdivane, Ottomane und viele einfache Möbel für jeden Preis erhältlich. Im Gehäufte Ecke Rosenplatz und Leopoldgasse, I. Stod. 17019

**Andrassystrasse** ist ein Herren- und Damen-Modewaaren-Geschäft, billiger Zins, mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Anträge an die Exp. unter „Rentabel“. 97383

**Arany és ezüst** törmeléseket lemagasabb árban bevált Eltner Albert ékszerész, V., Furdó-utca 1. sz. 16936

**Baugründeverkauf.** In der verlängerten Mura-nygasse sind mehrere Baugründe preiswürdig zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer Fock Ferencz, Csömör-ut 153. 97259

**50 frt jutalmat** adok, ki nekem egy nagy ázletben vagy gyáron rak-tárnoki állást szerez. „G. H.“ jelleg alatt a kiad-hivatálba kérem. 97174

**Bruteier** von orig. importirten Ge-flügelstämmen: Cochin Stück 45 fr. Brahma Stück 35 fr. Plymouth-Rocks St. 30 fr. Langshan Stück 30 fr. Italiener Stück 25 fr. Orpington Stück 30 fr. Belingenten Stück 25 fr. Nulesbury-Enten St. 30 fr. Verandt gegen Nachnahme. Mar Duller, Importeur, Budapest, Altagasse 3. **Bruteier!!!** 16403

**Fälvazati hirdetés.** A zentai izraeli hitköz-eg reszeül ezennel közhirre-telek, miszerint az 1894. 95. énev kezdeten újra meg-nyitandó 4-osztályu feleke-zeti elemi iskolához 600 - 600 frt evi fizetés-el 3 tan-ítói állás rendszerezitettél s választás utjan fog beöl-jezni. A kik ezen állások egyikét elnyerni óhajjak, kéllőz felszerelt folyamod-ványakat a hitközseg elnö-kehez 1894. június hó 7-ig benyújtani annál is inkább el ne mulasszák, mert a később érkezendő folya-modványok figyelembe vé-telei nem fognak. A tanító-éendőkön feül tartoznak a megválasztandók a hit-közsegnél, chevra kadischa és bikur-choline e yleteknél a jegyzői és könyvelői teendőket a hitközsegi kép-viselő-testület beosztása szerint díjmentesen végezni. Azon tanítók, kiknek nejei a kézi munkát képesek tanítani, előnyben része-sülnek s ezért külön díjaz-tanak. Kelt Zentan, 1894. május hó 2-án tartott iskola-bizott-ság gyülésén. **Braun Izsó,** hitk. elnök. 17042

**Gelegenheitskauf.** Ein 10pferdiges Lokomobil, Hornsbü, um fl. 800, eine 10pferdige Dampfsechsmaschine, Schüttelorth, fl. 400, eine 6pferd. Dampf-dreihmaschine, Garret, fl. 300, Alles in gutem Zustande, zu kaufen bei **Zikmund u. Komp.** Maschinenfabrik in Neusatz. 16926

**Theer-Decken** mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichtweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **Säcke,** neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso Reps- u. Einhub-plachen mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 16937

**Oszlopcs hálószoza-bütor,** még legjobb állapotban, to-abbá egy szönyegdivan, egy trimo-kredenz, kibuzó-sztal, székek, valamint a t bbi szobaberendezéseim minden elfogadható aron el-dom. Szentkirályi-utca 16. szám, I. em. ajtó 11. 97340

**Von 100 Häusern** sind zu staunend billigen Preisen Thüren, Fenster, Dachziegel, Zinnen, Mauer-Steine und Dachziegel zu haben bei F. Temesváry, VIII. Kerepesi-ut 69. 16907

**Jungem Mann,** in der Buchführung bewandert, mit hübscher Handschrift, perfekter deutscher Korrespondenz, sucht bei b-scheidenden Anprüchen irgend welches Engagement. Gesl. Anträge unter „Be-scheiden“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 97281

**Tüchtige Agenten,** die sich mit dem Verkaufe von gesellig gestatteten Sojen auf Asten befassen wollen, erhalten hohe Provisiön, bei Verwendbarkeit fires Gehalt. Offerten an das Bankhaus J. Löry, Budapest, 4. Bez., Lud-wig Kossuthgasse 15. 16872

**Zu vermieten** per 1. August ein zu allen Zwecken geeignetes **Parterre-Haus** mit großen Fabriklokalitäten, Stall für 15 Pferde (sanalstirt), großem Keller und schöner Wohnung zc. Näh. D. b-utza 107. 16953

**Eine Partie** Vorhänge, Modestoffe, Seide, Wäschachen, Stude-reiten zc. zu Sportpreisen bei Joseph Neumann, Mohren-gasse 7, im Hofe. 97124

**Erzieherinnen** Ungarinen, Süd- und Norddeutsche mit fremden Sprachen, Musikkenntnissen, tüchtige

**Kindergärtnerinnen** und jeder Nationalität **Bonnen** empfiehlt mit guten Zeug-nissen Frau Louise E. Spiegel, Budapest, An-drassystrasse 28. 16998

**Sommervohnungen** zu vermieten in gesunder Gegend, Königin Elisabeth-Strasse, mit Benützung eines großen Gartens. Separater Eingang zu sämtlichen Wohnungen von der Königin Elisabeth-Strasse, nächst dem Gasthaus „zum weißen Storch“. Auch sind billige Baugründe für jede Fabriks-anlage geeignet, an der Straße im Fabrikstrassen-gelegen, abzugeben. Näh. beim Eigenthümer Leopold Fennel, Aradergasse 60, und bei Armin Gutmann, Greislerstr. beim „weißen Storch“. 16977

**Buchhalter,** deutscher, ungarischer, ser-bischer, kroatischer Korrespon-dent, in der Kolonial-, Speze-rei-, Kurz- und Waaren-Branchen vollkommen, in der Herren-Konfektions-Manu-fakture theilweise bewandert, Kroatien-Slawonien, Bos-nien, Herzegowina bereist, wünscht seinen Posten ehestens zu ändern. Gesl. Anträge sub „Reisender 100“ an die Exped. dieses Blattes. 97184

**Ein junger Mann,** 24 Jahre alt, Israelit, der-zeit in ungeländigter Stellung, deutsch und Sla-wisch sprechend, in allen Zweigen der Holzbranche vollkommen vertraut, sucht per 1. Juli Stelle als Säge-, Depot-, Verladebeamter., Detail-Verkäufer und dgl. Gesl. Anträge unter „S. A.“ an die Exp. erbeten. 97280

**Pastifant,** Christ, gut erzogener Jüng-ling von 14 bis 16 Jahren, wird gegen freie Station auf 3 Jahre in einem Komptoir sofort aufgenom-men. Kaufmännische Vor-bildung nöthig. Näheres in der Exp. 97279

**Hochparterre-Billa** mit altem Garten zu ver-kaufen (Christmessenstadt) mit 850 Klafier Grund. Preis 21.000 Gulden, Anzahlung 4-15.000 Gulden. Ueber der Billa noch rein 4 Prozent Zinsverträglich des Ver-kaufspreises. Adresse des Eigenthümers Serviten-Platz Nr. 1, 2. St., Thür 4. 96927

**Von Herrschaften** abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, Salon-Anzüge und feine Sojen,** als auch in großer Auswahl **deutsche und ungarische Livreen** sind preiswürdig **Elisabeth-Platz 12,** im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbe werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Vällen und sonstigen Ge-legenheiten geliebt. 16938

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch klei-nere Gelegenheitskaffe sind speziell bei mir zu haben. Ferner

**Wirthschafts-Geschäfte,** größere und kleinere, eben-tuell sammt Recht.

**Hotels,** Provinz und loko. Gute **Greislerstr. mit guter Tageslozung** staunend bil-lig zu verkaufen.

**Kaffeefabrik** und **Milchhalle,** elegant eingerichtet, frequenter Posten, billiger Zins; gleichzeitig eine große **Milchhalle,** täglich 250 Liter Absatz, wie auch mehrere kleine Milchhallen für alleinstehende Damen billigst sofort zu überneh-men. Näh. bei J. Hans, Wäagner-Boulevard 40. 1. St. 18. 97312

**Alte Ziegel, alte Steine, alte Fenster, alte Thüren, Dachstühle, Dippelbäume, Bretter, Latten** sehr billig bei **Adolf Kleinmann, Demolirungs-Unter-nehmer, VI., Nagymező-utca 26. sz. 16967**

**Papiersehneide-maschine,** Ser u. 4er Gas-motor, Maschinriemen, Drünnen, Gußstiesel, Refe-voire, Lumpen, Weins-pumpen, Ausheißkörbe zu haben bei Ignaz Major, Aradergasse Nr. 2. 86968

**Ein altes, rconmirtes, in beitem Betriebe befindliches feines Detailge-schäft** auf der **Andrassystrasse** wäre wegen einer größe-ren Industrie-Unterneh-mung zu verkaufen oder eventuell auch das Lokal sammt Einrichtung ab-zulösen. Nur ernste Respektanten werden ge-beten, ihre Anträge un-ter „Millennium“ an die Expedition abzugeben. 96581

**Geschäftslokal,** Wäagnergasse, mit Bortal per sofort oder per August abzulösen. Adresse in der Exp. 17047

**Klaviere, Pianinos** sind billigst zu verkaufen u. zu vermieten bei J. Gön-port, Kronprinzgasse Nr. 9, vis-a-vis dem Sarrissbarat. 95834

**Serrenkleider** Schaßwollstoffe in guten Qualitäten. 16936

**Kinder-Kleider** Stoffe zu sehr billigen Preisen.

**Damen-Kostüme** Stoffe in geschmackvollen Farben für

**Strassen, Reise, Bäder,** Gelegenheiten zu staunend billigen Preisen. Jeden **Samstag** Neuenverkauf bei **Braun Dezsö,** Budapest, V., Marokkoi utca 2. sz